



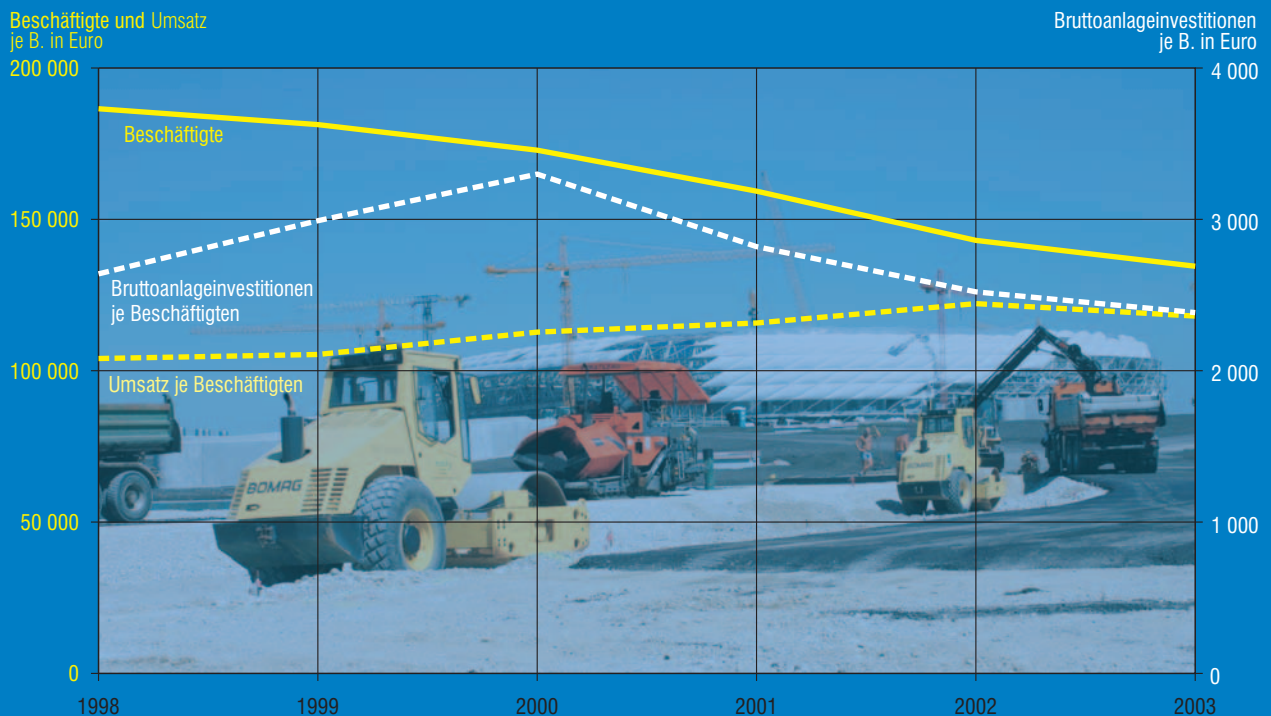
Bayern in Zahlen

04 | 2005

Die Unternehmen des Baugewerbes und ihre Investitionen 1998 bis 2003
Habilitationen in Bayern 2004
Bierabsatz in Bayern 2004 gesunken

Das Baugewerbe in Bayern seit 1998

Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten



Impressum

Bayern in Zahlen
Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 136. (59.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:
E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:
Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:
Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop: www.statistik.bayern.de/webshop

Auskunft:
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
München, 2005

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung
und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch
auszugsweise, über elektronische Systeme/Daten-
träger bedarf der vorherigen Zustimmung.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

- | | | | | | |
|-----|--|----|--|---|-----------------------|
| 0 | mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit | . | Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten der nicht rechenbar | p | vorläufiges Ergebnis |
| - | nichts vorhanden | X | Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll | r | berichtigtes Ergebnis |
| ... | Angabe fällt später an | () | Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann | s | geschätztes Ergebnis |
| / | keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug | | | D | Durchschnitt |
| | | | | ≙ | entspricht |

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

	Statistik aktuell
140	Kurzmitteilungen
	Beiträge aus der Statistik
148	Die Unternehmen des Baugewerbes in Bayern und ihre Investitionen 1998 bis 2003
160	Metadaten
	Bayerischer Zahlenspiegel
165	Tabellen
174	Graphiken
	Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Habilitationen in Bayern 2004

Einen neuen Rekord beim Professorennachwuchs gab es – trotz Juniorprofessur – im vergangenen Jahr in Bayern. An den 14 Hochschulen mit Habilitationsrecht konnten 439 Wissenschaftler ihr Habilitationsverfahren erfolgreich abschließen, womit das bisherige Maximum von 2003 um 12,9% und der Durchschnitt der letzten zehn Jahre sogar um rund 27% übertroffen wurden.

Spitzenreiter unter den Hochschulen bei der Zahl der abgeschlossenen Habilitationsverfahren war erneut die Universität München. Hier erwarben 148 oder ein Drittel der angehenden Professoren ihre Qualifikation. Es folgten die Universitäten Erlangen-Nürnberg und Würzburg mit 70 bzw. 65 sowie die Technische Universität München und die Universität Regensburg mit 52 bzw. 46 Neuhabilitierten. Von den übrigen Hochschulen wurden zusammen 58 Lehrbefähigungen vergeben.

Erwartungsgemäß wurden 2004 in Bayern wieder die meisten Habilitationen, nämlich

214 in der Humanmedizin abgelegt. Mit weitem Abstand folgten die Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften mit 80, der Bereich Mathematik, Naturwissenschaften mit 76 sowie die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 41 Monografien. Im Vergleich zum Vorjahr wies ebenfalls die Humanmedizin mit einem Plus von 46 die höchste absolute Zunahme auf. Mehr Neuhabilitierte als 2003 wurden auch bei den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (+13), Ingenieurwissenschaften (+6), Kunst, Kunstwissenschaft (+3) und im Agrar- und Ernährungssektor (+1) gezählt, während sich in den übrigen Disziplinen etwas weniger Wissenschaftler habilitierten.

2004 habilitierten sich in Bayern 92 Frauen, im Jahr vorher waren es 94 gewesen. Der Frauenanteil, der 2003 mit 24% einen Höchststand erreicht hatte, ging damit auf 21% zurück, er übertraf aber den Schnitt der vergangenen zehn Jahre von 15% noch

immer erheblich. Allerdings ist die Berufung zum Professor für einige Frauen noch nicht gesichert. Während von den 347 Männern, die 2004 die Lehrbefugnis erlangten, 261 oder 75% in einem Beschäftigungsverhältnis zur Hochschule standen, traf dies beim weiblichen Professorennachwuchs erst in 62 Fällen bzw. bei 67% zu. Jede zweite wissenschaftliche Arbeit, mit der sich eine Frau im Berichtsjahr habilitierte, beschäftigte sich mit einem Thema aus der Humanmedizin. Jeweils jede fünfte war den Sprach- und Kulturwissenschaften oder dem Bereich Mathematik, Naturwissenschaften zuzurechnen.

Das durchschnittliche Habilitationsalter lag zuletzt bei 39,9 Jahren, 2003 hatte es 39,4 Jahre betragen. Immerhin 43 Wissenschaftler waren im Berichtsjahr zum Zeitpunkt der Habilitation noch keine 35 Jahre alt, der Jüngste unter ihnen zählte sogar erst 29 Jahre. Allerdings gab es auch 11 Neuhabilitierte im Alter von 50 bis 60 Jahren

Habilitationsverfahren in Bayern seit 1994 nach Fächergruppen und Hochschulen

Tab. 1

Geschlecht Fächergruppe Hochschule/Hochschulart	Abgeschlossene Habilitationsverfahren										
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Insgesamt	269	266	296	286	332	317	343	349	369	389	439
davon Frauen	30	26	30	35	46	58	49	52	71	94	92
Männer	239	240	266	251	286	259	294	297	298	295	347
davon in											
Sprach- und Kulturwissenschaften	63	47	63	62	70	54	60	65	72	89	80
Sport	2	1	-	1	1	1	-	1	1	3	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	18	15	33	25	41	27	43	47	36	28	41
Mathematik, Naturwissenschaften	60	79	74	77	97	99	97	72	95	84	76
Humanmedizin	109	106	101	107	112	115	125	146	138	168	214
Veterinärmedizin	2	8	3	5	1	2	2	4	7	2	2
Agrar, Forst- und Ernährungswissenschaften	4	6	10	2	6	4	7	3	2	3	4
Ingenieurwissenschaften	7	3	8	4	2	10	9	10	13	6	12
Kunst, Kunstwissenschaft	4	1	4	3	2	5	-	1	5	6	9
davon an der											
Universität Augsburg	6	8	14	16	21	12	14	14	14	12	11
Bamberg	9	4	10	4	5	8	6	7	9	8	8
Bayreuth	9	9	11	10	15	17	17	19	17	9	16
Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt	4	7	5	2	5	8	6	6	5	5	5
Universität Erlangen-Nürnberg	42	34	41	53	44	49	51	54	56	54	70
München	101	106	95	95	112	88	103	116	120	128	148
Technischen Universität München	29	35	43	38	52	52	71	46	46	54	52
Universität der Bundeswehr München	6	2	5	1	1	6	3	4	5	3	5
Passau	2	-	4	2	4	3	6	5	7	9	9
Regensburg	20	22	18	28	28	26	23	32	40	39	46
Würzburg	41	38	48	36	45	48	42	43	48	63	65
phil.-theol. Hochschulen zusammen	-	1	2	1	-	-	1	3	2	5	4

Habilitationsverfahren in Bayern 2003 und 2004 nach Fächergruppen sowie nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Habilitierten

Tab. 2

Fächergruppe	Jahr	Abgeschlossene Habilitationsverfahren			
		insgesamt		und zwar von	
		Anzahl	%	Frauen	Ausländern
				Anzahl	
Sprach- und Kulturwissenschaften	2004	80	18,2	21	4
	2003	89	22,9	33	4
Sport	2004	1	0,2	1	-
	2003	3	0,8	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2004	41	9,3	7	1
	2003	28	7,2	6	-
Mathematik, Naturwissenschaften	2004	76	17,3	18	7
	2003	84	21,6	11	7
Humanmedizin	2004	214	48,7	41	8
	2003	168	43,2	38	6
Veterinärmedizin	2004	2	0,5	-	-
	2003	2	0,5	-	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2004	4	0,9	-	-
	2003	3	0,8	1	1
Ingenieurwissenschaften	2004	12	2,7	1	2
	2003	6	1,5	1	-
Kunst, Kunstwissenschaft	2004	9	2,1	3	1
	2003	6	1,5	4	-
Insgesamt	2004	439	100	92	23
	2003	389	100	94	18

und einen Wissenschaftler, der das 60. Lebensjahr überschritten hatte. Obgleich die Frauen sowohl am Anfang des Studiums als auch als frisch Promovierte im Schnitt um sechs Monate jünger sind als ihre männlichen Kollegen, entsprach ihr Alter bei Abschluss der Habilitation mit 39,9 Jahren demjenigen der Männer.

Da die Habilitation nur in Deutschland die Voraussetzung für den beruflichen Aufstieg zur Professorin oder zum Professor ist, unterziehen sich nur wenige Ausländer dieser wissenschaftlichen Prüfung. Im vergangenen Jahr waren es in Bayern 23 und in den vorhergehenden fünf Jahren im Schnitt 20. Dabei bevorzugten die ausländischen Wissenschaftler als Themen ihrer Habilitationsschriften Gebiete der Humanmedizin sowie der Mathematik und Naturwissenschaften.

Dipl.-Volksw. Kristin-Sylvia Witte

Fremdenverkehr in Bayern im Januar 2005

Für den Monat Januar 2005 meldeten die bayerischen Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Gästebetten und die Campingplätze insgesamt gut 1,4 Millionen Gästeankünfte und knapp 4,7 Millionen Übernachtungen (+11,9% bzw. +12,0% im Vergleich zum Vorjahresmonat). Dabei nahmen die Gästeankünfte aus dem Inland um 12,3% und aus dem Ausland um 10,1% zu. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland stieg mit 15,5% stärker als die von Gästen aus dem Inland mit 11,5%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag im Januar 2005 in Beherbergungsstätten bei 3,2 Tagen, auf Campingplätzen bei 8,7 Tagen. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten erreichte 28,2%.

In den bayerischen Hotels wurden im Januar 2005 knapp 1,7 Millionen oder 36% der Übernachtungen gebucht. An zweiter Stelle lagen die Hotels garnis mit rund 0,7 Millionen Übernachtungen, vor den Ferienzentren,

Ferienhäusern und Ferienwohnungen mit knapp 0,6 Millionen Übernachtungen.

Die Übernachtungszahlen sind im Januar 2005 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei allen Betriebsarten gestiegen. Den stärksten Zuwachs (+24,3%) verzeichneten die

Campingplätze, gefolgt von den Hotels (+16,7%), den „Ferienzentren, Ferienhäusern und Ferienwohnungen“ (+15,5%) und den Hotels garnis (+11,2%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Der Fremdenverkehr in Bayern im Januar 2005“ (Best.-Nr. G41003, Preis 17,70 €).*

Betriebsart	Fremdenverkehr im Januar 2005			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Hotels	698 030	14,2	1 697 038	16,7
Hotels garnis	251 622	12,5	683 091	11,2
Gasthöfe	165 418	8,9	399 618	7,4
Pensionen	61 781	7,5	248 094	6,4
Jugendherbergen und Hütten	34 895	8,7	97 561	7,0
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	110 883	4,0	365 854	4,4
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	81 400	13,3	592 500	15,5
Vorsorge- und Reha-Kliniken	29 671	10,2	508 275	5,4
Campingplätze	12 208	19,1	105 727	24,3
Insgesamt	1 445 908	11,9	4 697 758	12,0

Bayerische Legehennenbetriebe erzeugten 2004 fast 814 Millionen Eier

In Bayern wurden im Jahr 2004 von den 160 spezialisierten Geflügelhaltungsbetrieben mit 3 000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen fast 814 Millionen Eier erzeugt; das waren 1,7% weniger als im Vorjahr. Diese spezialisierten Unternehmen verfügten am 1. Dezember 2004 über 3,5 Millionen Hennenhaltungsplätze, in denen durchschnittlich fast 3,0 Millionen Hennen gehalten wurden. Damit waren die verfügbaren Stallplätze zu 83,6% ausgelastet. Von den Haltungsplätzen entfielen 79,1% auf Käfig- bzw. Batteriehaltung, 14,8% auf Bodeneinschl. Volierenhaltung und 6,1% auf Freiland- einschl. intensiver Auslaufhaltung. Im Einführungsjahr der Statistik (1987) lagen diese Verhältnisse noch bei 98,6 und 1,3 sowie 0,2%.

Im Rahmen der „Statistik über Legehennenhaltung und Eiererzeugung“, welche aufgrund des Agrarstatistikgesetzes bundesweit monatlich durchgeführt wird, wurde weiter ermittelt, dass die Mehrzahl der Hennen (67,4%) in den 27 Betrieben mit 30 000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen stand. Dort wurden auch 67,7% der Eier erzeugt.

Regionaler Schwerpunkt der Eiererzeugung war Niederbayern: Fast 44% der Eier wur-

Haltungskapazität (Hennenhaltungsplätze) ----- Gebiet	Betriebe ¹	Hennenhaltungsplätze ²	Durchschnittlicher Bestand an Legehennen ³	Durchschnittliche Auslastung der Haltungs-kapazität ⁴	Erzeugte Eier ⁵ im Jahr	Durchschnittliche Legeleistung je Henne im Jahr ⁶
	Anfang Dezember		%	1 000 Stück	Stück	
	Anzahl	Anzahl in 1000				
Nach Größenklassen						
unter 5 000	44	165,8	129,1	77,9	36 185	280
5 000 bis unter 10 000	46	315,8	256,4	81,2	66 186	258
10 000 bis unter 30 000	43	704,2	584,2	83,0	160 510	275
30 000 oder mehr	27	2 339,4	2 003,0	85,6	550 870	275
Nach Regierungsbezirken						
Oberbayern	36	410,2	356,6	86,9	96 695	271
Niederbayern	38	1 547,7	1 248,1	80,6	354 483	284
Oberpfalz	20	768,0	707,3	88,8	188 736	277
Oberfranken	7	125,7	111,2	88,4	32 459	292
Mittelfranken	22	323,6	252,4	78,0	67 756	268
Unterfranken	22	214,4	172,6	80,5	43 546	252
Schwaben	15	135,6	124,1	91,5	30 077	242
Bayern 2004	160	3 525,5	2 972,3	83,6	813 752	274
2003	167	3 608,0	3 057,0	84,7	828 024	271
Veränderung 2004 gegenüber 2003 absolut	- 7,0	- 82,5	- 84,7	X	- 14 272	3
%	- 4,2	- 2,3	- 2,8	X	- 1,7	1,1

1 In Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen, ohne Geflügelzucht und -vermehrung. Nachweis nach der Haltungs-kapazität, nach Regierungsbezirken und nach Jahren jeweils zum Stand Dezember.
 2 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze. Nachweis nach der Haltungs-kapazität, nach Regierungsbezirken und nach Jahren jeweils zum Stand Dezember.
 3 Einschl. legereifer Junghennen und Legehennen, die sich in der Mauser befinden.
 4 Durchschnittlicher Bestand an Legehennen mal 100, dividiert durch die Anzahl der Hennenhaltungsplätze.
 5 Einschl. Bruch-, Knick- und Junghenneneier.
 6 Erzeugte Eier dividiert durch den durchschnittlichen Bestand an Legehennen.

den hier gelegt. Es folgten die Oberpfalz mit 23,2%, Oberbayern mit 11,9%, Mittelfranken mit 8,3%, Unterfranken mit 5,4% sowie Oberfranken und Schwaben mit 4,0 bzw. 3,7%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Struktur der Legehennenhaltung und Eiererzeugung sowie Brut und Schlachtungen von Geflügel in Bayern“ (Best.-Nr. C37023, Preis 2,50 €).*

Weniger Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern 2004

Die Zahl der im herkömmlichen Baugenehmigungsverfahren oder im Genehmigungs-freistellungsverfahren zum Bau freigegebenen Wohnungen nahm im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um 7,9% auf 57 721 ab. Die mit Ausnahme der Jahre 1998 und 2003 seit 1995 abwärts gerichtete Tendenz der Wohnungsbaugenehmigungen setzte sich damit 2004 deutlich weiter fort. Von den insgesamt genehmigten Wohnungen im Jahr 2004 sollen allein 50 189 oder 87,0% in neu zu errichtenden Wohngebäuden entstehen (-4 484 bzw. -8,2%), davon 32 547 bzw. 64,8% in Ein- oder Zweifamilienhäu-

sern (-5 333 bzw. -14,1%) und 17 642 bzw. 35,2% in Mehrfamilienhäusern (+849 bzw. +5,1%).

Das Jahresergebnis 2004 – regional betrachtet – zeigt, dass sechs der sieben Regierungsbezirke Bayerns vom Rückgang betroffen waren. Während mit 23 322 genehmigten Wohnungen allein in Oberbayern der Vorjahreswert in etwa behauptet werden konnte (-0,1%), errechneten sich für alle anderen bayerischen Regierungsbezirke (negative) Veränderungs-raten zwischen -4,0% (Mittelfranken) und -19,4%

(Oberfranken). Bei weiterer Betrachtung auf Kreisebene ist festzustellen, dass die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen gegenüber dem Vorjahr bei den kreisfreien Städten insgesamt um 12,8% anstieg, bei den Landkreisen dagegen um 13,2% sank. Auf die Landeshauptstadt entfallen im Berichtsjahr 6 665 Wohnungsbaugenehmigungen, das waren 1 426 bzw. 27,2% mehr als 2003.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Jahr 2004“ (Best.-Nr. F21023, Preis 6,30 €).*

2004 deutlich mehr Wohnungen in Bayern fertiggestellt

In Bayern wurden im Jahr 2004 insgesamt – also durch Neubau von Wohn- und Nichtwohngebäuden sowie im Zuge von Baumaßnahmen im Gebäudebestand – 58 467 Wohnungen bezugsfertig. Dieses Ergebnis entspricht einem Anstieg um 12,8% gegenüber dem Vorjahr und setzt damit der seit 1995 ausnahmslos rückläufigen Entwicklung der Wohnungsfertigstellungen im vergangenen Jahr vorerst ein Ende. Mit 51 579 Wohnungen bzw. 88,2% ist dabei der weitaus größte Teil in neu errichteten Wohngebäuden entstanden. Davon befanden sich 33 080 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und 18 499 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Der Anstieg bei den Fertigstellungen war wesentlich auf

die Entwicklung bei den Mehrfamilienhäusern zurückzuführen. So wurden bei diesem Gebäudetyp um 24,0% mehr Wohnungen fertiggestellt als 2003, während gleichzeitig die Zahl der bezugsfertig gewordenen Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern jeweils um 8,6% zunahm. Vom positiven Gesamtergebnis profitierten – wenn auch unterschiedlich stark – mit Ausnahme von Ober- und Unterfranken (-7,4% bzw. -11,7%) alle anderen Regierungsbezirke. Relativ am stärksten fiel die Zunahme in Niederbayern aus (+24,3%), relativ am schwächsten in Schwaben (+11,1%).

Eine andere Rangfolge der Regierungsbezirke ergibt sich, wenn die Zahl der fertige-

stellten Wohnungen in Relation zur Einwohnerzahl gesetzt wird. Die so berechnete Bauintensität belief sich in Bayern 2004 im Mittel auf 4,7 bezugsfertige Wohnungen je 1 000 Einwohner. Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lag die Bauintensität in Ober-, Mittel- und Unterfranken, dagegen darüber in Ober- und Niederbayern. Der höchste Wert errechnete sich für Niederbayern und der geringste für Oberfranken (5,9 bzw. 3,0 bezugsfertige Wohnungen je 1 000 Einwohner).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baufertigstellungen in Bayern im Jahr 2004“ (Best.-Nr. F22003, Preis 6,30 €).*

Preise im Wohnungsbau steigen um 1,4%

Der Preisindex für Wohngebäude in Bayern erreichte im Februar 2005 einen Stand von 102,1 (2000 = 100). Er ist damit gegenüber dem letzten Erhebungsmonat November 2004 um 0,3% gestiegen. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat war im Februar 2005 ein Preisanstieg von 1,4% zu verzeichnen. Im November 2004 hatte die jährliche Steigerungsrate ebenfalls 1,4% betragen.

Die Preise für Rohbauarbeiten lagen im Februar durchschnittlich um 1,5% höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Dabei war die Preisentwicklung der einzelnen Bauarbeiten teilweise sehr unterschiedlich. Verbilligungen ergaben sich in erster Linie

bei Gerüst- (-2,1%) und Erdarbeiten (-2,5%), während sich insbesondere Beton- und Stahlbetonarbeiten (+5,1%) sowie Stahlbauarbeiten (+11,4%) gegenüber dem Februar des Vorjahres spürbar verteuerten. Dieser kräftige Preisanstieg ist insbesondere auf die stark gestiegenen Stahlpreise zurückzuführen. Ursache hierfür ist die erhöhte weltweite Nachfrage nach Stahl, vor allem die der boomenden chinesischen Wirtschaft.

Bei den Ausbauarbeiten wurde im Vergleich zum Februar des Vorjahres ein Preisanstieg von 1,4% beobachtet. Besonders deutliche Preiserhöhungen waren bei Arbeiten an raumlufttechnischen Anlagen (+9,1%)

sowie bei Arbeiten an Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+7,1%) festzustellen, während die Preise für Tischlerarbeiten (-2,3%) sowie für Arbeiten an Förder- und Aufzugsanlagen (-1,9%) zurückgingen.

Im Straßenbau erhöhten sich die Preise von November 2004 bis Februar 2005 nur geringfügig (+0,1%). Im Vergleich zum Februar des Vorjahres gingen die Preise im Straßenbau um 0,3% zurück.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Preisindizes für Bauwerke und Messzahlen für Bauleistungspreise in Bayern, Februar 2005“ (Best.-Nr. M14003, Preis 11,— €).*

Verarbeitendes Gewerbe Bayerns steigert Umsätze um 8,1%

Im Januar 2005 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 8,1% gegenüber dem Januar des Vorjahres ver-

zeichnen. Von den 20,6 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 9,2 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+11,3%) und darunter rund 4,0 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone

(+8,6%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit Ländern der Eurozone am Gesamtumsatz betrug 44,8 bzw. 19,5%. Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Januar 2005 um 0,8%

unter dem Vorjahresstand. Der stärkste Rückgang ergab sich bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit -3,3%.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern erhöhten sich binnen Jahresfrist um 7,7%, hauptsächlich getragen durch Bestellungen aus dem Ausland (+13,1%; Inlandsorder:

+1,8%). Deutlich über dem Durchschnitt lagen hier die Investitionsgüterproduzenten mit 9,0% (Ausland: +15,2%, Inland: +0,1%)

Im gleichen Zeitraum stieg die Produktionstätigkeit um 5,7%, wobei unter den gewichtigeren Industriezweigen insbesondere die Kraftfahrzeugindustrie mit 12,8% und der

Maschinenbau mit 7,8% ein deutlich besseres Ergebnis erzielten.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Januar 2005“ (Best.-Nr. E11013, Preis 9,60 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2005“ (Best.-Nr. E13003, Preis 4,20 €) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2005“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).*

Realeinkommen seit 1991 kaum gestiegen

Das Verfügbare Einkommen der bayerischen Bevölkerung erreichte im Jahr 2003 einen Gesamtbetrag von 217,0 Milliarden Euro und lag damit um 2,6 Milliarden Euro oder 1,2% höher als im Vorjahr. Je Einwohner errechnet sich daraus ein Durchschnittseinkommen von 17 501 Euro. Damit stand dem einzelnen Bürger 2003 nominal zwar um 0,9% mehr Geld für Konsum- oder Sparzwecke zur Verfügung als im Jahr zuvor, aufgrund des Anstiegs der Verbraucherpreise konnte allerdings weder die Gesamtbevölkerung, noch der einzelne Bürger des Freistaats über eine höhere reale Kaufkraft als im Vorjahr verfügen. Das Realeinkommen aller Einwohner Bayerns zusammengekommen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert, die individuellen Verfügbaren Einkommen verringerten sich im Durchschnitt um 0,3%. Schon 2002, im Jahr davor also, war die moderate Erhöhung der Verfügbaren Einkommen von 0,9% in der Gesamtbevölkerung bzw. 0,3% im Durchschnitt je Einwohner bereits durch einen Anstieg der Verbraucherpreise um 1,6% mehr als aufgezehrt worden.

Das Verfügbare Einkommen gilt gemeinhin als besonders aussagefähiger Indikator für den monetären Wohlstand der Bevölkerung. Es setzt sich zusammen einerseits aus sämtlichen Erwerbs- und Vermögenseinkommen, nach Abzug der direkten Steuern und Sozialbeiträge, sowie andererseits aus den vielfältigen Sozialleistungen, wie z.B. im Rahmen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Renten und Pensionen), der

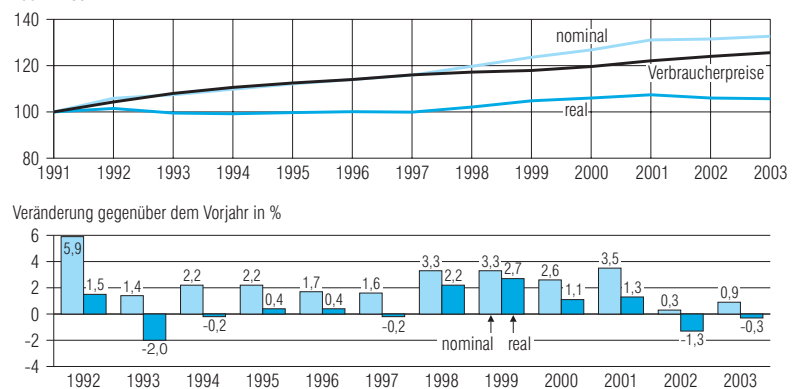
Arbeitslosenversicherung, der Kranken- und Pflegeversicherung oder in Form von Sozialhilfe, Kindergeld, Erziehungsgeld oder Ausbildungsbeihilfen und anderer Leistungen des Sozialsystems.

Auch über längere Zeit hinweg betrachtet zeigt sich eine große Kluft zwischen nominaler und realer Einkommensentwicklung. Während die Verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen im Zwölfjahreszeitraum von 1991 bis 2003 nominal mit 32,7% fast um ein Drittel zulegten, verblieb nach Berücksichtigung der allgemeinen Preisentwicklung (real) nur noch ein relativ geringes Plus von 5,7%. In der Zeit von 1991 bis 1997 kam es per Saldo zu keinerlei Anstieg der Realeinkommen, da die durchschnittliche Steigerung der nominalen Verfügbaren Einkommen je Einwohner mit 15,9% durch einen ebenso hohen Anstieg der Verbraucherpreise (+16,0%) vollends aufgezehrt wurde. Zu einem spürbaren Zuwachs der

Realeinkommen kam es in den Jahren 1998 bis 2001. Innerhalb dieser vier Jahre erhöhten sich die Pro-Kopf-Einkommen mit insgesamt 13,2% deutlich stärker als die Verbraucherpreise mit 5,3%, was einem realen Plus von 7,5% entsprach. Durch die rückläufige Entwicklung in 2002 und 2003 verringerte sich dieser vorausgegangene Zuwachs jedoch wieder um knapp zwei Prozentpunkte.

Im Vergleich zum realen Anstieg der Pro-Kopf-Einkommen von 5,7% erhöhte sich das nominale Verfügbare Einkommen der bayerischen Bevölkerung zusammengenommen von 1991 bis 2003 um beachtliche 42,7%. Die Divergenz erklärt sich aus den um 25,6% gestiegenen Verbraucherpreisen und dem Bevölkerungsanstieg Bayerns von 7,6% – das insgesamt erzielte Verfügbare Einkommen verteilte sich 2003 demnach also auf mehr Einwohner als 1991.

Entwicklung des Verfügbaren Einkommens je Einwohner in Bayern
1991 = 100



Inflationsrate in Bayern weiterhin bei 2,3%

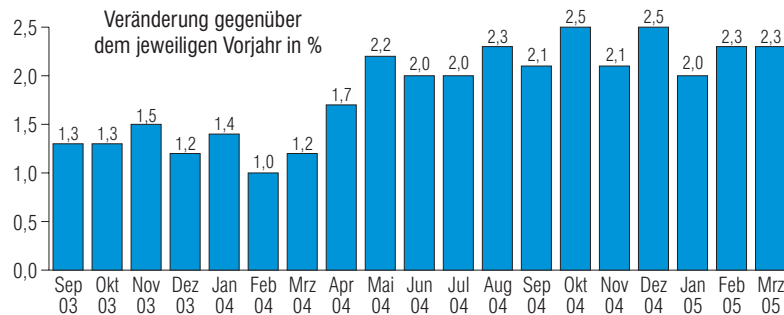
Der Verbraucherpreisindex in Bayern hat sich von Mitte Februar 2005 bis Mitte März 2005 um 0,3% erhöht. Der Indexstand betrug 108,8 (2000 = 100).

Zum Anstieg des Preisindex im Vormonatsvergleich trugen vor allem die kräftigen Preiserhöhungen bei Heizöl (+14,4%) und Kraftstoffen (+3,3%) bei. Aber auch die Preise für Gemüse (+3,0%) zogen gegenüber dem Vormonat deutlich an. Pauschalreisen (-1,4%) und Beherbergungsdienstleistungen (-3,4%) waren indessen günstiger als im Vormonat.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen gegenüber dem Vormonat im Durchschnitt um 0,4%. Überdurchschnittliche Preiserhöhungen waren insbesondere bei Kaffee (+3,1%), Gemüse (+3,0%) sowie Gemüsesäften (+1,4%) zu beobachten. Von den Gemüsesorten verteuerten sich Blatt- und Stielgemüse (+28,6%) sowie Speisekohl (+15,2%) am stärksten, während bei Fruchtgemüse (-4,3%) und Kartoffelerzeugnissen (-2,1%) Preisrückgänge zu beobachten waren. Beim Obst waren vor allem Zitrusfrüchte (+7,8%) deutlich teurer als im Vormonat. Birnen (-6,5%) sowie Beeren und Weintrauben (-3,2%) waren hingegen günstiger zu haben.

Der Preisauftrieb im Vergleich zum Vorjahr blieb unverändert. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent,

Verbraucherpreisindex für Bayern von September 2003 bis März 2005
2000 = 100



im März 2,3%; im Februar hatte sie ebenfalls 2,3% betragen.

im März gegenüber dem Vorjahr um 1,9% gestiegen.

Im Vorjahresvergleich war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 0,7% zu verzeichnen. Überdurchschnittliche Verteuerungen gab es insbesondere bei Fleisch- und Fleischwaren (+1,1%), Obst (+2,5%), Kaffee (+3,2%) und Bier (+5,0%), während sich u. a. Reis und Reiszubereitungen (-2,4%) sowie Eier (-3,9%) gegenüber dem Vorjahr verbilligten. Besonders stark sind die Preise für Tabakwaren (+10,7%) gestiegen. Zu diesem Anstieg hat ganz wesentlich die letzte Erhöhung der Tabaksteuer zum 1. Dezember des vergangenen Jahres beigetragen.

Im Energiesektor stiegen die Preise für Heizöl (+39,5%) und Kraftstoffe (+7,1%) am stärksten. Aber auch die Preise für Gas (+5,4%), Strom (+2,4%) und feste Brennstoffe (+2,6%) lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Ohne Kraftstoffe und Heizöl gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex

Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) legten im Vergleich zum Vorjahr um 1,7% zu. Bei den Wohnungsnebenkosten (u. a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) betrug der Anstieg 1,9%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im März weiterhin die Preise für Personalcomputer und Zubehör (-10,7%) sowie für Fernseh- und Rundfunkgeräte (-7,0%). Spürbar teurer als im Vorjahr waren hingegen Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+10,9%) und Verkehrsdienstleistungen (+6,2%). Von den Verkehrsdienstleistungen stiegen die Preise für die Personenbeförderung im Luftverkehr (+18,6%) besonders stark.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, März 2005 (mit Jahreswerten von 2001 bis 2004 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatlichen Indexwerten von Januar 2000 bis März 2005 sowie Untergliederung nach Hauptgruppen und Gruppen)“.*

Bierabsatz der bayerischen Brauereien im Jahr 2004 um 1,8% gesunken

Der Bierabsatz der bayerischen Brauereien einschließlich der Bierlager (z.B. Großhändler, gewerbliche Lagerhalter) verringerte sich im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um 1,8% bzw. 404 900 Hektoliter auf 22,5 Millionen Hektoliter. Im Bierabsatz ist neben der

Eigenproduktion der Braustätten auch das im Inland sowie in den Ländern der Europäischen Union hinzugekaufte Fremdbier enthalten. Nicht erfaßt sind dagegen alkoholfreies Bier, Malzgetränke sowie aus Ländern außerhalb der Europäischen Union einge-

führtes Bier. Weiter rückläufig war die Zahl der in Bayern betriebenen Braustätten, die sich im Jahr 2004 um 12 auf 629 verringerte. Aufgrund dieses Rückgangs befanden sich 2004 nur noch 49,4% der deutschen Brauereien in Bayern. 1994 waren es noch 58%.

Knapp 90 % des bayerischen Bierabsatzes, nämlich 20,3 Millionen Hektoliter, wurden im Bundesgebiet verkauft. Gegenüber 2003 bedeutete dies eine Abnahme um 783 900 Hektoliter bzw. 3,7 %. Wesentlich besser als das Inlandsgeschäft entwickelte sich der Bierabsatz ins Ausland. Im Jahr 2004 gingen knapp 2,2 Millionen Hektoliter des Gerstensaftes in den Export, gegenüber dem Vorjahr ein beachtliches Plus von 383 700 Hektolitern bzw. 21,5 %. Die Exportquote, die 1993 erst 3,8 % betrug, stieg weiter auf 9,6 % und hat sich damit innerhalb von 10 Jahren mehr als verdoppelt. Gut acht Zehntel des Bierexports wurden in Länder der Europäischen Union geliefert. Der Bierabsatz in die EU-Länder erhöhte sich binnen Jahresfrist um 22,2 % auf über 1,7 Millionen Hektoliter. Auch die Ausfuhr in Drittländer konnte um beachtliche 18,4 % auf 424 000 Hektoliter gesteigert werden. Schließlich gingen noch 96 600 Hektoliter, und damit 4,7 % weniger als im Vorjahr, als

Bierabsatz bayerischer Brauereien 2003 und 2004

Merkmal	Einheit	2003	2004	Veränderung in %
Betriebene Braustätten	Anzahl	641	629	- 1,9
Bierabsatz¹ insgesamt	1 000 hl	22 937,7r	22 532,8	- 1,8
davon Verkauf im Bundesgebiet	1 000 hl	21 047,5r	20 263,6	- 3,7
Ausfuhr zusammen	1 000 hl	1 788,9r	2 172,6	21,5
davon in EU-Länder	1 000 hl	1 430,7r	1 748,6	22,2
Drittländer	1 000 hl	358,2r	424,0	18,4
Haustrunk	1 000 hl	101,3r	96,6	- 4,7

¹ Ohne alkoholfreies Bier, Malztrunk und aus den Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführtes Bier.

Haustrunk unentgeltlich an die Beschäftigten der Brauereien.

Der gesamte jährliche Bierabsatz verteilt sich recht unterschiedlich auf die einzelnen Monate. Deutlich über dem Durchschnitt lag die verkaufte Biermenge insbesondere in den Monaten Juni bis August, wobei der Spitzenwert mit knapp 2,3 Millionen Hektolitern in den Monat August fiel. Die geringste Menge Bier wurde demgegenüber im Wintermonat Februar mit gut 1,4 Millionen

Hektolitern abgesetzt. Dies waren rund 37 % weniger als im August.

Unter den Bundesländern erzielten die bayerischen Brauereien mit einem Anteil von 21,3 % den zweithöchsten Bierabsatz. Übertroffen wurden sie lediglich von den Braustätten in Nordrhein-Westfalen. Deren Bierabsatz lag 2004 bei 26,7 Millionen Hektolitern, was einem Anteil von 25,3 % entsprach.

Immer mehr Senioren an Bayerns Hochschulen

Der Trend zum „Lebenslangen Lernen“ ist bei Bayerns älterer Generation ungebrochen. Im Wintersemester 2004/05 wurden an den Hochschulen in Bayern insgesamt 3 940 Gasthörer gezählt, die das 60. Lebensjahr bereits vollendet hatten. Unter ihnen gab es 67 Männer und 106 Frauen, die sogar 80 oder mehr Jahre zählten. Während im Vergleich zum Vorjahr der Kreis der Gaststudenten im „Rentenalter“ um acht Prozent zunahm, ging die Zahl der jüngeren Hörer um 13 % auf 2 040 zurück. Das Durchschnittsalter der insgesamt 5 980 Gaststudenten stieg daher innerhalb Jahresfrist von 55 auf knapp 57 Jahre, im Wintersemester 1994/95 hatte es erst bei 47 Jahren gelegen.

Die meisten Gaststudierenden zählte wieder die Universität München, die ein spezielles Seniorenprogramm anbietet. Von den dort insgesamt eingeschriebenen 3 600 Hörern waren allein 3 000 über 60-jährige. In weitem Abstand folgten die Universität Erlangen-Nürnberg mit 580, die TU München mit 340 sowie die Universität Würzburg mit 220 Gaststudenten.

Das Seniorenstudium an der Universität München ist von seinem Programm her weitgehend dem Bereich Sprach- und Kulturwissenschaften zuzurechnen. Aber auch die Gaststudenten, die an Veranstaltungen anderer Hochschulen teilneh-

men, interessieren sich vor allem für geisteswissenschaftliche und künstlerische Fächer. So hatten sich von ihnen 57 % in die Sprach- und Kulturwissenschaften und weitere 17 % bei Kunst, Kunstwissenschaft eingeschrieben. Nur jeweils neun Prozent besuchten dagegen Vorlesungen mit technisch-mathematischem oder rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichem Inhalt.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Gasthörer an den Hochschulen in Bayern – Wintersemester 2004/2005“ (Best.-Nr. B31303, Preis 12,40 €). *

1,7 Mrd. Euro Umsatz mit Umweltschutzgütern

Im Jahr 2003 wurden von Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes und des Dienstleistungsgewerbes rund 1,7

Mrd. Euro Umsatz mit Wirtschaftsgütern erzielt, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen. Drei Viertel des Umsatzes (1,3 Mrd.

Euro) wurden mit der Herstellung von Waren wie z.B. Abgasreinigungsanlagen, Abwasserpumpen, Kanalbauteile, Abfallbe-

halter usw. erzielt. Über 18% (295 Mill. Euro) wurden mit Bauleistungen wie z.B. Kanal- oder Kläranlagenbau erwirtschaftet und sieben Prozent (124 Mill. Euro) entfielen auf Dienstleistungen wie z.B. Erstellung von Gutachten, Untersuchungen und Analysen sowie Planung und Projektbetreuung.

Die im Jahr 2003 produzierten Umweltschutzgüter dienten zum Großteil der Luft-

reinhaltung (62% des Umsatzes). 18% des Umsatzes wurden im Bereich Gewässerschutz erzielt, 16% im Bereich Abfallwirtschaft, drei Prozent im Bereich Lärmbekämpfung und weniger als ein Prozent in den Bereichen Naturschutz, Landschaftspflege und Bodensanierung.

76% des Gesamtumsatzes wurden mit inländischen Geschäftspartnern erzielt. Bei den von ausländischen Kunden nachge-

fragten Umweltschutzgütern handelte es sich zum größten Teil um Waren wie z.B. Abgasfilter, Kraftfahrzeugkatalysatoren oder Abfall- bzw. Abwasserbehandlungsanlagen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz in Bayern 2003“ (Best.-Nr. Q32005, Preis 5,30 €).*

Industrie investiert 226 Millionen Euro in den Umweltschutz

Im Jahr 2003 stellten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, die in den Umweltschutz investiert hatten (rund 6% aller Betriebe), dafür 226 Millionen Euro bereit. Davon wurden 101 Millionen Euro für Gewässerschutz (45%) ausgegeben. Für die Luftreinhaltung wendeten die Betriebe 80 Millionen Euro (35%) und für die Abfallwirtschaft 29 Millionen Euro (13%) auf. Im Bereich der Lärmbekämpfung wurden 10 Millionen Euro (4%) und für Naturschutz,

Landschaftspflege und Bodensanierung zusammen 6 Millionen Euro (3%) investiert.

Obwohl die Umweltschutzinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um 10% zurückgegangen sind, lagen sie 2003 immer noch um 56% über dem Niveau von 1997. Stark rückläufig gegenüber dem Vorjahr waren 2003 die Investitionen für die Luftreinhaltung (-43%). Zugenommen haben dagegen Maßnahmen für die Abfallwirtschaft

(+60%), zur Lärmbekämpfung (+43%) sowie für den Gewässerschutz (+28%).

Gemessen an den Gesamtinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2003 hatten die Umweltschutzinvestitionen einen Anteil von 2,5% (2002: 2,6%, 2001: 1,8%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe in Bayern 2003“ (Best.-Nr. Q31005, Preis 3,70 €).*

Mehr fertiggestellte Betriebs- und Verwaltungsgebäude in Bayern 2004

Im Jahr 2004 wurden in Bayern 8 068 Nichtwohngebäude fertiggestellt. Hierzu zählen vor allem gewerbliche Betriebs- und Bürogebäude sowie Hochbauten der öffentlichen Hand. Dieses Ergebnis entspricht einem Anstieg um 3,7% gegenüber 2003 und unterbricht die seit Jahren rückläufige Entwicklung bei den Gebäudefertigstellungen im Nichtwohnbau. Der in den fertiggestellten neuen Nichtwohngebäuden umbaute Raum lag jedoch mit 38,6 Millionen Kubikmetern um 1,3% unter dem Fertigstellungsvolumen des Vorjahres.

Nach Bauherrengruppen unterschieden zeigt sich, dass das für Wirtschaftsunternehmen in Nichtwohngebäuden fertiggestellte Neubauvolumen gegenüber 2003 um 3,4% auf 33,1 Millionen Kubikmeter abgenommen hat. Gleichzeitig ist das Neubauvolumen für öffentliche Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) mit 4,2 Millionen Kubikmetern und das für private Bauherren mit 1,3 Millionen Kubikmetern relativ deutlich gestiegen (+10,3% bzw. +27,2%). Damit erzielten die Wirtschaftsunternehmen – als nach wie vor wichtigste

Bauherrengruppe im Nichtwohnbau – im Berichtsjahr einen Anteil am gesamten Fertigstellungsvolumen von 85,8% (2003: 87,7%), die öffentlichen Bauherren von 10,8% (9,7%) und die privaten Bauherren von 3,4% (2,6%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baufertigstellungen in Bayern im Jahr 2004“ (Best.-Nr. F 22003, Preis 6,30 €).*

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Die Unternehmen des Baugewerbes in Bayern und ihre Investitionen 1998 bis 2003

Dipl.-Volksw. Hartmut Groenda

Das Baugewerbe in Bayern entwickelte sich seit 1998 eher schlecht. Die Zahl der größeren Unternehmen sank fortgesetzt, wie auch die Zahl der Beschäftigten und in der Regel auch der Gesamtumsatz. Immerhin zeigte der Gesamtumsatz je Beschäftigten eine positive Tendenz. Die Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe fielen nach einem Zwischenhoch im Jahr 2000 auf 67 % des Wertes von 1998, im Ausbaugewerbe nach einem Zwischenhoch in 2001 auf 57 % des Wertes von 1998. Eine Rangordnung nach der Wirtschaftskraft führt im Bauhauptgewerbe zur Reihenfolge Oberbayern, Schwaben, Oberpfalz, Niederbayern, Mittelfranken, Unterfranken und Oberfranken, im Ausbaugewerbe zur Reihenfolge Oberbayern, Niederbayern, dann Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben mit nicht eindeutig bestimmbarer Reihenfolge und schließlich Oberpfalz und Oberfranken.

Zum
Titelschaubild

Im Jahr 2003 beschäftigten die 2 439 größeren Unternehmen des Baugewerbes (Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten) in Bayern rund 135 000 Personen, an die sie 3,9 Milliarden Euro Bruttolöhne und -gehälter auszahlten. Sie erzielten einen Gesamtumsatz von 15,9 Milliarden Euro und investierten 321 Millionen Euro, das waren je Beschäftigten 118 000 Euro Umsatz und 2 384 Euro Bruttoanlageinvestitionen. Gegenüber dem Jahr 1998 sank die Zahl der Unternehmen um 26 %, fiel die Zahl der Beschäftigten um 28 % und nahmen Umsatz und Investitionen um 18 bzw. 35 % ab. Je Beschäftigten sanken die Bruttoanlageinvestitionen von 1998 auf 2003 um 10 %, während der Gesamtumsatz um 13 % anstieg.

Diesen Zahlen liegen die Jahresherhebungen einschließlich Investitionserhebungen bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) und des Ausbaugewerbes (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe) mit wenigstens 20 Beschäftigten zugrunde.

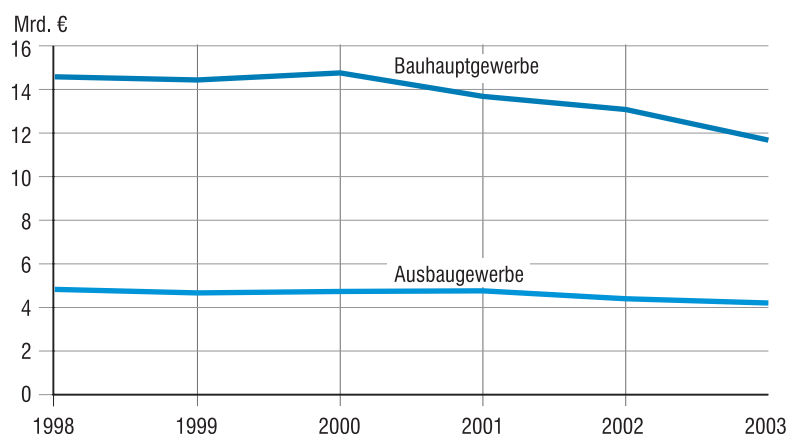
Entwicklung des Bauhauptgewerbes seit 1998

57 % der Unternehmen des Baugewerbes gehörten im Jahr 2003 zum Bauhauptgewerbe. Die 1 395 Unternehmen des Bauhauptgewerbes beschäftigten rund 88 000 Personen. Ihr Gesamtumsatz betrug im Jahr 2003 11,7 Milliarden Euro, ihre Bruttoanlageinvestitionen beliefen sich auf 267 Millionen Euro. Damit betragen der Gesamtumsatz je Beschäftigten 132 255 Euro und die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten 3 025 Euro.

Seit 1998 ist die Zahl der Unternehmen jährlich beständig gesunken. Sie fiel im Jahr 2003 auf 74 % des Wertes von 1998. Auch die Zahl der Beschäftigten fiel seit 1998 jährlich. 2003 betrug sie nur noch 70 % des Wertes von 1998. Der Gesamtumsatz erreichte im Jahr 2000 101 % des Wertes von 1998, fiel dann aber jährlich ausdauernd auf schließlich 80 % des Wertes von 1998 im Jahr 2003. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen von 1998 auf 122 im Jahr 2000 an, stürzten dann aber auf 67 im Jahr 2003 ab. Je Be-

Umsatz und
Investitionen
sanken seit
2000

Abb. 1 **Gesamtumsatz im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Bayern seit 1998**
Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten



Unternehmen des Baugewerbes in Bayern seit 1998
Entwicklung von Beschäftigten, Bruttolöhnen und -gehältern, Umsätzen und Investitionen
 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

a) Absolute Zahlen

Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Baugewerbe insgesamt							
Unternehmen	Anzahl	3 288	3 149	3 041	2 812	2 551	2 439
Beschäftigte	Anzahl	186 546	181 302	172 851	159 319	143 060	134 513
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 €	4 817 789	4 690 316	4 686 039	4 426 012	4 143 534	3 857 398
Gesamtumsatz insgesamt	1 000 €	19 405 825	19 102 030	19 488 095	18 442 639	17 476 041	15 878 904
je Beschäftigten	€	104 027	105 360	112 745	115 759	122 159	118 047
Bruttoanlageinvestitionen	1 000 €	492 450	542 317	570 209	449 278	360 634	320 631
je Beschäftigten	€	2 640	2 991	3 299	2 820	2 521	2 384
Bauhauptgewerbe							
Unternehmen	Anzahl	1 885	1 841	1 777	1 607	1 420	1 395
Beschäftigte	Anzahl	126 763	125 677	118 438	106 762	93 882	88 260
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 €	3 453 484	3 380 340	3 370 294	3 131 283	2 903 998	2 687 258
Gesamtumsatz insgesamt	1 000 €	14 579 226	14 435 809	14 754 551	13 679 645	13 077 277	11 672 853
je Beschäftigten	€	115 012	114 864	124 576	128 132	139 295	132 255
und zwar Unternehmen mit Bruttoanlageinvestitionen ...	Anzahl	1 675	1 628	1 560	1 403	1 215	1 189
%	%	89	88	88	87	85	85
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	1 000 €	398 737	460 637	487 869	365 549	296 067	266 986
je Beschäftigten	€	3 145	3 665	4 119	3 424	3 154	3 025
Unternehmen mit Mietinvestitionen	Anzahl	459	420	382	352	309	314
%	%	24	23	21	22	21	23
Mietinvestitionen insgesamt	1 000 €	70 349	79 999	109 024	88 022	71 328	58 059
Ausbaugewerbe							
Unternehmen	Anzahl	1 403	1 308	1 264	1 205	1 131	1 044
Beschäftigte	Anzahl	59 783	55 625	54 413	52 557	49 178	46 253
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 €	1 364 305	1 309 976	1 315 745	1 294 729	1 239 536	1 170 140
Gesamtumsatz insgesamt	1 000 €	4 826 599	4 666 222	4 733 544	4 762 994	4 398 764	4 206 051
je Beschäftigten	€	80 736	83 887	86 993	90 625	89 446	90 936
und zwar Unternehmen mit Bruttoanlageinvestitionen ...	Anzahl	1 239	1 150	1 106	1 051	974	892
%	%	88	88	88	87	86	85
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	1 000 €	93 714	81 680	82 340	83 729	64 567	53 645
je Beschäftigten	€	1 568	1 468	1 513	1 593	1 313	1 160
Unternehmen mit Mietinvestitionen	Anzahl	359	379	332	329	276	268
%	%	26	29	26	27	24	26
Mietinvestitionen insgesamt	1 000 €	20 121	24 997	30 913	33 782	21 487	33 551

Tab. 1

b) Maßzahlen

Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001	2002	2003
		Zahl	1998 = 100				
Bauhauptgewerbe							
Unternehmen	Anzahl	1 885	98	94	85	75	74
Beschäftigte	Anzahl	126 763	99	93	84	74	70
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 €	3 453 484	98	98	91	84	78
Gesamtumsatz insgesamt	1 000 €	14 579 226	99	101	94	90	80
je Beschäftigten	€	115 012	100	108	111	121	115
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	1 000 €	398 737	116	122	92	74	67
je Beschäftigten	€	3 145	117	131	109	100	96
davon bebaute Grundstücke und Bauten	1 000 €	44 794	170	159	91	55	76
Grundstücke ohne Bauten	1 000 €	22 035	142	107	118	61	54
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	331 908	106	119	90	78	67
Mietinvestitionen insgesamt	1 000 €	70 349	114	155	125	101	83
davon Gebäude und bebaute Grundstücke	1 000 €	6 937	182	96	81	53	72
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	63 412	106	161	130	107	84
Ausbaugewerbe							
Unternehmen	Anzahl	1 403	93	90	86	81	74
Beschäftigte	Anzahl	59 783	93	91	88	82	77
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 €	1 364 305	96	96	95	91	86
Gesamtumsatz insgesamt	1 000 €	4 826 599	97	98	99	91	87
je Beschäftigten	€	80 736	104	108	112	111	113
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	1 000 €	93 714	87	88	89	69	57
je Beschäftigten	€	1 568	94	97	102	84	74
davon bebaute Grundstücke und Bauten	1 000 €	18 363	64	84	89	33	36
Grundstücke ohne Bauten	1 000 €	1 526	125	43	25	34	19
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	73 825	92	90	91	78	63
Mietinvestitionen insgesamt	1 000 €	20 121	124	154	168	107	167
davon Gebäude und bebaute Grundstücke	1 000 €	2 773	120	312	383	148	516
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	17 348	125	128	133	100	111

schäftigten entwickelten sich der Gesamtumsatz und die Bruttoanlageinvestitionen nicht ganz so dramatisch. Die Bruttoanlageinvestitionen pro Kopf stiegen von 1998 ≈ 100 auf 131 im Jahr 2000, sanken dann aber ununterbrochen auf 96 im Jahr 2003. Der Gesamtumsatz je Beschäftigten stieg von 1998 ≈ 100 bis zum Jahr 2002 fortwährend bis auf 121, fiel im Jahr 2003 aber auf 115 zurück.

Der Anteil der größeren Unternehmen im Bauhauptgewerbe mit Bruttoanlageinvestitionen fiel von 88,9% aller größeren Unternehmen im Bauhauptgewerbe im Jahr 1998 laufend auf 85,2% im Jahr 2003 zurück.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen beliefen sich im Jahr 2003 auf 267 Millionen Euro. Davon stellten Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung („Maschinen etc.“) mit 83% den Löwenanteil. 13% entfielen auf bebaute Grundstücke und Bauten und 4% auf unbebaute Grundstücke. Dies entspricht in etwa der Struktur der Investitionen des Jahres 1998 mit ebenfalls 83% Maschinen etc., 11% bebauten Grundstücken und Bauten und 6% unbebauten Grundstücken.

Ausgehend vom Jahr 1998 ≈ 100 stiegen die Investitionen in Maschinen etc. zunächst auf 119 im Jahr 2000 an, um dann pausenlos auf 67 im Jahr 2003 abzufallen. Investitionen in bebaute Grundstücke und Bauten stiegen von 1998 ≈ 100 auf 170 im Folgejahr an, sanken dann aber ständig auf 76 im Jahr 2003. Investitionen in unbebaute Grundstücke stiegen von 1998 ≈ 100 auf 142 in 1999, fielen dann aber auch – über ein Zwischenhoch von 118 in 2001 – auf 54 im Jahr 2003.

Mietinvestitionen

Neben den gekauften Anlagen stehen den Unternehmen aber auch neue, durch Mieten, Pachten oder Leasing beschaffte Sachanlagen zur Verfügung. Im Jahr 2003 machten 22,5% der größeren Unternehmen des Bauhauptgewerbes in Bayern von diesen Möglichkeiten

Gebrauch. Seit 1998 schwankt dieser Anteil zwischen 24,4% und 21,3%.

Die Mietinvestitionen der bayerischen Unternehmen des Bauhauptgewerbes betragen im Jahr 2003 58 Millionen Euro. Der Schwerpunkt der Mietinvestitionen lag mit 91% bei Maschinen etc., 9% entfielen auf Gebäude und bebaute Grundstücke. Diese Anteile entsprechen in etwa der Struktur der Mietinvestitionen des Jahres 1998 von 90% Maschinen etc. und 10% Gebäuden und bebauten Grundstücken. In den Jahren von 2000 bis 2002 betrug der Anteil der Maschinen etc. 94% bis 95% und entsprechend der Anteil der Gebäude und bebauten Grundstücke 6% bis 5%.

Ausgehend von Jahr 1998 ≈ 100 stiegen die Mietinvestitionen der Unternehmen auf 155 im Jahr 2000 an. Anschließend fielen sie andauernd zurück bis auf 83 in 2003. Hierzu parallel nahmen die Mietinvestitionen in Maschinen etc. auf 161 im Jahr 2000 zu, sie sanken dann aber auf 84 im Jahr 2003. Die Mietinvestitionen in Gebäude und bebaute Grundstücke verliefen demgegenüber wellenförmig. Nach einem Hoch von 182 im Jahr 1999 mit folgendem Tief von 53 im Jahr 2002 stiegen die Mietinvestitionen in Gebäude und bebaute Grundstücke wieder auf 72 in 2003 an.

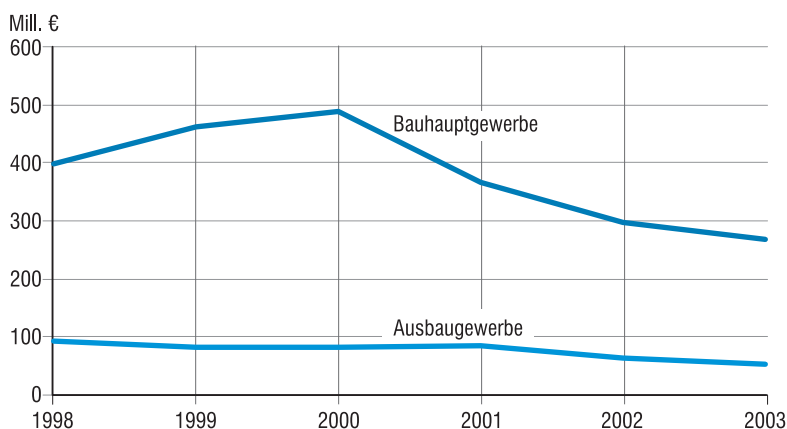
Entwicklung des Ausbaugewerbes seit 1998

43% der Unternehmen des Baugewerbes gehörten im Jahr 2003 zum Ausbaugewerbe. Hierzu zählen die Bereiche Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe. Die 1 044 Unternehmen des Ausbaugewerbes beschäftigten 2003 rund 46 000 Personen. Ihr Gesamtumsatz betrug 4,2 Milliarden Euro, ihre Bruttoanlageinvestitionen 53,6 Millionen Euro. Je Beschäftigten setzte das Ausbaugewerbe im Jahr 2003 90 936 Euro um. Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten beliefen sich im Jahr 2003 auf 1 160 Euro.

Die Zahl der größeren Unternehmen des Ausbaugewerbes fiel seit 1998 fortgesetzt. Sie betrug 2003 74% der Zahl von 1998. Auch

Fortgesetzter Rückgang seit 2001

Abb. 2 **Bruttoanlageinvestitionen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Bayern seit 1998**
Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten



die Zahl der Beschäftigten der größeren Unternehmen nahm seit 1998 andauernd ab, sie fiel im Jahr 2003 auf 77 % des Wertes von 1998. Setzt man 1998 $\hat{=}$ 100, fiel der Gesamtumsatz im Folgejahr auf 97, stieg bis 2001 wieder auf 99 an, fiel bis 2003 aber auf 87 ab. Einen ähnlichen Verlauf zeigen die Bruttoanlageinvestitionen. Von 1998 $\hat{=}$ 100 sanken sie 1999 auf 87, stiegen bis 2001 wieder auf 89 an und stürzten bis 2003 auf 57 ab. Je Beschäftigten investierten die Unternehmen von 1998 $\hat{=}$ 100 im Folgejahr 94, bis 2001 zunehmend bis auf 102 und anschließend wieder weniger bis auf 74 in 2003. Allein der Umsatz je Beschäftigten nahm von 1998 $\hat{=}$ 100 jährlich zu – 2002 ausgenommen – bis auf 113 im Jahr 2003.

Gebäude fielen von 1998 $\hat{=}$ 100 auf 64 in 1999, stiegen bis 2001 wieder auf 89 an, stürzten im Folgejahr auf 33 ab und nahmen in 2003 auf den Wert von 36 zu.

Im Jahr 2003 investierten 25,7 % der größeren Unternehmen des Ausbaugewerbes in gemietete, gepachtete oder geleaste Sachanlagen. Der Wert dieser Sachanlagen betrug 34 Millionen Euro, davon entfielen 19 Millionen Euro auf Maschinen etc. und 14 Millionen Euro auf Gebäude und bebaute Grundstücke.

Mietinvestitionen

Ausgehend von 1998 $\hat{=}$ 100 stiegen die Mietinvestitionen bis 2001 auf 168 bzw. bis 2003 auf 167 an, von einem Einbruch auf 107 im Jahr 2002 abgesehen. Die Mietinvestitionen in Maschinen etc. stiegen von 1998 $\hat{=}$ 100 auf 133 im Jahr 2001 fortwährend an, fielen in 2002 auf 100 zurück und nahmen in 2003 wieder auf 111 zu. Die Mietinvestitionen in Gebäude und bebaute Grundstücke schwankten stark zwischen 100 in 1998 und 516 in 2003.

Bruttoanlageinvestitionen

Der Anteil der Unternehmen im Ausbaugewerbe mit Investitionen sank von 88,3 % im Jahr 1998 beständig auf 85,4 % im Jahr 2003. Die Bruttoanlageinvestitionen betragen im Jahr 2003 54 Millionen Euro. Davon entfielen auf Maschinen etc. 87 %, auf bebaute Grundstücke und Bauten 12 % und auf unbebaute Grundstücke 1 %. Hierzu im Gegensatz investierten die Unternehmen 1998 79 % in Maschinen etc., 20 % in bebaute Grundstücke und Bauten sowie 2 % in unbebaute Grundstücke.

Die Bruttoanlageinvestitionen in Maschinen etc. fielen von 1998 $\hat{=}$ 100 mit Ausnahme des Jahres 2001 pausenlos bis auf 63 im Jahr 2003. Bruttoanlageinvestitionen in bebaute Grundstücke und

Das Bauhauptgewerbe 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen

Fast vier Neuntel der größeren Unternehmen des Bauhauptgewerbes in Bayern waren 2003 mit 607 Unternehmen im Hochbau (ohne Fertigteilbau) tätig. Sie beschäftigten rund 23 000 Personen und erzielten einen Gesamtumsatz von 2,5 Milliarden Euro. Auf diesen Wirt-

Der Schwerpunkt liegt im Hochbau

Beschäftigte, Bruttolöhne und -gehälter sowie Gesamtumsatz der Unternehmen im Bauhauptgewerbe in Bayern 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen

Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

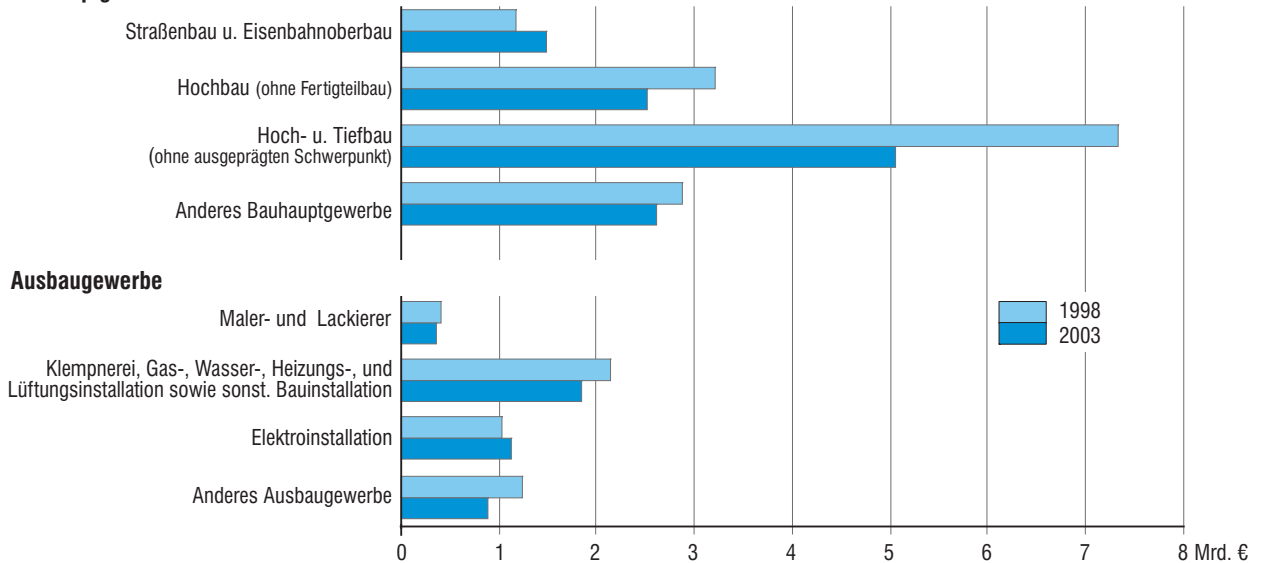
Wz-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Beschäftigte	Bruttolöhne und -gehälter	Gesamtumsatz
Anteil 2003 am Bauhauptgewerbe insgesamt (%)					
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten	3,2	2,0	2,2	2,0
45.21.1	Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	17,6	37,1	39,3	43,3
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	43,5	25,5	22,0	21,6
45.21.6/45.21.7	Brücken- u. Tunnelbau sowie Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau	7,2	9,6	11,1	8,2
45.22.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei	6,8	3,9	3,4	3,0
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	6,7	3,9	3,4	3,3
45.23	Straßenbau und Eisenbahnoberbau	8,9	12,0	11,9	12,7
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau a.n.g.	3,4	3,7	4,7	4,0
¹	Übriger Hoch- und Tiefbau ¹	2,7	2,3	2,1	1,8
45.2	Hoch- und Tiefbau zusammen	96,8	98,0	97,8	98,0
45.1/45.2	Bauhauptgewerbe insgesamt	100	100	100	100
	Absolute Werte (Anzahl bzw. 1 000 €)	1 395	88 260	2 687 258	11 672 853
Veränderung gegenüber 1998 (%)					
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 13,5	- 0,5	21,1	38,9
45.21.1	Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 22,5	- 38,6	- 33,5	- 31,0
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	- 33,6	- 38,2	- 31,9	- 21,8
45.21.6/45.21.7	Brücken- u. Tunnelbau sowie Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau	- 16,5	0,4	30,4	14,9
45.22.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei	- 15,9	- 22,8	- 14,7	- 11,8
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	- 32,9	- 35,0	- 27,8	- 24,3
45.23	Straßenbau und Eisenbahnoberbau	- 16,8	- 3,3	5,9	27,5
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau a.n.g.	4,4	40,0	81,0	48,7
¹	Übriger Hoch- und Tiefbau ¹	15,6	8,0	15,9	10,2
45.2	Hoch- und Tiefbau zusammen	- 26,4	- 30,8	- 22,8	- 20,6
45.1/45.2	Bauhauptgewerbe insgesamt	- 26,0	- 30,4	- 22,2	- 19,9

Tab. 2

¹ Herstellung von Fertigteilbauten aus Beton und Holz im Hochbau (WZ 45.21.3 - 45.21.5), Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit (WZ 45.22.2), Wasserbau, Brunnenbau, Schachtbau sowie Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau, Gerüstbau sowie Gebäudetrocknung (WZ 45.24.0, 45.25.1 - 45.25.5); WZ = Systematik der Wirtschaftszweige.

Abb. 3 **Gesamtumsatz im Baugewerbe in Bayern 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen**
Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Bauhauptgewerbe



schaftsbereich entfielen damit 43,5% der Unternehmen, 25,5% der Beschäftigten und 21,6% des Gesamtumsatzes des Bauhauptgewerbes. Anteilsmäßig mehr Beschäftigte und einen höheren Gesamtumsatz wiesen die 17,6% oder 245 Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus ohne ausgeprägten Schwerpunkt auf. Sie beschäftigten 37,1% bzw. rund 33 000 Personen und setzten 43,3% oder 5,0 Milliarden Euro um. Daneben fielen im Bauhauptgewerbe noch zwei Wirtschaftsbereiche ins Gewicht, der „Straßenbau und Eisenbahnoberbau“ mit 8,9% der Unternehmen, 12,0% der Beschäftigten und 12,7% des Gesamtumsatzes und der „Brücken- und Tunnelbau sowie Kabelleitungstiefbau“ („Brücken- und Tunnelbau etc.“) mit 7,2% der Unternehmen, 9,6% der Beschäftigten und 8,2% des Gesamtumsatzes.

Im Vergleich zu 1998 konnten die Unternehmen des Straßen- und Eisenbahnoberbaus mit geringfügig vermindertem Personal (-3,3%) ihren Gesamtumsatz im Jahr 2003 um 27,5% steigern. Die Unternehmen des Brücken- und Tunnelbaus etc. erzielten mit praktisch unverändertem Personalstand (+0,4%) eine Umsatzsteigerung von 14,9%. Dagegen sank der Gesamtumsatz im Hochbau (ohne Fertigteilbau) um 21,8%, dieser Rückgang war mit einer Personalreduktion von 38,2% verbunden. Mit einer ähnlichen Personalreduktion (-38,6%) erzielten die Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus ohne ausgeprägten Schwerpunkt 31,0% weniger Umsatz als 1998.

erst in der ersten Nachkommastelle vom Anteil der bauhauptgewerblichen Unternehmen in demselben Wirtschaftszweig ab. (Tab. 3, Sp. 1 u. 2)

Der größte Teil der Bruttoanlageinvestitionen entfiel im Jahr 2003 mit 36,6% oder 97,8 Millionen Euro auf den Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt. Es folgten Hochbau (ohne Fertigteilbau) mit 17,3% bzw. 46,2 Millionen Euro sowie Straßenbau und Eisenbahnoberbau mit 12,8% oder 34,0 Millionen Euro. Von den 221,1 Millionen Euro Investitionen in Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung entfielen 33,9% auf den Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt, 17,8% auf den Hochbau (ohne Fertigteilbau) und 14,6% auf den Straßen- und Eisenbahnoberbau. In bebaute Grundstücke und Gebäude investierten die Unternehmen 33,9 Millionen Euro, hiervon kamen 52,8% von Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus ohne ausgeprägten Schwerpunkt. Die Bruttoanlageinvestitionen in unbebaute Grundstücke beliefen sich auf 11,9 Millionen Euro, der Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt stellte hiervon 41,9%, der Hochbau (ohne Fertigteilbau) 38,7%.

Gegenüber dem Jahr 1998 fielen die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2003 um 33,0%. Es wiesen zum Beispiel der Wirtschaftszweig Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt mit 37,1% und der Wirtschaftszweig Hochbau (ohne Fertigteilbau) mit 50,4% überdurchschnittliche Investitionsrückgänge auf. Die Investitionen in Maschinen etc. sanken 2003 gegenüber 1998 um 33,4%. In den Wirtschaftszweigen Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten

Bruttoanlage-
investitionen

Von den 1 395 größeren Unternehmen des Bauhauptgewerbes in Bayern im Jahr 2003 meldeten 1 189 oder 85,2% Bruttoanlageinvestitionen. Der Anteil der Unternehmen mit Bruttoanlageinvestitionen in einem Wirtschaftszweig am Bauhauptgewerbe weicht

Bruttoanlageinvestitionen der Unternehmen des Bauhauptgewerbes in Bayern 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen
 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 3

Wz-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen		Bruttoanlageinvestitionen			insgesamt
		insgesamt	mit Bruttoanlageinvestitionen	bebaute Grundstücke und Bauten	Grundstücke ohne Bauten	Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Anteil 2003 am Bauhauptgewerbe insgesamt (%)							
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten	3,2	3,6	0,3	2,7	5,4	4,6
45.21.1	Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	17,6	17,4	52,8	41,9	33,9	36,6
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	43,5	43,7	6,5	38,7	17,8	17,3
45.21.6/45.21.7	Brücken- u. Tunnelbau sowie Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau	7,2	7,7	6,3	0,2	13,4	11,9
45.22.1	Dachdeckerei und Bauspengerei	6,8	6,6	0,3	0,0	1,9	1,6
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	6,7	6,4	11,3	2,9	2,7	3,8
45.23	Straßenbau und Eisenbahnoberbau	8,9	8,5	2,4	7,3	14,6	12,8
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau a.n.g.	3,4	3,4	17,5	0,0	8,5	9,2
¹	Übriger Hoch- und Tiefbau ¹	2,7	2,8	2,7	6,4	1,8	2,1
45.2	Hoch- und Tiefbau zusammen	96,8	96,4	99,7	97,3	94,6	95,4
45.1/45.2	Bauhauptgewerbe insgesamt	100	100	100	100	100	100
	Absolute Werte (Anzahl bzw. 1 000 €)	1 395	1 189	33 915	11 944	221 127	266 986
Veränderung gegenüber 1998 (%)							
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 13,5	- 12,2	- 94,2	13,5	- 22,2	- 28,1
45.21.1	Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 22,5	- 26,3	- 18,9	- 4,4	- 41,6	- 37,1
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	- 33,6	- 36,5	- 82,3	- 53,8	- 44,4	- 50,4
45.21.6/45.21.7	Brücken- u. Tunnelbau sowie Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau	- 16,5	- 13,3	82,6	- 98,0	- 4,8	- 4,5
45.22.1	Dachdeckerei und Bauspengerei	- 15,9	- 16,8	- 87,8	X	- 42,9	- 48,1
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	- 32,9	- 37,2	42,3	- 39,4	- 47,1	- 30,5
45.23	Straßenbau und Eisenbahnoberbau	- 16,8	- 24,6	- 19,8	- 80,3	- 7,4	- 15,7
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau a.n.g.	4,4	2,6	4 979,4	-100,0	111,2	164,2
¹	Übriger Hoch- und Tiefbau ¹	5,7	- 2,9	- 67,8	367,4	- 83,5	- 79,0
45.2	Hoch- und Tiefbau zusammen	- 26,4	- 29,5	- 21,8	- 46,6	- 33,9	- 33,3
45.1/45.2	Bauhauptgewerbe insgesamt	- 26,0	- 29,0	- 24,3	- 45,8	- 33,4	- 33,0

¹ Herstellung von Fertigteilbauten aus Beton und Holz im Hochbau (WZ 45.21.3 - 45.21.5), Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit (WZ 45.22.2), Wasserbau, Brunnenbau, Schachtbau sowie Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau, Gerüstbau sowie Gebäudetrocknung (WZ 45.24.0, 45.25.1 - 45.25.5).

Schwerpunkt sowie Hochbau (ohne Fertigteilbau) gingen die Investitionen in Maschinen etc. mit -41,6% bzw. -44,4% in etwa gleichermaßen überdurchschnittlich stark zurück. Die Investitionen in bebaute Grundstücke und Gebäude sanken von 1998 bis 2003 um 24,3%. Im in diesem Bereich vom Volumen her wichtigen Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt sanken die Investitionen nur um 18,9%. Die Bruttoanlageinvestitionen in unbebaute Grundstücke sanken von 1998 auf 2003 um 45,8%.

Straßen- und Eisenbahnoberbaus einen solchen von 21,6% und die des Hochbaus (ohne Fertigteilbau) einen Anteil von 13,5%. Der Wert der gemieteten, gepachteten oder geleasten Gebäude und bebauten Grundstücke betrug 5,0 Millionen Euro, davon konzentrierten sich 26,8% bei den Unternehmen des Straßen- und Eisenbahnoberbaus.

Gegenüber 1998 hatten 2003 um 31,6% weniger Unternehmen Mietinvestitionen getätigt; der Wert der gemieteten Investitionen lag um 17,5% niedriger. Im Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt sowie im Hochbau (ohne Fertigteilbau) lagen die Mietinvestitionen 2003 um 13,9% bzw. 55,1% unter den Werten von 1998. Dagegen stiegen im Straßen- und Eisenbahnoberbau etc. die Mietinvestitionen um 2,0% an, ein Sondereinfluss aufgrund zusätzlich gemieteter Gebäude und bebauter Grundstücke.

Das Ausbaugewerbe 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen

Im Jahr 2003 entfielen im Ausbaugewerbe auf die größeren Unternehmen der Wirtschaftszweige „Elektroinstallation“, „Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation sowie Sonstige Bauinstallation“ („Klempnerei etc.“) sowie „Maler- und Lackierer-

Mietinvestitionen

Ein Viertel bis ein Fünftel der größeren Unternehmen jedes Wirtschaftszweiges mietete, pachtete oder leaste 2003 auch Investitionsgüter im Wert von insgesamt 58,1 Millionen Euro. Die größten Anteile entfielen mit 25,3% oder 14,7 Millionen Euro auf den Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt und mit 22,1% bzw. 12,8 Millionen Euro auf den Straßen- und Eisenbahnoberbau. Der Hochbau (ohne Fertigteilbau) tätigte Mietinvestitionen im Wert von 8,0 Millionen Euro, das sind 13,7% dieser Investitionen. Maschinen etc. mieteten die Unternehmen im Wert von 53,1 Millionen Euro; daran hatten die Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus ohne ausgeprägten Schwerpunkt einen Anteil von 26,2%, die Unternehmen des

Mietinvestitionen der Unternehmen des Bauhauptgewerbes in Bayern 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen
 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 4

Wz-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen		Mietinvestitionen		
		insgesamt	darunter mit Mietinvestitionen	insgesamt	davon	
					Gebäude und bebauten Grundstücke	Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anteil 2003 am Bauhauptgewerbe insgesamt (%)						
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten	3,2	4,1	4,8	4,3	4,9
45.21.1	Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	17,6	18,5	25,3	16,0	26,2
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	43,5	40,4	13,7	15,9	13,5
45.21.6/45.21.7	Brücken- u. Tunnelbau sowie Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau	7,2	8,3	11,5	12,0	11,4
45.22.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei	6,8	7,3	3,3	7,8	2,9
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	6,7	4,5	1,9	2,8	1,9
45.23	Straßenbau und Eisenbahnoberbau	8,9	9,9	22,1	26,8	21,6
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau a.n.g.	3,4	3,5	14,3	0,4	15,7
1	Übriger Hoch- und Tiefbau ¹	2,7	3,5	3,1	14,0	2,0
45.2	Hoch- und Tiefbau zusammen	96,8	95,9	95,2	95,7	95,1
45.1/45.2	Bauhauptgewerbe insgesamt	100	100	100	100	100
	Absolute Werte (Anzahl bzw. 1 000 €)	1 395	314	58 059	5 007	53 053
Veränderung gegenüber 1998 (%)						
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 13,5	- 7,1	162,1	515,1	150,1
45.21.1	Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 22,5	- 23,7	- 13,9	4,3	- 14,7
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	- 33,6	- 42,5	- 55,1	- 84,0	- 44,0
45.21.6/45.21.7	Brücken- u. Tunnelbau sowie Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau	- 16,5	- 7,1	- 18,0	226,0	- 23,7
45.22.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei	- 15,9	- 30,3	3,6	6 251,8	- 17,2
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	- 32,9	- 57,6	- 74,0	- 85,7	- 70,7
45.23	Straßenbau und Eisenbahnoberbau	- 16,8	- 8,8	2,0	13 018,3	- 8,6
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau a.n.g.	4,4	- 8,3	259,0	X	258,1
1	Übriger Hoch- und Tiefbau ¹	5,7	37,5	- 66,4	X	- 79,6
45.2	Hoch- und Tiefbau zusammen	- 26,4	- 32,4	- 20,2	- 30,6	- 19,1
45.1/45.2	Bauhauptgewerbe insgesamt	- 26,0	- 31,6	- 17,5	- 27,8	- 16,3

¹ Herstellung von Fertigteilbauten aus Beton und Holz im Hochbau (WZ 45.21.3 – 45.21.5), Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit (WZ 45.22.2), Wasserbau, Brunnenbau, Schachtbau sowie Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau, Gerüstbau sowie Gebäudetrocknung (WZ 45.24.0, 45.25.1 – 45.25.5).

gewerbe“ 81 % der Beschäftigten, 80 % der Bruttolöhne und -gehälter sowie 79 % des Gesamtumsatzes.

Gegenüber 1998 hat die Klempnerei etc. die Beschäftigtenzahl um 28,3% abgebaut. Die Bruttolöhne und -gehälter fielen um 19,9% und der Gesamtumsatz um 13,5%. Auch, aber nicht ganz so stark,

haben das Maler- und Lackierergewerbe abgenommen: um 22,7% fiel die Zahl der Beschäftigten, um 15,2% sanken die Bruttolöhne und -gehälter und um 11,9% der Gesamtumsatz. In der Elektroinstallation ist die Beschäftigtenzahl zwar auch gesunken (um 4,5%), die Bruttolöhne und -gehälter stiegen aber um 9,9% an und der Gesamtumsatz um 7,7%.

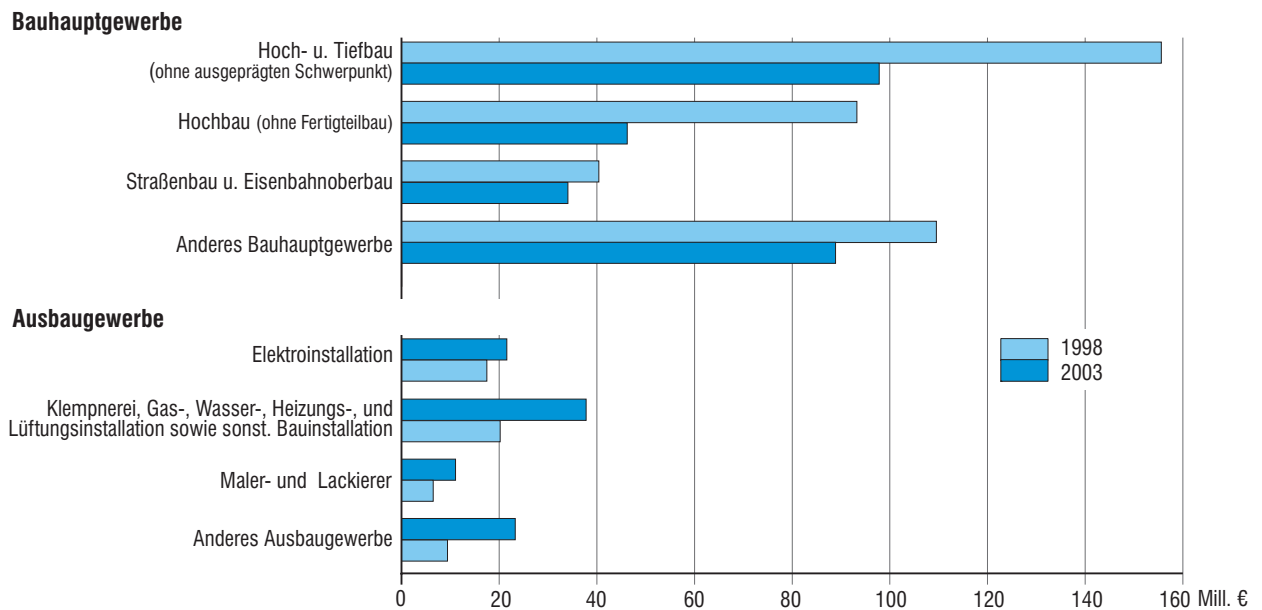
Elektroinstallation steigert Vergütung und Umsatz

Beschäftigte, Bruttolöhne und -gehälter und Gesamtumsatz der Unternehmen des Ausbaugewerbes in Bayern 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen
 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 5

Wz-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Beschäftigte	Bruttolöhne und -gehälter	Gesamtumsatz
Anteil 2003 am Ausbaugewerbe insgesamt (%)					
45.3	Bauinstallation	65,9	73,0	74,0	77,6
45.31.0	darunter Elektroinstallation	25,2	30,4	28,9	26,6
45.33.0/	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation				
45.34.0	sowie Sonstige Bauinstallation	36,7	37,8	39,5	44,0
45.4	Sonstiges Baugewerbe	34,1	27,0	26,0	22,4
45.44.1	darunter Maler- und Lackierergewerbe	16,0	13,0	12,0	8,6
45.3/45.4	Ausbaugewerbe insgesamt	100	100	100	100
	Absolute Werte (Anzahl bzw. 1 000 €)	1 044	46 253	1 170 140	4 206 051
Veränderung gegenüber 1998 (%)					
45.3	Bauinstallation	- 23,0	- 19,8	- 10,4	- 9,3
45.31.0	darunter Elektroinstallation	- 14,6	- 4,5	9,9	7,7
45.33.0/	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation				
45.34.0	sowie Sonstige Bauinstallation	- 26,6	- 28,3	- 19,9	- 13,5
45.4	Sonstiges Baugewerbe	- 30,1	- 29,4	- 23,5	- 23,2
45.44.1	darunter Maler- und Lackierergewerbe	- 25,8	- 22,7	- 15,2	- 11,9
45.3/45.4	Ausbaugewerbe insgesamt	- 25,6	- 22,6	- 14,2	- 12,9

Abb. 4 **Bruttoanlageinvestitionen im Baugewerbe in Bayern 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen**
Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten



Bruttoanlageinvestitionen
Von den 1 044 größeren Unternehmen des Ausbaugewerbes hatten im Jahr 2003 892 Unternehmen oder 85,4% Bruttoanlageinvestitionen getätigt. Von den 53,6 Millionen Euro insgesamt investierten die Unternehmen des Wirtschaftszweiges „Klempnerei etc.“ 20,2 Millionen oder 37,7%, die Unternehmen des Bereiches „Elektroinstallation“ 17,5 Millionen bzw. 32,6% und die Unternehmen des Zweiges „Maler- und Lackierergewerbe“ 6,5 Millionen

Euro oder 12,1%. Der größte Teil der Bruttoanlageinvestitionen entfiel mit 46,8 Millionen Euro auf Maschinen etc.; davon stammten 40,0% aus dem Bereich Klempnerei etc. und 29,1% aus der Elektroinstallation. Investitionen von 6,5 Millionen in bebaute Grundstücke und Bauten sowie von 0,3 Millionen in unbebaute Grundstücke kamen zu 55,2% bzw. 82,8% von Unternehmen der Elektroinstallation.

Bruttoanlageinvestitionen der Unternehmen des Ausbaugewerbes in Bayern 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen
Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Wz-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen		Bruttoanlageinvestitionen			insgesamt
		insgesamt	mit Bruttoanlageinvestitionen	bebaute Grundstücke und Bauten	Grundstücke ohne Bauten	Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Anteil 2003 am Ausbaugewerbe insgesamt (%)							
45.3	Bauinstallation	65,9	67,5	80,8	97,0	74,9	75,7
45.31.0	darunter Elektroinstallation	25,2	26,3	55,2	82,8	29,1	32,6
45.33.0/45.34.0	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation sowie Sonstige Bauinstallation	36,7	37,0	22,3	14,5	40,0	37,7
45.4	Sonstiges Baugewerbe	34,1	32,5	19,2	2,7	25,1	24,3
45.44.1	darunter Maler- und Lackierergewerbe	16,0	15,5	7,6	2,7	12,8	12,1
45.3/45.4	Ausbaugewerbe insgesamt	100	100	100	100	100	100
	Absolute Werte (Anzahl bzw. 1 000 €)	1 044	892	6 538	296	46 812	53 645
Veränderung gegenüber 1998 (%)							
45.3	Bauinstallation	- 23,0	- 24,9	- 58,0	- 74,7	- 30,2	- 36,4
45.31.0	darunter Elektroinstallation	- 14,6	- 17,0	- 22,8	- 23,0	- 17,7	- 18,9
45.33.0/45.34.0	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation sowie Sonstige Bauinstallation	- 26,6	- 28,3	- 78,8	- 94,5	- 37,9	- 46,5
45.4	Sonstiges Baugewerbe	- 30,1	- 33,6	- 78,3	- 97,9	- 50,2	- 56,3
45.44.1	darunter Maler- und Lackierergewerbe	- 25,8	- 27,0	- 69,5	- 96,8	- 34,7	- 41,2
45.3/45.4	Ausbaugewerbe insgesamt	- 25,6	- 28,0	- 64,4	- 80,6	- 36,6	- 42,8

Tab. 6

Gegenüber 1998 fielen im Jahr 2003 die Bruttoanlageinvestitionen der Bereiche Klempnerei etc. 46,5%, des Maler- und Lackierergewerbes 41,2% und der Elektroinstallation 18,9% niedriger aus.

Mietinvestitionen

268 größere Unternehmen des Ausbaugewerbes in Bayern (25,7%) tätigten im Jahr 2003 Mietinvestitionen. Der Wert der gemieteten, gepachteten oder geleasteten Güter betrug 33,6 Millionen Euro. Davon investierten 65,3% die Unternehmen des Zweiges Klempnerei etc. und 14,4% die Unternehmen des Bereiches Elektroinstallation. Der Wert der gemieteten Maschinen etc. belief sich auf 19,2 Millionen Euro. Hiervon stellten die Klempnerei etc. 46,6% und die Elektroinstallation 18,8%. Der Wert der gemieteten Gebäude und bebauten Grundstücke betrug 14,3 Millionen Euro, diese befanden sich zu 90,3% im Wirtschaftszweig Klempnerei etc.

Gegenüber 1998 haben die Mietinvestitionen um zwei Drittel (66,7%) zugenommen, dies ist im Wesentlichen auf den Sondereinfluss vermehrter Mietinvestitionen in Gebäude und bebauten Grundstücke des Zweiges Klempnerei etc. zurückzuführen. Die Mietinvestitionen in Maschinen etc. nahmen von 1998 auf 2003 um 10,9% zu. Hier trugen besonders die Zweige Klempnerei etc. mit +10,6% und Maler- und Lackierergewerbe mit +49,3% bei.

Das Bauhauptgewerbe 2003 nach Regierungsbezirken

Regionale Bedeutung der ...

Nach der Rangordnung der bayerischen Anteile der Regierungsbezirke an der Zahl der Beschäftigten, der Summe der Bruttolöhne und -gehälter sowie des Gesamtumsatzes der größeren Unterneh-

men im Bauhauptgewerbe im Jahr 2003 ergab sich eine eindeutige Reihenfolge der bauhauptgewerblichen Wirtschaftskraft der Regierungsbezirke. In Oberbayern betragen Anteile jeweils zwischen 26% und 24%, in Schwaben zwischen 25% und 21%, in der Oberpfalz zwischen 16% und 13%, in Niederbayern zwischen 13% und 11%, in Mittelfranken zwischen 11% und 9%, in Unterfranken zwischen 9% und 8% und in Oberfranken zwischen 8% und 5%.

... Beschäftigten, Löhne und Umsätze

Gemessen an diesen Durchschnittswerten lagen die gesamten Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe in Niederbayern mit 17,1% der bayerischen Investitionen überdurchschnittlich hoch und in Schwaben mit 18,8% unterdurchschnittlich niedrig. Knapp die Hälfte (47,6%) der bayerischen Bruttoanlageinvestitionen in unbebaute Grundstücke entfielen auf oberbayerische Unternehmen und rund ein Viertel (25,5%) auf schwäbische.

... Bruttoanlageinvestitionen

Die bauhauptgewerblichen Mietinvestitionen konzentrierten sich zu vier Neunteln (44,7%) auf Oberbayern. Besonders niedrig waren sie in Oberfranken, wo sie mit 2,4% nur knapp die Hälfte der bauhauptgewerblichen Wirtschaftskraft dieses Regierungsbezirkes erreichten.

... Mietinvestitionen

Das Ausbaugewerbe 2003 nach Regierungsbezirken

Auch im Ausbaugewerbe lassen sich die Regierungsbezirke nach ihren Anteilen an der Zahl der Beschäftigten, der Summe der Bruttolöhne und -gehälter sowie des Gesamtumsatzes der größeren Unternehmen am Bayernergebnis im Jahr 2003 ordnen. An erster

Vom Bauhauptgewerbe abweichende Rangordnung

Mietinvestitionen der Unternehmen des Ausbaugewerbes in Bayern 1998 und 2003 nach Wirtschaftszweigen
Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 7

Wz-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen		Mietinvestitionen		
		insgesamt	darunter mit Mietinvestitionen	insgesamt	davon	
				Gebäude und bebauten Grundstücke	Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Anteil 2003 am Ausbaugewerbe insgesamt (%)						
45.3	Bauinstallation	65,9	68,7	86,4	98,7	77,2
45.31.0	darunter Elektroinstallation	25,2	22,4	14,4	8,4	18,8
45.33.0/45.34.0	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation sowie Sonstige Bauinstallation	36,7	41,4	65,3	90,3	46,6
45.4	Sonstiges Baugewerbe	34,1	31,3	13,6	1,3	22,8
45.44.1	darunter Maler- und Lackierergewerbe	16,0	14,9	7,3	1,3	11,7
45.3/45.4	Ausbaugewerbe insgesamt	100	100	100	100	100
	Absolute Werte (Anzahl bzw. 1 000 €)	1 044	268	33 551	14 312	19 239
Veränderung gegenüber 1998 (%)						
45.3	Bauinstallation	- 23,0	- 22,0	103,4	819,5	16,8
45.31.0	darunter Elektroinstallation	- 14,6	- 21,1	15,9	121,2	0,1
45.33.0/45.34.0	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation sowie Sonstige Bauinstallation	- 26,6	- 20,7	160,9	4 503,5	10,6
45.4	Sonstiges Baugewerbe	- 30,1	- 31,7	- 22,1	- 84,7	- 5,3
45.44.1	darunter Maler- und Lackierergewerbe	- 25,8	- 27,3	6,2	- 76,0	49,3
45.3/45.4	Ausbaugewerbe insgesamt	- 25,6	- 25,3	66,7	416,1	10,9

Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Bayern 2003 nach Regierungsbezirken
 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 8

Merkmal	Bayern		davon						
	Einheit	Wert	Ober-	Nieder-	Ober-	Ober-	Mittel-	Unter-	Schwa-
			bayern	bayern	pfalz	franken	franken	franken	ben
%									
Bauhauptgewerbe									
Unternehmen	Anzahl	1 395	27,4	12,5	11,7	9,2	12,3	10,0	16,8
Beschäftigte	Anzahl	88 260	24,6	12,8	14,7	7,2	10,1	8,7	21,8
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 €	2 687 258	25,8	11,8	13,9	6,4	10,5	8,4	23,2
Gesamtumsatz	1 000 €	11 672 853	25,5	11,3	15,6	5,8	9,0	8,5	24,1
Unternehmen mit Bruttoanlageinvestitionen									
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	1 000 €	266 986	26,1	17,1	15,6	4,9	9,8	7,7	18,8
davon bebaute Grundstücke und Bauten	1 000 €	33 915	22,2	14,3	18,1	9,5	7,2	4,3	24,4
Grundstücke ohne Bauten	1 000 €	11 944	47,6	7,0	8,1	3,2	3,8	4,8	25,5
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	221 127	25,6	18,1	15,6	4,3	10,5	8,4	17,5
Unternehmen mit Mietinvestitionen									
Mietinvestitionen insgesamt	1 000 €	314	29,3	13,1	10,5	5,4	14,3	10,5	16,9
davon Gebäude und bebaute Grundstücke	1 000 €	58 059	44,7	7,9	10,7	2,4	7,8	10,2	16,3
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	53 053	42,7	8,5	10,5	2,6	7,7	11,0	17,0
Ausbaugewerbe									
Unternehmen	Anzahl	1 044	28,6	12,7	10,2	8,7	13,8	12,8	13,0
Beschäftigte	Anzahl	46 253	29,7	13,9	10,3	8,8	12,3	12,2	12,7
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 €	1 170 140	32,4	13,1	9,1	8,4	12,0	12,4	12,7
Gesamtumsatz	1 000 €	4 206 051	30,5	15,9	10,0	8,1	10,6	13,0	11,9
Unternehmen mit Bruttoanlageinvestitionen									
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	1 000 €	53 645	27,5	17,2	11,1	7,1	11,6	11,3	14,2
davon bebaute Grundstücke und Bauten	1 000 €	6 538	19,4	16,7	28,2	3,5	18,8	5,8	7,7
Grundstücke ohne Bauten	1 000 €	296	71,3	0,0	0,0	16,2	5,1	2,7	4,4
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	46 812	28,4	17,3	8,8	7,5	10,6	12,2	15,2

Stelle der ausbaugewerblichen Wirtschaftskraft kommt Oberbayern, hier liegen die jeweiligen Anteile zwischen 33 % und 29 %. An zweiter Stelle kommt Niederbayern mit Anteilen zwischen 16 % und 13 %. Es folgen die Regierungsbezirke Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben mit nicht eindeutig bestimmbarer Reihenfolge. Zu guter Letzt kommen die Oberpfalz mit Anteilen zwischen 11 % und 9 % und Oberfranken mit Anteilen zwischen 9 % und 8 %.

und -gehälter sank um 48,3 % und der Gesamtumsatz reduzierte sich um 43,1 %. Im Gegensatz hierzu stand Schwaben unter den bayerischen Regierungsbezirken am günstigsten da: die Zahl der beschäftigten Personen ging nur um 11,7 % zurück, die Bruttolöhne und -gehälter stiegen um 5,8 % an und der Gesamtumsatz nahm um 13,5 % zu.

Bruttoanlageinvestitionen

Bezogen auf die Rangordnung der ausbaugewerblichen Wirtschaftskraft lagen die Bruttoanlageinvestitionen in Schwaben mit 14,2 % und in Niederbayern mit 17,2 % aller ausbaugewerblichen Bruttoanlageinvestitionen überdurchschnittlich hoch und in Oberbayern mit 27,5 % unterdurchschnittlich niedrig.

Auch die Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe entwickelten sich von 1998 auf 2003 in Oberfranken am schlechtesten unter den bayerischen Regierungsbezirken. Die Zahl der größeren Unternehmen mit Bruttoanlageinvestitionen sank um 42,3 %, die Höhe der Bruttoanlageinvestitionen um 64,9 %. Ähnliches gilt bzgl. Oberfranken auch für die einzelnen Arten der Bruttoanlageinvestitionen. Investitionen in Maschinen etc. sanken um 66,2 %, in bebaute Grundstücke und Bauten um 44,6 % und in unbebaute Grundstücke sogar um 88,5 %. Am günstigsten entwickelten sich die Steigerungsraten der Bruttoanlageinvestitionen in der Oberpfalz: sie fielen hier um „nur“ 18,9 %. Die höchste Steigerungsrate der Bruttoanlageinvestitionen in Maschinen etc. wies Mittelfranken mit -14,0 % auf. Die höchste Steigerungsrate in bebaute Grundstücke und Bauten erzielten die Unternehmen in Schwaben mit -5,4 % und in unbebaute Grundstücke die unterfränkischen Unternehmen mit 234,9 %.

Bruttoanlageinvestitionen

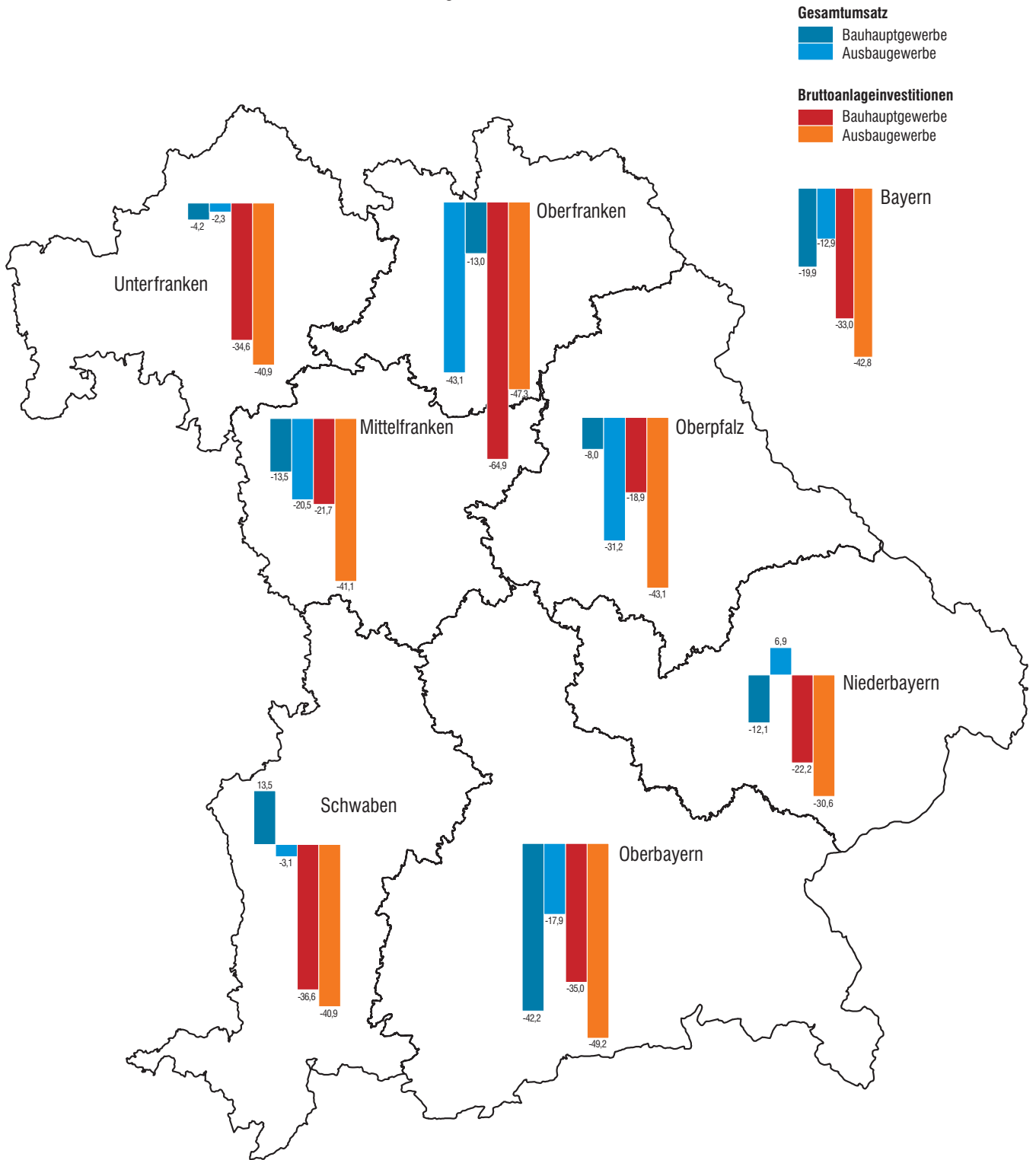
Wegen der geringen Anzahl der Unternehmen des Ausbaugewerbes mit Mietinvestitionen entfällt der Nachweis nach Regierungsbezirken.

Das Bauhauptgewerbe im Vergleich 2003 zu 1998 nach Regierungsbezirken

Schwaben entwickelte sich am günstigsten, Oberfranken am ungünstigsten

Von 1998 auf 2003 hatte das Bauhauptgewerbe in Oberfranken unter allen Regierungsbezirken die stärksten Rückgänge zu verzeichnen: die Anzahl der größeren Unternehmen fiel um 38,9 %, die der Beschäftigten ging um 51,1 % zurück, die Summe der Bruttolöhne

Abb. 5 **Veränderung des Gesamtumsatzes und der Bruttoanlageinvestitionen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Bayern 2003 gegenüber 1998 nach Regierungsbezirken in Prozent**
 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten



Veränderung des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes in Bayern 2003 gegenüber 1998 nach Regierungsbezirken Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 9

Merkmal	Bayern	davon							
		Ober- bayern	Nieder- bayern	Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwa- ben	
		Veränderung 2003 gegenüber 1998 in %							
Einheit									
Bauhauptgewerbe									
Unternehmen	Anzahl	- 26,0	- 21,9	- 28,4	- 25,2	- 38,9	- 24,9	- 24,7	- 23,9
Beschäftigte	Anzahl	- 30,4	- 37,6	- 24,1	- 32,7	- 51,1	- 27,2	- 27,7	- 11,7
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 €	- 22,2	- 35,1	- 12,0	- 24,1	- 48,3	- 11,1	- 22,9	5,8
Gesamtumsatz	1 000 €	- 19,9	- 42,2	- 12,1	- 8,0	- 43,1	- 13,5	- 4,2	13,5
Unternehmen mit Bruttoanlageinvestitionen									
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	1 000 €	- 33,0	- 35,0	- 22,2	- 18,9	- 64,9	- 21,7	- 34,6	- 36,6
davon bebaute Grundstücke und Bauten	1 000 €	- 24,3	- 24,0	- 30,7	- 17,4	- 44,6	- 38,3	- 24,3	- 5,4
Grundstücke ohne Bauten	1 000 €	- 45,8	- 40,7	- 49,3	32,8	- 88,5	- 81,1	234,9	- 26,8
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	- 33,4	- 35,7	- 20,1	- 20,1	- 66,2	- 14,0	- 36,9	- 41,4
Unternehmen mit Mietinvestitionen									
Mietinvestitionen insgesamt	Anzahl	- 31,6	- 28,7	- 30,5	- 42,1	- 62,2	- 25,0	- 23,3	- 19,7
davon Gebäude und bebaute Grundstücke	1 000 €	- 17,5	24,4	- 60,0	- 49,6	- 46,0	- 53,4	- 28,7	85,1
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	- 16,3	19,2	- 58,6	- 45,7	- 37,8	- 52,4	- 22,1	79,7
Ausbaugewerbe									
Unternehmen	Anzahl	- 25,6	- 25,3	- 19,9	- 27,7	- 35,5	- 22,6	- 28,0	- 22,7
Beschäftigte	Anzahl	- 22,6	- 19,2	- 13,8	- 32,4	- 30,1	- 24,0	- 27,4	- 17,7
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 €	- 14,2	- 9,8	- 3,0	- 31,1	- 21,1	- 16,5	- 20,0	- 6,4
Gesamtumsatz	1 000 €	- 12,9	- 17,9	6,9	- 31,2	- 13,0	- 20,5	- 2,3	- 3,1
Unternehmen mit Bruttoanlageinvestitionen									
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	1 000 €	- 42,8	- 49,2	- 30,6	- 43,1	- 47,3	- 41,1	- 40,9	- 40,9
davon bebaute Grundstücke und Bauten	1 000 €	- 64,4	- 84,0	- 54,7	- 18,7	- 82,1	- 30,8	- 61,4	- 71,5
Grundstücke ohne Bauten	1 000 €	- 80,6	- 37,8	-100,0	-100,0	- 47,0	- 97,7	- 87,2	- 68,6
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 000 €	- 36,6	- 36,1	- 25,2	- 47,8	- 39,7	- 38,7	- 38,4	- 35,9

Mietinvestitionen

Bei den größeren Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit Mietinvestitionen investierten die schwäbischen am kräftigsten im Vergleich der Regierungsbezirke: der Wert der gemieteten, gepachteten oder geleasten Investitionsgüter stieg von 1998 auf 2003 um 85,1% an, für Maschinen etc. errechnete sich eine Steigerungsrate von 79,7% und für bebaute Grundstücke eine Steigerungsrate von 395,8%. Am stärksten unter den Regierungsbezirken sanken die Mietinvestitionen in Niederbayern mit 60,0%, eine Folge der unter den Regierungsbezirken höchsten Abnahme von 58,6% des Wertes der gemieteten Maschinen etc. Der Wert der gemieteten Gebäude und bebauten Grundstücke fiel prozentual am stärksten in Oberfranken um 100%.

Das Ausbaugewerbe im Vergleich 2003 zu 1998 nach Regierungsbezirken

Niederbayern entwickelte sich am günstigsten, die Oberpfalz am ungünstigsten

In Niederbayern wies das bayerische Ausbaugewerbe von 1998 auf 2003 die besten Veränderungsdaten unter den Regierungsbezirken auf: Die Beschäftigtenzahl fiel um nur 13,8%, die Bruttolöhne und -gehälter sanken um nur 3,0% und der Gesamtumsatz stieg um 6,9% an. Die Oberpfalz wies die schlechtesten Veränderungsdaten auf: die Anzahl der Beschäftigten fiel um 32,4%, die Bruttolöhne und Gehälter sanken um 31,1% und der Gesamtumsatz nahm um 31,2% ab.

Auch bei der Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen des Ausbaugewerbes lagen die niederbayerischen Unternehmen vorn, sie investierten 2003 nur 30,6% weniger als 1998. Am stärksten sanken die Bruttoanlageinvestitionen in Oberbayern, nämlich um 49,2%. Die Veränderungsdaten der Investitionen in Maschinen etc. schwankten zwischen -25,2% in Niederbayern und -47,8% in der Oberpfalz, die in bebaute Grundstücke und Bauten zwischen -18,7% in der Oberpfalz und -84,0% in Oberbayern und in unbebaute Grundstücke zwischen -37,8% in Oberbayern und -100% in Niederbayern und der Oberpfalz.

Bruttoanlageinvestitionen

Wie die Daten zeigen, hatte das bayerische Baugewerbe von 1998 auf 2003 einen enormen Einbruch der Beschäftigtenzahl, des Gesamtumsatzes und der Investitionen zu verzeichnen, der fast alle Wirtschaftsbereiche und Regierungsbezirke betraf. Doch gibt es auch einen Hoffnungsschimmer: Die Bruttolöhne und -gehälter nahmen weniger stark ab als die Beschäftigtenzahl. Die Unternehmen konnten wohl im Durchschnitt gewisse Lohnsteigerungen vornehmen. Trotz des gesunkenen Gesamtumsatzes stiegen die Umsätze je Beschäftigten. Dies dürfte nicht allein auf Preisanstiegen beruhen, sondern lässt auch Produktivitätssteigerungen vermuten, was für die Anpassungsfähigkeit der bayerischen Bauwirtschaft spricht.

Ausblick

Eine Grundlage für die Auswertung amtlicher Statistiken durch die Wissenschaft

Erschließt sich dem Angehörigen unseres Kulturkreises die Interpretation des Kalenderdatums noch intuitiv – der 28.2.2005 ist nun einmal der 28. Tag im Februar dieses Jahres und als ein Montag auch gleichzeitig der erste Tag in der 9. Kalenderwoche – ist hingegen für eine korrekte Interpretation statistischer Daten ein Mehr an Informationen nötig. Um Daten der amtlichen Statistik exakt auswerten zu können, bedarf es Angaben darüber, wie, wann, warum oder auch durch wen diese Daten erhoben wurden. Der erste Teil dieses Beitrages veranschaulicht Sinn und Zweck solcher „Daten über Daten“. Im zweiten Teil wird eine Möglichkeit des Zugangs zu diesen so genannten Metadaten am Beispiel eines gemeinsamen Metadateninformationssystems der Forschungsdatenzentren der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (FDZ) dargestellt.

Was sind Daten – was sind Metadaten?

In einer Welt, in der die Information einen fast schon dominierenden Produktionsfaktor darstellt, haben wir es ständig mit Daten zu tun. Tagtäglich nehmen wir eine Unzahl davon auf, interpretieren sie, speichern sie – im Gehirn, auf Papier oder auf einem elektronischen, magnetischen oder optischen Medium. In nicht allzu ferner Zukunft wird vielleicht sogar ein Ablegen solcher Informationseinheiten auf tesafilm® tägliche Praxis sein!

Statistische Ämter erheben Daten in einer fast unüberschaubaren Vielfalt. Das Internet und andere zumeist elektronische Medien helfen, diese Daten auf schnellstem Wege an die Stellen zu verbreiten, wo sie nachgefragt und genutzt (also weiterverarbeitet) werden. Auf ihrer Grundlage werden dann vielleicht wichtige und weit tragende Entscheidungen getroffen.

Trotz dieser mittlerweile herausragenden Bedeutung von Daten machen wir uns in der Regel keine Gedanken darüber, was ein Datum, was Daten eigentlich sind. Es ist sicherlich nicht abwegig zu behaupten, dass kaum jemand in der Lage ist, den Begriff trefflich zu definieren. Der Griff zum Wörterbuch oder Lexikon ist vorprogrammiert. Der Perfektionist wird einen Schritt weiter gehen und (beispielsweise) die einschlägigen Normen des Deutschen Instituts für Normung (DIN) oder der International Organization for Standardization (ISO) konsultieren. Im Dokument zur ISO/IEC-Norm 11179-3 wird er in der Tat folgende Definition vorfinden: „data[:] a re-interpretable representation of information in a formalized manner suitable for communication, interpretation or processing“.¹

Daten
repräsentieren
Informationen

Dass es sich bei einem Datum um eine Repräsentation, gewissermaßen um ein Muster einer Information handelt, erscheint uns dabei nachvollziehbar, vielleicht sogar trivial. Wesentlich sind jedoch die

Reinterpretierbarkeit und die Darstellungsform eines Datums. Beide machen Daten für Kommunikation, Interpretation und Verarbeitung erst tauglich. Was ist damit gemeint?

Ein Datum muss eindeutig der Informationseinheit zuzuordnen sein, die es repräsentiert, und zwar dergestalt, dass nicht nur ein und dieselbe Person oder ein und dieselbe Maschine (Computer) zu unterschiedlichen Zeiten und/oder an unterschiedlichen Orten die Zuordnung fehlerfrei und kongruent sicherstellt. Vielmehr müssen auch unterschiedliche Personen und unterschiedliche Maschinen das Datum stets fehlerfrei und kongruent der repräsentierten Einheit zuordnen können.

Daten müssen
eindeutig (re-)
interpretierbar
sein

Ein Beispiel soll dies verdeutlichen. Hierzu ziehen wir das (Kalender-)Datum, gewissermaßen als begriffliche „Mutter aller Daten“, heran. Das Datum „28.02.2005“ muss, soll es für alle dieselbe Bedeutung haben, eindeutig interpretierbar sein, und zwar als der 28. Tag des Monats Februar im Jahre 2005 nach Christi Geburt.² Der im wahrsten Sinne tägliche Umgang mit einem Datum lässt uns vergessen, dass diese Interpretation im Sinne der obigen Definition durchaus nicht trivial ist. Diese Interpretation ist nämlich, wenn auch vielleicht nicht offiziell, doch zumindest faktisch, auf den Kulturkreis der westlichen Welt beschränkt, wo der gregorianische Kalender verwendet wird. In der islamischen Welt, wo der islamische Kalender Anwendung findet,³ wird diesem Tag als Da-

1 International Organization for Standardization (ISO): Information technology – Metadata registries (MDR) – Part 3: Registry metamodel and basic attributes. International Standard ISO/IEC 11179-3. Second edition, 2003-02-15. Genf 2003, S. 6.

2 Dabei wollen wir an dieser Stelle einmal annehmen, es bestünde Einigkeit über das tatsächliche Geburtsjahr Jesu (Konvention).

3 Der islamische Kalender wurde im Jahre 638 n. Chr. von Umar, dem zweiten Kalifen des Islam, eingeführt. Im Gegensatz zum gregorianischen Kalender basiert er auf dem Mondjahr, das aus zwölf Monaten besteht. Ein Mondmonat dauert ca. 29,5 Tage. Damit hat das Jahr des islamischen Kalenders 354 (genauer gesagt: 29,5 x 12) Tage. Als einziges dem islamischen Kulturkreis zugehöriges Land hat die Türkei (1927) den gregorianischen Kalender übernommen. In der Tat ist jedoch – vor allem im Wirtschaftsleben – auch in der islamischen Welt der gregorianische Kalender in Gebrauch.

tum der 19.01.1429⁴ (das ist der 19. Tag des Monats Muharram des Jahres 1429 nach der Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina)⁵ zugeordnet. Umgekehrt entspräche das islamische Datum 28.2.2005 dem christlichen Datum 11.1.2567.

Metadaten sind Voraussetzung für die eindeutige Reinterpretierbarkeit von Daten

Für die eindeutige (Re-)Interpretation des Datums benötigen wir somit weitere Informationen, also Informationen über das Datum; wir können auch sagen: Daten zum Datum. Solcherlei Daten über Daten bezeichnet man als „Metadaten“ (von griechisch meta = mit ..., nach ..., zwischen ...). Metadaten beinhalten gewissermaßen „Hintergrundinformationen“, welche die vielfältigen Eigenschaften von zumeist umfangreichen und komplexen Datenbeständen beschreiben und dadurch den inhaltlichen Kontext herstellen (Beschreibungs- und Erklärungsfunktion). Im gewählten Beispiel wäre ein für die richtige Interpretation des Kalenderdatums notwendiges Metadatum eine Information darüber, welcher Kalender Verwendung findet.

Metadaten sind in der amtlichen Statistik unerlässlich

Eine verbindliche Definition des Begriffes „Metadaten“ findet sich in der ISO-Spezifikation 11179-3. Hier heißt es sinngemäß, dass es sich dabei um Daten handelt, die der Definition und Beschreibung andere Daten dienen.⁶ Übertragen auf die Zwecke der amtlichen Statistik heißt dies also: Metadaten sind all diejenigen Informationen, die für die korrekte Interpretation von statistischen Daten notwendig sind. Die amerikanische Statistik definiert „statistische Metadaten“ sogar noch umfassender: „Statistical Metadata is descriptive information or documentation about statistical data, i.e. microdata, macrodata, or other metadata. Statistical metadata facilitates sharing, quering, and understanding of statistical data over the lifetime of the data.“⁷

Metadaten steigern die Effizienz der Datenverarbeitung und -nutzung

Obwohl, wie aus dieser Definition hervorgeht, Metadaten auch Metadaten erklären können, sollten solche Datenbeschreibungen keiner weiteren Erläuterung bedürfen. Insofern sind statistische Metadaten Beschreibungen, die gewährleisten, dass die in den Datenbeständen (Datensätzen) der amtlichen Statistik enthaltenen Informationen für alle Anwender über einen möglichst langen Zeitraum gleichermaßen verständlich und interpretierbar sind. Diese – und ähnliche – Definitionen erklären Metadaten primär aus der Sicht des Nutzers von Daten der amtlichen Statistik. Eine vollständige Beschreibung des Begriffs sollte zusätzlich auch die Sicht der Produzenten und Verarbeiter umfassen. Ein Beispiel hierfür ist die Definition von Bethlehem u. a. Sie subsumieren unter Metadaten all diejenigen Informationen, die relevant und erforderlich sind, um Daten zu sammeln, zu verarbeiten, und im weitesten Sinne zu nutzen.⁸ Sie weisen so darauf hin, dass Metadaten in allen Produktions-, Verarbei-

tungs- und Nutzungsprozessen von Relevanz sind. Diese Definition gewährleistet damit eine effiziente Kommunikation zwischen allen Instanzen, die sich mit Daten der amtlichen Statistik befassen. Das sind die Auskunftspflichtigen (sie müssen die Fragebögen verstehen, um sie korrekt ausfüllen zu können), Statistiker (sie erheben und verarbeiten die Daten), wie auch die Wissenschaftler (ihnen muss es möglich sein, die gewünschten Daten zu finden, auszuwählen, zu verstehen und zu bewerten sowie zielführend zu verwenden).⁹

Metadaten gewährleisten somit einen intelligenten und effizienten Zugriff auf die Daten,¹⁰ und Datenbestände können über längere Zeiträume hinweg personenunabhängig gepflegt werden.

Werden Metadaten systematisch verwaltet, sind diese in der Regel integraler Bestandteil eines Metadatenschemas, in welchem die Struktur der Metadaten beschrieben wird. Dieses Metadatenchema ist wiederum Teil eines Metadatenmodells. Die Metadaten werden üblicherweise in einem Metadatenregister oder einem Metadateninformationssystem hinterlegt.

Das Metadateninformationssystem der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben es sich zur Aufgabe gemacht, der Wissenschaft ausgewählte, faktisch anonymisierte¹¹ Mikrodaten¹² für Analysen zur Verfügung zu stellen. Der Aufbau von Forschungsdatenzentren auf Bundes- und auf Landesebene dient dem Ziel, anerkannten Forschungsinstituten und Universitäten den Zugang zu Einzeldaten aus verschiedensten Erhebungsbereichen der amtlichen Statistik zu ermöglichen. Als Dienstleister tragen die Statistischen Ämter somit einem immer weiter steigenden Informationsbedarf Rechnung, der die Grundlage für nachhaltige politische, ökonomische und gesellschaftliche Entscheidungen bildet.

Ein vereinfachter Zugang der Wissenschaft zu den Daten ist allerdings nur ein Schritt auf dem Weg zur Auswertung von Erhebungen

Metadaten sind Bestandteil eines Metadatenschemas

Amtliche Statistik ermöglicht den Zugang zu Mikrodaten

4 Umgerechnet mit dem Konvertierungs-Tool auf <http://www.ori.unizh.ch/hegira.html> [13.12.04] (für die Richtigkeit übernehmen die Autoren keine Gewähr).

5 Der erste Tag des islamischen Kalenders entspricht dem 16.7.622 im gregorianischen Kalender.

6 International Organization for Standardization (ISO): Information technology – Metadata registries (MDR) – Part 3: Registry metamodel and basic attributes. International Standard ISO/IEC 11179-3. Second edition, 2003-02-15. Genf 2003. S. 7.

7 Dippo, C.S./Gillman, D.W.: The Role of Metadata in Statistics. Statistical Commission and Economic Commission for Europe Working Paper No.2, Genf, September 1999. S. 1.

8 Bethlehem, J. et al.: On the Use of Metadata in Statistical Data Processing. Statistical Commission and Economic Commission for Europe Working Paper No. 23, Genf, September 1999. S. 3.

9 Vgl. ebenda.

10 Vgl. Marugg, T.: Wissens-Management: Metadaten für Content-Indizierung und Wissenssicherung. Teil 1, <http://www.internetmanagement.ch/index.cfm/fuseaction/shownews/newsid/351> [14.12.04]. Dabei bedient man sich metadatenbasierter, standardisierter Abfragesprachen wie zum Beispiel der Structured Query Language (SQL), die sich zur Standardsprache für den Zugriff auf relationale Datenbanken entwickelt hat.

11 Weiterführende Informationen zur faktischen Anonymität von Mikrodaten finden sich unter folgendem Link: www.forschungsdatenzentrum.de/anonymisierung.asp [Stand: 31.12.2004].

12 Mikrodaten sind Angaben zu einzelnen Personen, Unternehmen oder sonstigen Einheiten.

der amtlichen Statistik. Um die Mikrodaten korrekt interpretieren zu können, bedarf es, wie oben bereits angedeutet, Metadaten.

Metadaten
verhindern
Fehlinterpretationen

Selbst bei, auf den ersten Blick relativ selbsterklärenden, amtlichen Erhebungen wie der Geburtenstatistik können fehlende Informationen zu Fehlinterpretationen führen. Während sich bei der Auswertung des Merkmals „Geschlecht des Kindes“ auch ohne zusätzliche Informationen durch Metadaten kaum Schwierigkeiten ergeben dürften, stellt sich dies bei einer Untersuchung des Merkmals „Lebend- und Totgeburt“, vor allem bei der Betrachtung über einen längeren Zeitraum, völlig anders dar. Eine Geburt gilt in Deutschland als Lebendgeburt, wenn nach der Trennung vom Mutterleib entweder die Nabelschnur pulsiert, oder der Herzschlag oder die Lungenatmung eingesetzt hat. Totgeborene sind dagegen Kinder, bei denen bei einem Geburtsgewicht von mindestens 500 g keines dieser drei Merkmale in Erscheinung tritt. Liegt das Geburtsgewicht unter 500 g, handelt es sich um eine Fehlgeburt.

Bis zum 31. März 1994 war für diese Abgrenzung ein Geburtsgewicht von 1000 g entscheidend, und bis zum 30. Juni 1979 galt eine Körperlänge von mindestens 35 cm als maßgeblich für die Unterscheidung einer Tot- von einer Fehlgeburt.¹³

Da Fehlgeburten in den Personenstandsbüchern nicht beurkundet werden und somit auch nicht in der Geburtenstatistik vertreten sind, können allein solche Definitionsänderungen dazu führen, dass sich die Zahl an (Tot-)Geborenen nach bestimmten Stichtagen ändert. In diesem Fall kann ein Mangel an Metainformationen zu einer Fehlinterpretation statistischer Daten durch den Nutzer führen.

Die Geburtenstatistik und das darin enthaltene Merkmal „Lebend- oder Totgeburt“ stehen an dieser Stelle nur stellvertretend für eine Vielzahl von Statistiken und Merkmalen, die der Wissenschaft während und nach der Aufbauphase der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung stehen werden. Das Beispiel hat aber gezeigt, dass es unerlässlich ist, dem Nutzer der FDZ nicht nur den Zugang zu Mikrodaten, sondern auch zu weiterführenden Informationen über diese Daten zu ermöglichen.

Metadaten
umfassen
nicht nur
Merkmals-
definitionen

Für den adäquaten Umgang mit den Mikrodaten der amtlichen Statistik sind neben Erklärungen zur Merkmalsdefinition auch Informationen zu den Ausprägungen einzelner Merkmale, zu rechtlichen Grundlagen der Erhebung oder Angaben über den Erhebungszeitpunkt und -umfang Voraussetzung.

Damit den Nutzern der Forschungsdatenzentren diese Fülle an Informationen in angemessener Weise zur Verfügung gestellt werden

kann, ist die Einrichtung eines Metadateninformationssystems unabdingbar. Aus diesem Grund wird parallel zu den Forschungsdatenzentren derzeit auch ein Metadatensystem aufgebaut. Als Basis für dieses System dient die bereits erprobte und über das Internet zugängliche Technologie von GENESIS¹⁴, dem gemeinsamen Informationssystem der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. GENESIS ermöglicht es dem Nutzer, sich schnell und bequem einen Überblick zu den bereits bestehenden Datenangeboten der amtlichen Statistik zu verschaffen. Im Gegensatz zu den in den Forschungsdatenzentren der Wissenschaft zur Verfügung gestellten Daten, gestattet GENESIS lediglich den Zugriff auf Makrodaten, also Daten, die in aggregierter Form vorliegen und den dazugehörigen Metadaten.

Für die speziellen Zwecke der Forschungsdatenzentren werden die einzelnen Komponenten der GENESIS-Technologie erweitert und um neue Funktionen ergänzt. Durch die Nutzung bereits bewährter Datenbankstrukturen wird ein optimaler Umgang mit den materiellen und personellen Ressourcen der amtlichen Statistik gewährleistet. Der Zugang durch den Nutzer ist zukünftig ebenfalls über das Internet möglich.

Zur Recherche von Informationen werden zwei Wege angeboten: Die erste Variante sieht eine hierarchische Erschließung der Metadaten vor. Die amtlichen Statistiken sind nach einem einheitlichen System verschlüsselt (EVAS¹⁵). Auf der obersten Ebene wählt der Wissenschaftler den EVAS-1-Steller aus. Beim eingangs beschriebenen Beispiel der Geburtenstatistik wäre der entsprechende EVAS-1-Steller die „1“ für den Bereich der Bevölkerungsstatistiken. Auf der zweiten Ebene entscheidet sich der Nutzer mit Hilfe eines 5-stelligen Schlüssels für eine dem Bereich zugeordnete Statistik, z. B. 12612 für die Geburtenstatistik.

Die zweite Variante basiert auf einer stichwortorientierten Suche, bei der ein entsprechender Suchbegriff zu den Statistiken verweist, in denen der gesuchte Begriff vorhanden ist. Handelt es sich bei dem gesuchten Wort beispielsweise um eine Merkmalsausprägung, werden dem Wissenschaftler alle entsprechenden Merkmale, in denen dieser Begriff auftaucht, mit Hinweis auf die jeweiligen Statistiken ausgegeben. Die Eingabe des Wortes „weiblich“ führt den Nutzer somit zum Einen zu unserem Beispiel der Geburtenstatistik, das hierin vorkommende Merkmal „Geschlecht des Kindes“ verfügt schließlich über diese Ausprägung, zum Anderen aber auch zu weiteren Statistiken, bei denen Angaben zum Geschlecht erhoben

Metadaten-
informationssystem
erleichtert den
Zugang

Zwei Wege
zur Recherche:
hierarchisches
Schlüssel-
system oder
stichwort-
orientierte
Suche

¹³ Siehe hierzu Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1: Gebiet und Bevölkerung 2000-2002, S. 7, 2004.

¹⁴ Gemeinsames Neues Statistisches Informations-System.

¹⁵ Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken.

wurden. Über die so ermittelten Statistiken kann sich der Nutzer die Metadaten zu den einzelnen Erhebungen anzeigen bzw. ausdrucken lassen.

Für die Nutzung des Metadateninformationssystems der Forschungsdatenzentren gilt es zwischen einer Statistik und einer Erhebung zu unterscheiden. Die Statistik entspricht dem o. g. EVAS-5-Steller (z. B. 12612 Geburtenstatistik). Eine Erhebung ist die zu bestimmten Zeitpunkten bzw. Perioden getätigte Durchführung einer Statistik (z. B. Erhebung aller Geburten im Jahr 2004).

Metadaten umfassen vier Bereiche: ...

Die Metainformationen über die Mikrodaten sind im Informationssystem vier grundlegenden Bereichen zugeordnet:

... Angaben zur Statistik ...

Im Bereich A kann sich der Wissenschaftler über allgemeine Angaben zu den einzelnen Statistiken informieren. Der Nutzer erfährt hier beispielsweise etwas über Ansprechpartner in den Statistischen Ämtern, über Methodik und Periodizität der Erhebung sowie weiterführende Literatur zum Themengebiet. Zusätzlich erhält der Wissenschaftler Informationen zu Aufbau, Berichtsweg und regionaler Tiefe einer Statistik.

Der Bereich B dient der Angabe über die von den Forschungsdatenzentren zur Verfügung gestellten Erhebungen einer Statistik, auf die der Nutzer seinen Zugriff beantragen kann. Hier finden sich zusätzlich erhebungsspezifische Informationen und Dokumente wie Fragebögen, Schlüsselverzeichnisse, Qualitätsberichte usw., die dem Wissenschaftler in vielen Fällen als Datei zum Download bereitstehen.

... Angaben zur Erhebung ...

Bereich C bezieht sich auf die Definitionen von Merkmalen einer Erhebung und deren Ausprägungen. Für das Merkmal „Lebend- oder Totgeburt“ bekäme der Nutzer zu der bereits eingangs beschriebenen Definition einen Überblick über die jeweiligen Ausprägungen im Datensatz (z. B. 1 = lebend geboren; 2 = tot geboren).

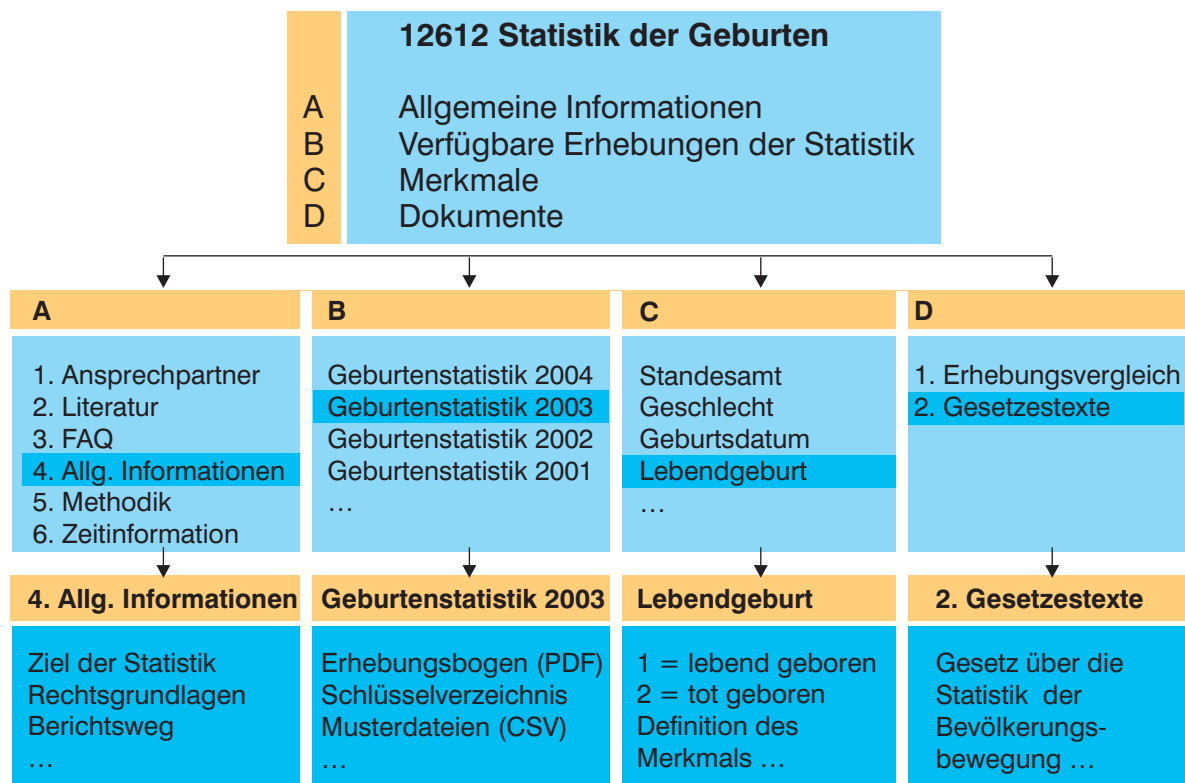
... Definition von Merkmalen ...

Im Bereich D werden dem Wissenschaftler – neben Vergleichen zwischen unterschiedlichen Erhebungen – die vollständigen, für die entsprechende Statistik relevanten Gesetzestexte zur Verfügung gestellt.

... und Informationen zu gesetzlichen Grundlagen

Wie die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist auch das beschriebene Metadatenin-

Schema zum Aufbau der Metadatenbank



Praktische
Einführung des
Metadaten-
systems für die
zweite Jahres-
hälfte geplant

formationssystem noch im Aufbau begriffen. Die ersten praktischen Erprobungen werden voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte beginnen können, so dass der Wissenschaft mit diesem Informationssystem in absehbarer Zeit ein unverzichtbares Werkzeug zur Interpretation von Mikrodaten der amtlichen Statistik zur Verfügung stehen wird.

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter können somit nicht nur dem ständig wachsenden Informationsbedarf in unserer

Gesellschaft Rechnung tragen, sondern sie bieten auch alle notwendigen Informationen für die Forschung aus einer Hand an, die Mikro- und Makrodaten genauso wie die Daten über diese Daten.

Alexander Richter, Diplom-Demograph, und Dr. Stefan Weil sind Referenten im Referat Analysen und Prognosen, Forschungsdatenzentrum des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz.

* Diese Positionen werden
von allen Statistischen Landesämtern
im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2003		2004																																																																																																																																																																																																																																																																							
		Monatsdurchschnitt			Nov.	Dez.	August	Sept.	Okt.	Nov.																																																																																																																																																																																																																																																																				
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 387	12 423	...	12 403	12 423	12 430	12 439	12 444	12 444																																																																																																																																																																																																																																																																				
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Eheschließungen E	Anzahl	5 057	4 917	...	3 130	6 745	6 406	6 140	5 371	3 511																																																																																																																																																																																																																																																																				
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,9	4,8	...	3,1	6,4	6,1	6,0	5,1	3,4																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Lebendgeborene E	Anzahl	9 485	9 295	...	7 832	11 279	10 198	10 112	8 994	8 554																																																																																																																																																																																																																																																																				
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,2	9,0	...	7,7	10,7	9,7	9,9	8,5	8,4																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Gestorbene E	Anzahl	9 980	10 148	...	8 827	11 778	9 280	9 044	9 121	10 172																																																																																																																																																																																																																																																																				
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,7	9,8	...	8,7	11,2	8,8	8,8	8,6	9,9																																																																																																																																																																																																																																																																				
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	38	36	...	40	39	36	37	30	27																																																																																																																																																																																																																																																																				
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,0	3,9	...	5,1	3,5	3,5	3,7	3,3	3,2																																																																																																																																																																																																																																																																				
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	18	20	...	21	19	18	16	16	11																																																																																																																																																																																																																																																																				
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,9	2,2	...	2,7	1,7	1,8	1,6	1,8	1,3																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 495	- 853	...	- 995	- 499	918	1 068	- 127	- 1 618																																																																																																																																																																																																																																																																				
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,5	- 0,8	...	- 1,0	- 0,5	0,9	1,0	- 0,1	- 1,6																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Totgeborene E	Anzahl	33	33	...	25	31	35	29	35	33																																																																																																																																																																																																																																																																				
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	23 620	21 714	...	14 417	55 549	25 367	30 901	25 018	19 069																																																																																																																																																																																																																																																																				
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	11 800	10 597	...	6 584	29 520	14 570	13 433	11 623	8 593																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 322	17 844	...	14 974	35 012	25 874	22 098	20 578	17 174																																																																																																																																																																																																																																																																				
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 950	9 578	...	7 099	27 627	15 019	11 905	10 740	9 296																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 821	11 117	...	7 833	26 029	10 797	17 468	13 395	10 476																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 372	8 266	...	7 875	7 385	10 855	10 193	9 838	7 878																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	5 298	3 870	...	- 557	20 537	- 507	8 803	4 440	1 895																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Innerhalb des Landes Umgezogene I	Anzahl	40 376	41 093	...	38 758	72 122	47 833	49 169	43 939	42 062																																																																																																																																																																																																																																																																				
<table border="1"> <thead> <tr> <th>2002</th> <th>2003</th> <th>2 004</th> <th colspan="4">2003</th> <th colspan="2">2004</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Marz</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>Marz</th> <th>Juni</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort I 1</td> <td>1 000</td> <td>4 406,6</td> <td>4 323,2</td> <td>...</td> <td>4 312,4</td> <td>4 333,3</td> <td>4 373,4</td> <td>4 273,8</td> <td>4 240,3</td> <td>4 288,5</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 972,6</td> <td>1 941,4</td> <td>...</td> <td>1 950,3</td> <td>1 937,9</td> <td>1 949,6</td> <td>1 927,8</td> <td>1 915,9</td> <td>1 914,3</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>361,0</td> <td>342,4</td> <td>...</td> <td>346,2</td> <td>347,4</td> <td>346,3</td> <td>329,8</td> <td>329,9</td> <td>337,5</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>678,9</td> <td>688,6</td> <td>...</td> <td>686,7</td> <td>690,5</td> <td>690,6</td> <td>686,6</td> <td>689,8</td> <td>697,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>584,5</td> <td>590,8</td> <td>...</td> <td>589,2</td> <td>591,4</td> <td>591,5</td> <td>591,0</td> <td>593,1</td> <td>597,5</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>32,1</td> <td>31,1</td> <td>...</td> <td>30,8</td> <td>33,8</td> <td>33,8</td> <td>26,1</td> <td>29,5</td> <td>33,1</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 702,5</td> <td>1 647,1</td> <td>...</td> <td>1 636,0</td> <td>1 660,8</td> <td>1 674,7</td> <td>1 616,8</td> <td>1 596,6</td> <td>1 624,9</td> </tr> <tr> <td>* Bergbau</td> <td>1 000</td> <td>12,5</td> <td>11,6</td> <td>...</td> <td>11,5</td> <td>12,5</td> <td>12,3</td> <td>10,2</td> <td>10,6</td> <td>11,7</td> </tr> <tr> <td>* Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 372,0</td> <td>1 335,5</td> <td>...</td> <td>1 340,2</td> <td>1 336,4</td> <td>1 342,6</td> <td>1 322,9</td> <td>1 313,7</td> <td>1 312,5</td> </tr> <tr> <td>* Energie- und Wasserversorgung</td> <td>1 000</td> <td>34,8</td> <td>33,6</td> <td>...</td> <td>33,8</td> <td>33,5</td> <td>33,7</td> <td>33,4</td> <td>35,3</td> <td>35,1</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>283,2</td> <td>266,4</td> <td>...</td> <td>250,6</td> <td>278,4</td> <td>286,2</td> <td>250,2</td> <td>237,0</td> <td>265,5</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr</td> <td>1 000</td> <td>1 021,0</td> <td>988,2</td> <td>...</td> <td>988,2</td> <td>987,4</td> <td>998,7</td> <td>978,5</td> <td>967,9</td> <td>976,1</td> </tr> <tr> <td>* Handel</td> <td>1 000</td> <td>673,5</td> <td>650,8</td> <td>...</td> <td>653,9</td> <td>645,8</td> <td>654,9</td> <td>648,5</td> <td>641,5</td> <td>639,9</td> </tr> <tr> <td>* Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>140,6</td> <td>135,3</td> <td>...</td> <td>132,7</td> <td>138,6</td> <td>139,7</td> <td>130,4</td> <td>128,2</td> <td>136,4</td> </tr> <tr> <td>* Verkehr und Nachrichtenübermittlung</td> <td>1 000</td> <td>206,9</td> <td>202,1</td> <td>...</td> <td>201,6</td> <td>203,0</td> <td>204,1</td> <td>199,6</td> <td>198,2</td> <td>199,9</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen</td> <td>1 000</td> <td>655,8</td> <td>651,1</td> <td>...</td> <td>651,8</td> <td>650,7</td> <td>657,2</td> <td>644,8</td> <td>644,7</td> <td>654,0</td> </tr> <tr> <td>* Kredit- und Versicherungsgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>192,3</td> <td>188,7</td> <td>...</td> <td>190,2</td> <td>188,3</td> <td>188,6</td> <td>187,7</td> <td>186,3</td> <td>185,1</td> </tr> <tr> <td>* Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. ...</td> <td>1 000</td> <td>463,5</td> <td>462,4</td> <td>...</td> <td>461,6</td> <td>462,4</td> <td>468,5</td> <td>457,1</td> <td>458,4</td> <td>468,9</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>994,8</td> <td>1 005,0</td> <td>...</td> <td>1 003,7</td> <td>1 000,3</td> <td>1 008,7</td> <td>1 007,2</td> <td>1 001,2</td> <td>1 000,0</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche Verwaltung u. ä.</td> <td>1 000</td> <td>228,3</td> <td>231,4</td> <td>...</td> <td>230,4</td> <td>231,0</td> <td>232,2</td> <td>231,9</td> <td>231,5</td> <td>231,9</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>766,5</td> <td>773,6</td> <td>...</td> <td>773,3</td> <td>769,3</td> <td>776,4</td> <td>775,3</td> <td>769,6</td> <td>768,0</td> </tr> </tbody> </table>											2002	2003	2 004	2003				2004		Jahresdurchschnitt			Marz	Juni	Sept.	Dez.	Marz	Juni	* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort I 1	1 000	4 406,6	4 323,2	...	4 312,4	4 333,3	4 373,4	4 273,8	4 240,3	4 288,5	* Frauen	1 000	1 972,6	1 941,4	...	1 950,3	1 937,9	1 949,6	1 927,8	1 915,9	1 914,3	* Ausländer	1 000	361,0	342,4	...	346,2	347,4	346,3	329,8	329,9	337,5	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	678,9	688,6	...	686,7	690,5	690,6	686,6	689,8	697,0	* darunter Frauen	1 000	584,5	590,8	...	589,2	591,4	591,5	591,0	593,1	597,5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	32,1	31,1	...	30,8	33,8	33,8	26,1	29,5	33,1	* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 702,5	1 647,1	...	1 636,0	1 660,8	1 674,7	1 616,8	1 596,6	1 624,9	* Bergbau	1 000	12,5	11,6	...	11,5	12,5	12,3	10,2	10,6	11,7	* Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 372,0	1 335,5	...	1 340,2	1 336,4	1 342,6	1 322,9	1 313,7	1 312,5	* Energie- und Wasserversorgung	1 000	34,8	33,6	...	33,8	33,5	33,7	33,4	35,3	35,1	* Baugewerbe	1 000	283,2	266,4	...	250,6	278,4	286,2	250,2	237,0	265,5	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	1 021,0	988,2	...	988,2	987,4	998,7	978,5	967,9	976,1	* Handel	1 000	673,5	650,8	...	653,9	645,8	654,9	648,5	641,5	639,9	* Gastgewerbe	1 000	140,6	135,3	...	132,7	138,6	139,7	130,4	128,2	136,4	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	206,9	202,1	...	201,6	203,0	204,1	199,6	198,2	199,9	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	655,8	651,1	...	651,8	650,7	657,2	644,8	644,7	654,0	* Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	192,3	188,7	...	190,2	188,3	188,6	187,7	186,3	185,1	* Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. ...	1 000	463,5	462,4	...	461,6	462,4	468,5	457,1	458,4	468,9	* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	994,8	1 005,0	...	1 003,7	1 000,3	1 008,7	1 007,2	1 001,2	1 000,0	* Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	228,3	231,4	...	230,4	231,0	232,2	231,9	231,5	231,9	* Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	766,5	773,6	...	773,3	769,3	776,4	775,3	769,6	768,0
2002	2003	2 004	2003				2004																																																																																																																																																																																																																																																																							
Jahresdurchschnitt			Marz	Juni	Sept.	Dez.	Marz	Juni																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort I 1	1 000	4 406,6	4 323,2	...	4 312,4	4 333,3	4 373,4	4 273,8	4 240,3	4 288,5																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Frauen	1 000	1 972,6	1 941,4	...	1 950,3	1 937,9	1 949,6	1 927,8	1 915,9	1 914,3																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Ausländer	1 000	361,0	342,4	...	346,2	347,4	346,3	329,8	329,9	337,5																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	678,9	688,6	...	686,7	690,5	690,6	686,6	689,8	697,0																																																																																																																																																																																																																																																																				
* darunter Frauen	1 000	584,5	590,8	...	589,2	591,4	591,5	591,0	593,1	597,5																																																																																																																																																																																																																																																																				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	32,1	31,1	...	30,8	33,8	33,8	26,1	29,5	33,1																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 702,5	1 647,1	...	1 636,0	1 660,8	1 674,7	1 616,8	1 596,6	1 624,9																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Bergbau	1 000	12,5	11,6	...	11,5	12,5	12,3	10,2	10,6	11,7																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 372,0	1 335,5	...	1 340,2	1 336,4	1 342,6	1 322,9	1 313,7	1 312,5																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Energie- und Wasserversorgung	1 000	34,8	33,6	...	33,8	33,5	33,7	33,4	35,3	35,1																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Baugewerbe	1 000	283,2	266,4	...	250,6	278,4	286,2	250,2	237,0	265,5																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	1 021,0	988,2	...	988,2	987,4	998,7	978,5	967,9	976,1																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Handel	1 000	673,5	650,8	...	653,9	645,8	654,9	648,5	641,5	639,9																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Gastgewerbe	1 000	140,6	135,3	...	132,7	138,6	139,7	130,4	128,2	136,4																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	206,9	202,1	...	201,6	203,0	204,1	199,6	198,2	199,9																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	655,8	651,1	...	651,8	650,7	657,2	644,8	644,7	654,0																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	192,3	188,7	...	190,2	188,3	188,6	187,7	186,3	185,1																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. ...	1 000	463,5	462,4	...	461,6	462,4	468,5	457,1	458,4	468,9																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	994,8	1 005,0	...	1 003,7	1 000,3	1 008,7	1 007,2	1 001,2	1 000,0																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	228,3	231,4	...	230,4	231,0	232,2	231,9	231,5	231,9																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	766,5	773,6	...	773,3	769,3	776,4	775,3	769,6	768,0																																																																																																																																																																																																																																																																				
<table border="1"> <thead> <tr> <th>2002</th> <th>2003</th> <th>2004</th> <th colspan="4">2004</th> <th colspan="2">2005</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>386,7</td> <td>447,4</td> <td>...</td> <td>513,4</td> <td>515,0</td> <td>434,1</td> <td>473,7</td> <td>577,3</td> <td>588,1</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>174,4</td> <td>199,5</td> <td>...</td> <td>208,1</td> <td>207,7</td> <td>207,9</td> <td>213,1</td> <td>252,1</td> <td>253,9</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt I</td> <td>%</td> <td>6,9</td> <td>7,9</td> <td>...</td> <td>9,0</td> <td>9,0</td> <td>7,6</td> <td>8,3</td> <td>10,1</td> <td>10,3</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>6,5</td> <td>7,4</td> <td>...</td> <td>7,6</td> <td>7,6</td> <td>7,6</td> <td>7,8</td> <td>9,2</td> <td>9,3</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>7,2</td> <td>8,3</td> <td>...</td> <td>10,3</td> <td>10,3</td> <td>7,6</td> <td>8,8</td> <td>11,0</td> <td>11,3</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>14,3</td> <td>16,1</td> <td>...</td> <td>17,7</td> <td>17,6</td> <td>15,6</td> <td>16,7</td> <td>21,0</td> <td>21,8</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>6,3</td> <td>7,3</td> <td>...</td> <td>7,9</td> <td>8,3</td> <td>7,1</td> <td>7,8</td> <td>10,0</td> <td>10,2</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter</td> <td>1 000</td> <td>32,9</td> <td>27,0</td> <td>...</td> <td>18,6</td> <td>21,8</td> <td>16,3</td> <td>15,0</td> <td>15,7</td> <td>18,9</td> </tr> <tr> <td>* darunter Männer</td> <td>1 000</td> <td>22,6</td> <td>19,3</td> <td>...</td> <td>13,4</td> <td>15,7</td> <td>10,8</td> <td>10,1</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>75,6</td> <td>56,9</td> <td>...</td> <td>41,8</td> <td>46,8</td> <td>34,8</td> <td>34,4</td> <td>38,0</td> <td>45,5</td> </tr> </tbody> </table>											2002	2003	2004	2004				2005		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar	* Arbeitslose	1 000	386,7	447,4	...	513,4	515,0	434,1	473,7	577,3	588,1	* darunter Frauen	1 000	174,4	199,5	...	208,1	207,7	207,9	213,1	252,1	253,9	* Arbeitslosenquote insgesamt I	%	6,9	7,9	...	9,0	9,0	7,6	8,3	10,1	10,3	* Frauen	%	6,5	7,4	...	7,6	7,6	7,6	7,8	9,2	9,3	* Männer	%	7,2	8,3	...	10,3	10,3	7,6	8,8	11,0	11,3	* Ausländer	%	14,3	16,1	...	17,7	17,6	15,6	16,7	21,0	21,8	* Jugendliche	%	6,3	7,3	...	7,9	8,3	7,1	7,8	10,0	10,2	* Kurzarbeiter	1 000	32,9	27,0	...	18,6	21,8	16,3	15,0	15,7	18,9	* darunter Männer	1 000	22,6	19,3	...	13,4	15,7	10,8	10,1	* Gemeldete Stellen	1 000	75,6	56,9	...	41,8	46,8	34,8	34,4	38,0	45,5																																																																																																																																				
2002	2003	2004	2004				2005																																																																																																																																																																																																																																																																							
Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Arbeitslose	1 000	386,7	447,4	...	513,4	515,0	434,1	473,7	577,3	588,1																																																																																																																																																																																																																																																																				
* darunter Frauen	1 000	174,4	199,5	...	208,1	207,7	207,9	213,1	252,1	253,9																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Arbeitslosenquote insgesamt I	%	6,9	7,9	...	9,0	9,0	7,6	8,3	10,1	10,3																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Frauen	%	6,5	7,4	...	7,6	7,6	7,6	7,8	9,2	9,3																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Männer	%	7,2	8,3	...	10,3	10,3	7,6	8,8	11,0	11,3																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Ausländer	%	14,3	16,1	...	17,7	17,6	15,6	16,7	21,0	21,8																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Jugendliche	%	6,3	7,3	...	7,9	8,3	7,1	7,8	10,0	10,2																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Kurzarbeiter	1 000	32,9	27,0	...	18,6	21,8	16,3	15,0	15,7	18,9																																																																																																																																																																																																																																																																				
* darunter Männer	1 000	22,6	19,3	...	13,4	15,7	10,8	10,1																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Gemeldete Stellen	1 000	75,6	56,9	...	41,8	46,8	34,8	34,4	38,0	45,5																																																																																																																																																																																																																																																																				

1 Nach dem Ereignisort.
2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; an Stelle von Monatsdurchschnitten errechnete Jahresdurchschnitte.
6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004				2005	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	93,3	88,1	...	86,8	78,6	100,9	104,0	62,6	77,4
Kälber	1 000	4,2	3,7	...	3,0	3,1	3,9	5,9	2,8	2,7
Schweine	1 000	460,1	444,1	...	416,8	390,8	466,9	460,4	418,8	387,8
darunter Hausschlachtungen	1 000	13,8	12,5	...	18,9	15,5	16,8	16,7	15,4	13,2
Schafe	1 000	10,2	9,7	...	6,4	14,1	10,5	10,5	15,1	6,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	341,2	341,1	...	342,9	344,1	337,4	338,5	350,8	349,7
Kälber	kg	96,7	98,9	...	98,5	99,1	101,5	95,9	98,6	100,6
Schweine	kg	93,3	93,5	...	94,3	93,7	94,3	93,4	94,1	93,9
Schafe	kg	19,3	19,3	...	19,2	19,2	19,7	19,1	19,2	19,1
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerblich. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	75,6	72,2	...	69,5	64,2	78,7	79,0	62,0	63,9
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	32,0	30,1	...	29,7	27,0	34,0	35,2	21,9	27,1
Kälber	1 000 t	0,4	0,4	...	0,3	0,3	0,4	0,6	0,3	0,3
Schweine	1 000 t	42,9	41,5	...	39,3	36,6	44,0	43,0	39,4	36,4
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	...	0,1	0,3	0,2	0,2	0,3	0,1
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	73,5	70,4	...	67,0	62,1	76,2	76,5	60,0	62,1
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	31,3	29,5	...	29,1	26,4	33,2	34,3	21,5	26,5
* Kälber	1 000 t	0,4	0,3	...	0,3	0,3	0,4	0,5	0,3	0,2
* Schweine	1 000 t	41,7	40,4	...	37,5	35,2	42,4	41,5	38,0	35,2
* Schafe	1 000 t	0,2	0,1	...	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ⁴ für Legehennenküken	1 000	90,9	92,4	...	115,5	139,9	.	.	.	.
Masthühnerküken	1 000	5 150,6	5 163,6	...	4 918,9	4 503,0	.	.	.	.
* Konsumeier ⁵	1 000	73 164	69 002	...	66 043	63 243	70 852	68 821	68 824	...
* Geflügelfleisch ⁶	1 000 kg	6 722,6	7 442,5	...	7 517,2	7 472,1	7 955,6	8 080,1	9 111,3	7 285,9
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	627,4	640,3	...	632,4	590,7	583,2	613,9	638,9	578,3
darunter Milchlieferung an Molkereien ⁷	%	92,0	92,6	...	94,2	92,7	93,3	93,3	92,5	92,5
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,9	15,9	...	16,2	15,4	14,7	14,9	16,0	16,0
Trinkmilchabsatz der Molkereien ⁸	1 000 t	68,6	73,2	73,4	74,0	70,8	74,8	77,7	69,6	70,4
darunter Vollmilch	1 000 t	36,1	36,9	35,9	36,8	34,3	37,3	35,6	33,2	33,2
Buttererzeugung der Molkereien ⁸	1 000 t	5,5	5,3	5,3	6,4	5,3	5,2	6,3	7,4	5,5
Käseerzeugung der Molkereien ^{8,9}	1 000 t	35,8	36,4	36,6	36,2	33,7	35,5	37,2	37,5	35,0
Quarkherstellung der Molkereien ^{8,10}	1 000 t	23,3	24,0	24,0	23,7	23,5	23,8	22,2	21,8	22,8
Getreideanlieferungen ^{8,11}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	12,3	8,8	10,0	4,8	3,9	5,9	7,2	...	...
Weizen	1 000 t	170,1	127,4	126,2	48,8	72,1	111,6	175,8	...	...
Gerste	1 000 t	72,6	57,7	63,8	14,5	21,8	26,2	26,0	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,9	3,1	3,0	0,8	1,2	1,0	1,6	...	...
Vermahlung von Getreide ^{8,11}										
Getreide insgesamt	1 000 t	83,1	84,2	79,8	78,4	76,8	75,4	84,8	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,2	12,7	11,9	12,0	12,0	12,2	12,4	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	70,9	71,5	67,9	66,5	64,8	63,2	72,4	...	...
Vorräte bei den Erzeugern ^{12,13}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	14,9	5,0	3,6	.	.	.	82,3	.	.
Weizen	1 000 t	245,2	226,5	179,2	.	.	.	1 970,0	.	.
Gerste	1 000 t	252,9	221,0	185,0	.	.	.	1 303,0	.	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	42,8	36,6	42,7	.	.	.	174,5	.	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	533,8	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{8,11}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	46,3	32,9	43,1	39,1	39,4	54,4	42,9	...	...
Weizen	1 000 t	421,5	397,1	415,0	407,0	392,2	543,6	535,3	...	...
Gerste	1 000 t	397,5	342,3	348,4	308,0	284,4	478,8	425,7	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	13,8	15,7	13,7	12,4	11,2	18,4	15,5	...	...
Mais	1 000 t	113,9	148,7	124,7	184,9	164,0	184,2	160,7	...	...
Gewerbliche Betriebe ¹⁴										
* Betriebsöffnungen	1 000	8,7	10,1	12,2	12,1	11,9	12,4	12,9	11,8	10,7
* Betriebsschließungen	1 000	6,8	7,4	7,8	9,0	7,6	8,1	10,8	9,8	8,0

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

4 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfrahmens.

5 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

6 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

7 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

9 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

10 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.

11 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten "Monatsdurchschnitte" sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

12 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

13 Bei Monatsdurchschnitt für 2001, 2002, 2003 jeweils der Wert vom Monat Juni.

14 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004				2005	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe ²	Anzahl	7 915	7 934	7 786	7 794	7 794	7 778	7 770	7 686	7 674
* Beschäftigte	1 000	1 186	1 181	1 164	1 161	1 161	1 166	1 160	1 153	1 149
* darunter Arbeiter	1 000	710	699	686	685	684	685	681	671	666
* Geleistete Arbeitsstunden ³	1 000	x	147 679	148 316	139 680	144 780	155 832	143 474	140 904	144 245
* Bruttolohnsumme	Mill. €	1 725	1 730	1 733	1 618	1 568	2 250	1 724	1 605	1 556
* Bruttogehaltssumme	Mill. €	1 979	2 020	2 048	2 257	1 892	2 576	2 068	2 322	1 954
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	21 314	21 759	23 404	19 093	21 033	25 034	24 287	20 632	21 550
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	5 877	6 311	5 283	5 649	6 668	5 899	5 621	5 692
* Investitionsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	10 628	11 491	8 693	10 208	12 439	12 825	9 741	10 513
* Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	981	982	901	938	1 130	975	905	964
* Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	3 640	3 752	3 499	3 488	3 819	3 672	3 540	3 596
* Energie ⁴	Mill. €	x	633	868	717	750	978	916	826	785
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	9 345	9 632	10 512	8 303	9 582	11 141	10 977	9 242	9 865
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	100,4	102,4	107,5	90,9	99,4	114,2	104,8	96,1	100,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	88,0	85,9	76,2	46,5	47,4	83,4	65,4	43,6	42,3
Verarbeitendes Gewerbe	%	100,5	102,5	107,6	91,1	99,7	114,3	105,0	96,4	100,6
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	%	100,0	102,4	108,8	93,8	100,7	115,3	97,3	99,8	101,5
Investitionsgüterproduzenten ⁴	%	103,2	106,8	113,7	89,9	102,8	122,1	118,5	98,1	108,2
Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	%	95,2	97,9	96,5	87,8	94,9	103,5	86,8	84,0	91,7
Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	%	97,6	95,1	95,4	87,8	91,8	100,1	91,7	86,7	87,0
Energie ⁴	%	95,6	99,0	102,9	96,0	95,5	104,1	104,7	104,0	85,0
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt	%	98,6	101,0	109,2	96,9	104,4	110,9	127,7	105,0	103,7
Inland	%	93,3	95,1	100,4	90,1	96,3	101,0	122,3	92,0	92,8
Ausland	%	104,2	107,3	118,6	104,2	113,1	121,5	133,5	118,8	115,4
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	%	94,6	97,9	107,1	96,6	106,2	109,4	99,2	104,4	100,2
Investitionsgüterproduzenten ⁴	%	101,2	104,3	112,8	98,3	103,2	113,8	150,9	107,5	105,9
Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	%	95,2	91,2	92,5	92,0	89,9	100,4	86,7	87,8	89,3
Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	%	97,8	94,0	101,4	89,9	117,7	101,2	94,7	99,3	113,5
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 873	1 908	1 878	1 600	1 435	1 669	1 828	1 431	1 415
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	98	100	98	64	59	81	81	67	68
11 bis 13	1 000 hl	1 757	1 791	1 762	1 519	1 353	1 565	1 723	1 344	1 317
14 oder darüber	1 000 hl	18	17	18	17	23	23	24	20	29

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.
2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

3 Neue Merkmalsabgrenzung ab Januar 2003.

4 Neue Definition der Hauptgruppen ab Januar 2003.

5 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004				2005																																																																																																																																			
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar																																																																																																																																		
Baugewerbe ¹																																																																																																																																												
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²																																																																																																																																												
* Beschäftigte insgesamt ³	Anzahl	151 542	141 481	134 138	121 641	111 915	138 960	132 986	111 305	102 911																																																																																																																																		
darunter Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Anzahl	78 090	72 654	68 024	58 651	51 458	71 673	67 739	51 975	45 571																																																																																																																																		
Fachwerker und Werker	Anzahl	24 008	21 846	20 557	16 941	14 786	21 931	20 334	15 462	13 422																																																																																																																																		
gewerblich Auszubildende	Anzahl	7 797	6 993	6 623	6 895	6 809	6 858	6 776	6 606	6 499																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	14 298	13 502	12 665	5 873	6 831	14 403	9 998	5 373	4 876																																																																																																																																		
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	6 211	5 980	5 742	2 537	3 085	6 444	4 288	2 273	1 956																																																																																																																																		
* gewerbliche und industrielle Bauten ⁴	1 000	4 052	3 857	3 634	2 101	2 393	3 984	3 092	1 904	1 850																																																																																																																																		
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	4 035	3 665	3 289	1 235	1 353	3 975	2 618	1 196	1 070																																																																																																																																		
* Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	244,4	228,9	214,2	162,0	134,0	256,5	221,6	141,4	114,4																																																																																																																																		
* Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	89,4	85,0	80,7	79,9	79,4	92,8	79,6	74,1	75,2																																																																																																																																		
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 344,6	1 319,6	1 242,7	778,2	723,2	1 468,7	1 521,3	613,5	547,3																																																																																																																																		
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	478,1	489,8	467,4	280,5	254,9	545,6	591,3	198,9	171,1																																																																																																																																		
* gewerblicher Bau	Mill. €	477,3	454,8	436,7	297,1	312,2	486,9	526,9	237,3	243,9																																																																																																																																		
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. €	389,2	375,0	338,7	200,6	156,0	436,2	403,1	177,3	132,2																																																																																																																																		
Messzahlen (2000 = 100)																																																																																																																																												
* Index des Auftragsingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	95,3	82,0	73,9	51,6	62,0	54,7	56,3	46,5	50,8																																																																																																																																		
* davon Wohnungsbau	%	84,7	78,5	73,0	48,3	66,7	64,0	54,5	45,5	55,4																																																																																																																																		
gewerblicher und industrieller Bau	%	98,3	78,9	70,6	65,2	78,6	53,4	66,5	49,3	46,4																																																																																																																																		
öffentlicher und Verkehrsbau	%	100,4	88,1	77,9	39,9	40,9	48,9	47,0	44,3	52,0																																																																																																																																		
darunter Straßenbau	%	101,0	98,3	87,3	50,9	41,2	62,7	32,8	30,7	56,0																																																																																																																																		
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁵⁻⁶																																																																																																																																												
* Beschäftigte	Anzahl	51 246	47 777	44 386	.	.	.	43 913	.	.																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 023	4 778	4 377	.	.	.	13 326	.	.																																																																																																																																		
* Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	78,0	72,4	67,0	.	.	.	213,5	.	.																																																																																																																																		
* Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	35,5	33,9	31,4	.	.	.	100,0	.	.																																																																																																																																		
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	390,3	382,4	353,4	.	.	.	1 375,4	.	.																																																																																																																																		
Energieversorgung																																																																																																																																												
* Betriebe	Anzahl	229	221	219	220r	220	218	219	233	232																																																																																																																																		
* Beschäftigte	Anzahl	30 250	30 109	30 338	30 454r	30 340r	30 358r	30 189r	30 446	30 055																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 857	3 508	3 828	3 668r	3 702r	3 979r	3 907r	3 785	3 736																																																																																																																																		
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	101	104	105	92r	100r	164r	97	96	101																																																																																																																																		
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	Mill. kWh	6 523,0	6 186,0	6 052,2	6 785,7	6 290,7	6 390,4	6 582,5																																																																																																																																		
* Erdgasgewinnung ⁸	Mill. m ³	0,8	0,3	0,3	0,5r	0,4	0,4	0,5																																																																																																																																		
* Erdgasbezug ⁹	Mill. m ³	866,4	860,1	839,1	1 319,3r	1 095,4	1 030,9	1 179,6																																																																																																																																		
* Gasverbrauch ⁸	Mill. m ³	855,3	865,5	840,1	1 436,7r	1 169,1	1 073,9	1 560,2																																																																																																																																		
Handwerk (Messzahlen) ⁹																																																																																																																																												
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100)	%	94,2	.	.																																																																																																																																		
* Umsatz ¹⁰ (VjD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	114,1	.	.																																																																																																																																		
Bautätigkeit und Wohnungswesen																																																																																																																																												
Baugenehmigungen																																																																																																																																												
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 502	3 011	...	4 039	4 033	2 023	2 199	2 269	2 203																																																																																																																																		
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 322	2 816	...	3 871	3 831	1 831	2 017	2 142	2 041																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 831	3 411	...	4 269	4 461	2 368	2 467	2 469	2 616																																																																																																																																		
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. €	674	803	...	989	1 044	569	594	579	629																																																																																																																																		
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	453	540	...	672	707	406	418	391	424																																																																																																																																		
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	693	658	...	432	576	553	480	338	438																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	3 750	3 375	...	3 255	2 413	2 747	2 973	1 493	2 245																																																																																																																																		
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. €	513	385	...	447	331	343	371	169	299																																																																																																																																		
* Nutzfläche	1 000 m ²	578	520	...	489	388	450	427	236	374																																																																																																																																		
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 439	5 223	...	6 234	6 546	4 219	4 178	3 737	4 085																																																																																																																																		
* Wohnräume ¹³ insgesamt	Anzahl	23 933	28 715	...	35 789	37 910	20 890	21 946	20 563	21 661																																																																																																																																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2002</th> <th>2003</th> <th>2004</th> <th colspan="4">2004</th> <th colspan="2">2005</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Handel und Gastgewerbe</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Außenhandel</td> </tr> <tr> <td>* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁴</td> <td>Mill. €</td> <td>6 811,6</td> <td>7 290,8</td> <td>7 924,6</td> <td>7 800,6</td> <td>8 049,8</td> <td>8 261,6</td> <td>8 726,9</td> <td>8 258,4</td> <td>7 446,4</td> </tr> <tr> <td>* darunter Güter der Ernährungswirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>358,9</td> <td>416,9</td> <td>388,9</td> <td>356,3</td> <td>376,7</td> <td>384,3</td> <td>425,6</td> <td>369,6</td> <td>381,5</td> </tr> <tr> <td>* Güter der gewerblichen Wirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>6 452,7</td> <td>6 676,7</td> <td>6 945,3</td> <td>6 828,8</td> <td>7 027,2</td> <td>7 216,8</td> <td>7 598,9</td> <td>7 264,2</td> <td>6 479,7</td> </tr> <tr> <td>* davon Rohstoffe</td> <td>Mill. €</td> <td>521,1</td> <td>598,3</td> <td>662,1</td> <td>686,5</td> <td>587,0</td> <td>690,9</td> <td>646,8</td> <td>1 087,3</td> <td>416,5</td> </tr> <tr> <td>* Halbwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>216,6</td> <td>253,9</td> <td>273,6</td> <td>364,3</td> <td>299,8</td> <td>303,9</td> <td>261,3</td> <td>258,5</td> <td>246,4</td> </tr> <tr> <td>* Fertigwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>5 715,0</td> <td>5 824,4</td> <td>6 009,6</td> <td>5 778,0</td> <td>6 140,4</td> <td>6 222,0</td> <td>6 690,8</td> <td>5 918,3</td> <td>5 816,8</td> </tr> <tr> <td>* davon Vorerzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>503,3</td> <td>562,6</td> <td>601,6</td> <td>700,2</td> <td>592,0</td> <td>645,2</td> <td>697,4</td> <td>589,7</td> <td>610,4</td> </tr> <tr> <td>* Enderzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>5 211,7</td> <td>5 261,8</td> <td>5 408,0</td> <td>5 077,8</td> <td>5 548,4</td> <td>5 576,9</td> <td>5 993,4</td> <td>5 328,6</td> <td>5 206,4</td> </tr> </tbody> </table>												2002	2003	2004	2004				2005			Monatsdurchschnitt			August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Handel und Gastgewerbe											Außenhandel											* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁴	Mill. €	6 811,6	7 290,8	7 924,6	7 800,6	8 049,8	8 261,6	8 726,9	8 258,4	7 446,4	* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	358,9	416,9	388,9	356,3	376,7	384,3	425,6	369,6	381,5	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	6 452,7	6 676,7	6 945,3	6 828,8	7 027,2	7 216,8	7 598,9	7 264,2	6 479,7	* davon Rohstoffe	Mill. €	521,1	598,3	662,1	686,5	587,0	690,9	646,8	1 087,3	416,5	* Halbwaren	Mill. €	216,6	253,9	273,6	364,3	299,8	303,9	261,3	258,5	246,4	* Fertigwaren	Mill. €	5 715,0	5 824,4	6 009,6	5 778,0	6 140,4	6 222,0	6 690,8	5 918,3	5 816,8	* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	503,3	562,6	601,6	700,2	592,0	645,2	697,4	589,7	610,4	* Enderzeugnisse	Mill. €	5 211,7	5 261,8	5 408,0	5 077,8	5 548,4	5 576,9	5 993,4	5 328,6	5 206,4
	2002	2003	2004	2004				2005																																																																																																																																				
	Monatsdurchschnitt			August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar																																																																																																																																			
Handel und Gastgewerbe																																																																																																																																												
Außenhandel																																																																																																																																												
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁴	Mill. €	6 811,6	7 290,8	7 924,6	7 800,6	8 049,8	8 261,6	8 726,9	8 258,4	7 446,4																																																																																																																																		
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	358,9	416,9	388,9	356,3	376,7	384,3	425,6	369,6	381,5																																																																																																																																		
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	6 452,7	6 676,7	6 945,3	6 828,8	7 027,2	7 216,8	7 598,9	7 264,2	6 479,7																																																																																																																																		
* davon Rohstoffe	Mill. €	521,1	598,3	662,1	686,5	587,0	690,9	646,8	1 087,3	416,5																																																																																																																																		
* Halbwaren	Mill. €	216,6	253,9	273,6	364,3	299,8	303,9	261,3	258,5	246,4																																																																																																																																		
* Fertigwaren	Mill. €	5 715,0	5 824,4	6 009,6	5 778,0	6 140,4	6 222,0	6 690,8	5 918,3	5 816,8																																																																																																																																		
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	503,3	562,6	601,6	700,2	592,0	645,2	697,4	589,7	610,4																																																																																																																																		
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 211,7	5 261,8	5 408,0	5 077,8	5 548,4	5 576,9	5 993,4	5 328,6	5 206,4																																																																																																																																		

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe ab 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004					2005
		Monatsdurchschnitt			August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ¹ aus										
* Europa	Mill. €	4 668,6	5 199,0	5 509,1	5 320,8	5 466,7	5 709,0	5 970,5	5 870,5	5 059,9
* darunter aus EU-Ländern ² insgesamt	Mill. €	3 941,6	4 402,5	4 609,1	4 468,6	4 581,8	4 831,6	5 003,4	4 458,1	4 382,0
davon aus Belgien	Mill. €	149,3	199,8	203,5	208,5	211,9	225,2	245,3	206,0	234,0
Dänemark	Mill. €	45,0	57,7	56,8	56,8	51,0	61,9	76,0	55,2	53,2
Estland	Mill. €	2,7	3,3	2,7	2,2	2,1	1,8	2,2	1,7	3,3
Finnland	Mill. €	35,6	45,2	42,9	51,5	52,8	37,7	71,2	37,8	51,7
Frankreich	Mill. €	441,4	493,0	509,9	448,8	449,2	522,9	547,9	551,4	477,4
Griechenland	Mill. €	24,0	28,7	27,6	24,7	23,6	25,2	27,8	29,3	25,9
Irland	Mill. €	95,8	105,8	121,0	129,6	121,0	111,8	130,7	177,7	181,8
Italien	Mill. €	612,1	671,9	669,0	604,6	654,9	695,8	672,6	643,9	609,0
Lettland	Mill. €	5,8	6,3	6,1	7,6	5,8	7,6	7,0	4,6	6,0
Litauen	Mill. €	4,1	4,8	4,9	7,9	4,6	5,5	3,9	3,6	5,8
Luxemburg	Mill. €	10,4	13,6	13,5	17,8	15,4	11,0	12,0	14,4	15,7
Malta	Mill. €	8,8	6,6	6,0	5,1	6,6	6,4	7,8	4,7	7,1
Niederlande	Mill. €	237,5	315,7	359,2	438,1	433,5	331,5	366,7	351,4	337,7
Österreich	Mill. €	641,9	740,7	896,0	889,7	919,0	1 009,6	1 001,5	826,0	777,8
Polen	Mill. €	108,7	125,8	129,6	124,8	129,9	144,7	126,3	131,0	119,0
Portugal	Mill. €	91,6	116,9	109,9	72,5	120,1	111,4	88,6	76,8	95,7
Schweden	Mill. €	71,5	90,6	86,0	92,3	86,0	96,5	97,0	81,1	86,8
Slowakei	Mill. €	55,6	65,7	77,8	101,9	69,7	86,7	85,3	70,2	71,5
Slowenien	Mill. €	58,0	55,2	52,0	47,0	49,6	49,5	52,2	54,8	52,2
Spanien	Mill. €	114,3	149,2	152,2	150,0	140,4	150,8	152,4	155,3	144,5
Tschechische Republik	Mill. €	385,3	416,3	380,7	298,4	362,8	428,0	420,0	325,0	374,0
Ungarn	Mill. €	363,9	327,2	285,4	229,7	235,8	300,2	302,8	259,2	279,7
Vereinigtes Königreich	Mill. €	377,8	362,0	415,4	456,4	435,6	409,6	503,5	396,7	370,6
Zypern	Mill. €	0,5	0,5	1,1	2,8	0,3	0,4	2,7	0,3	1,6
* Afrika	Mill. €	206,4	209,1	202,6	214,6	222,7	276,9	165,3	170,4	180,5
* Amerika	Mill. €	754,9	709,9	870,4	963,4	864,0	815,6	1 006,5	847,8	892,4
darunter aus den USA	Mill. €	671,9	633,1	778,8	845,1	773,9	725,9	906,0	751,5	816,6
* Asien ³	Mill. €	1 173,5	1 164,3	1 332,6	1 293,2	1 487,1	1 451,8	1 573,8	1 360,1	1 304,0
darunter aus Japan	Mill. €	266,0	224,3	259,9	219,8	309,0	270,5	312,5	286,2	223,2
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	7,1	7,6	8,3	7,6	8,7	8,1	8,6	9,4	8,4
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁴	Mill. €	8 163,5	8 891,9	9 836,3	9 018,4	9 845,6	10 625,5	10 273,0	9 723,7	9 394,3
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	371,9	407,2	401,9	405,7	410,8	435,1	420,0	385,3	408,2
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 791,6	8 300,7	8 985,8	8 186,5	8 963,5	9 664,1	9 346,3	8 900,5	8 537,6
davon Rohstoffe	Mill. €	54,8	56,9	53,9	43,4	53,3	58,3	56,5	43,4	50,5
Halbwaren	Mill. €	225,4	281,4	325,3	327,6	306,5	422,5	363,4	357,7	316,5
Fertigwaren	Mill. €	7 511,5	7 962,3	8 606,7	7 815,5	8 603,7	9 183,3	8 926,3	8 499,5	8 170,6
davon Vorerzeugnisse	Mill. €	611,5	626,7	667,1	613,2	690,6	737,5	701,7	561,5	666,7
Enderzeugnisse	Mill. €	6 900,0	7 335,6	7 939,5	7 202,2	7 913,1	8 445,8	8 224,6	7 938,0	7 504,0
darunter ¹ nach										
* Europa	Mill. €	5 408,9	6 111,6	6 773,0	6 105,3	6 718,1	7 465,0	7 270,5	6 593,2	6 777,7
* darunter in EU-Länder ² insgesamt	Mill. €	4 726,7	5 385,6	5 875,6	5 291,0	5 848,8	6 530,5	6 286,7	5 435,2	5 849,6
davon nach Belgien	Mill. €	238,5	283,3	326,8	274,5	400,2	386,7	339,1	319,3	308,6
Dänemark	Mill. €	82,7	96,4	111,2	107,7	104,0	147,0	119,9	83,2	106,0
Estland	Mill. €	5,9	7,0	9,9	11,6	8,5	12,7	6,9	8,9	16,1
Finnland	Mill. €	67,5	70,7	83,4	82,4	88,9	92,3	109,2	72,3	75,5
Frankreich	Mill. €	640,2	721,2	777,1	638,3	826,9	866,0	798,8	706,9	815,5
Griechenland	Mill. €	60,2	73,1	82,3	84,4	77,0	94,6	70,8	63,5	75,4
Irland	Mill. €	41,7	37,1	41,2	28,3	38,4	37,6	45,8	49,6	55,1
Italien	Mill. €	699,6	791,6	863,9	724,2	868,0	938,0	883,5	808,3	844,7
Lettland	Mill. €	7,2	7,8	8,3	8,1	6,9	9,4	6,3	5,7	6,6
Litauen	Mill. €	15,0	15,7	16,5	28,0	12,2	15,2	14,8	12,3	11,2
Luxemburg	Mill. €	24,4	27,4	31,4	32,8	30,7	32,9	30,0	29,0	38,7
Malta	Mill. €	3,7	4,2	3,8	5,7	2,5	2,7	5,6	2,7	7,4
Niederlande	Mill. €	275,1	333,3	339,7	304,7	340,8	422,7	377,1	300,3	330,0
Österreich	Mill. €	563,0	693,2	770,3	730,1	819,6	943,6	900,9	739,0	702,0
Polen	Mill. €	140,1	159,4	193,5	188,6	176,7	219,4	216,4	166,6	166,2
Portugal	Mill. €	66,8	67,4	73,5	68,6	78,2	76,0	76,8	67,8	87,1
Schweden	Mill. €	156,1	177,1	208,7	204,9	206,8	223,4	233,1	221,4	201,9
Slowakei	Mill. €	49,2	64,3	68,3	70,5	58,7	80,8	76,3	48,1	59,3
Slowenien	Mill. €	34,0	36,4	40,4	32,2	38,4	45,8	42,2	34,5	41,6
Spanien	Mill. €	336,7	447,1	492,5	416,0	484,9	497,9	493,0	453,0	513,0
Tschechische Republik	Mill. €	236,5	251,5	269,2	261,1	251,1	297,5	313,3	232,0	253,2
Ungarn	Mill. €	299,3	302,7	276,2	266,8	197,1	301,3	350,2	279,0	273,0
Vereinigtes Königreich	Mill. €	679,4	714,3	780,9	714,6	724,4	775,2	771,5	724,8	855,1
Zypern	Mill. €	3,9	3,4	6,5	7,0	8,1	11,7	5,2	7,0	6,3
* Afrika	Mill. €	153,2	153,9	184,6	194,1	188,2	187,0	189,2	206,2	147,1
* Amerika	Mill. €	1 509,7	1 404,0	1 512,1	1 380,3	1 569,4	1 634,8	1 532,3	1 580,3	1 245,6
darunter in die USA	Mill. €	1 267,9	1 176,3	1 239,0	1 103,1	1 298,3	1 364,4	1 293,1	1 220,3	1 009,6
* Asien ³	Mill. €	1 017,7	1 148,0	1 277,9	1 252,0	1 276,7	1 223,0	1 202,6	1 238,4	1 158,9
darunter nach Japan	Mill. €	194,9	198,4	224,3	218,0	268,8	232,1	220,8	206,2	233,7
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	71,7	71,9	86,3	85,4	91,9	112,5	75,3	104,3	62,3

1 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
2 Seit Mai 2004 (EU 25) einschli. Zypern; auch für historische Werte.

3 Ohne Zypern (vgl. FN 2).
4 Ab 2003 Nachweis einschli. „nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004 ¹	2004 ¹				2005 ¹	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Großhandel (2000 ± 100)²										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	88,9	89,0	92,8	77,5	79,1	100,5	95,2	...	...
* Index der Großhandelsumsätze real ³	%	87,9	87,6	89,9	76,8	78,0	96,5	92,8	...	...
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	90,2	86,5	84,7	84,2	84,4	85,0	84,6	...	...
Einzelhandel (2000 ± 100)⁴										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	101,5	99,6	98,2	90,6	84,8	104,6	120,7	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁵	%	107,7	108,0	107,5	102,8	95,0	111,2	133,7	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁵	%	104,5	100,4	97,7	88,9	87,0	95,4	117,7	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁵	%	112,4	116,3	114,3	100,9	101,1	115,3	143,2	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel ⁵	%	92,9	89,2	88,7	80,7	73,2	93,7	111,9	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	100,5	95,2	90,5	81,1	78,9	109,9	100,9	...	...
* Index der Einzelhandelsumsätze real ³	%	100,3	98,4	96,8	89,6	84,2	103,2	119,1	...	...
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,5	96,6	95,3	95,2	95,0	96,1	97,0	...	...
Kfz-Handel und Tankstellen (2000 ± 100)⁶										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	108,2	108,8	109,6	84,0	89,1	115,1	108,9	...	...
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ³	%	106,5	105,9	105,2	81,0	85,8	110,7	104,8	...	...
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	101,1	98,2	96,2	95,7	96,2	97,7	97,5	...	...
Gastgewerbe (2000 ± 100)										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	96,8	91,6	92,0	73,4	79,2	80,5	86,6	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	97,0	91,9	92,1	71,0	79,3	78,0	83,0	...	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	102,9	100,8	100,6	73,6	98,1	51,1	62,8	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	95,8	89,3	88,6	71,7	75,6	79,0	87,0	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	98,1	94,3	99,7	81,8	81,5	93,4	96,4	...	...
Kantinen und Caterer	%	99,7	101,9	104,6	96,1	97,5	108,2	108,2	...	...
* Index der Gastgewerbeumsätze real ³	%	91,7	86,0	85,7	69,0	74,0	75,2	79,4	...	...
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	97,3	93,4	97,1	89,9	90,8	97,5	98,2	...	...
Fremdenverkehr⁷										
* Gästeankünfte	1 000	1 595	1 920	...	1 292	1 585	1 562	1 503	1 446	1 631
* darunter Auslandsgäste	1 000	307	376	...	227	321	291	311	249	341
* Gästeübernachtungen	1 000	5 204	6 148	...	4 195	5 178	3 991	4 230	4 698	5 171
* darunter Auslandsgäste	1 000	633	791	...	475	741	603	638	549	815
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	50 879	51 040	54 203	37 790	40 498	54 406	52 920	38 221	41 616
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 663	3 762	3 703	792	2 261	858	956	955	1 298
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	43 218	43 422	46 259	33 658	35 052	49 498	48 106	33 715	37 135
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 543	2 415	2 676	2 270	2 038	2 895	2 499	2 436	2 139
Zugmaschinen	Anzahl	843	876	965	753	757	813	638	758	676
übrige Kraftfahrzeuge	Anzahl	528	480	490	203	344	243	260	233	248
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr ⁸	1 000	96 633	96 851	107 637	337 239	...	...	345 673	...	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	84 681	85 364	100 085	312 018	...	...	321 153	...	...
private Unternehmen	1 000	11 952	11 486	7 553	25 220	...	...	24 521	...	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁹	Anzahl	27 407	27 525	28 037r	26 483r	23 671	29 071r	30 823r	25 952	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	5 087	5 019	4 794r	3 579r	3 263	4 276r	4 367r	3 563	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	22 320	22 506	23 243r	22 904r	20 408	24 795r	26 456r	22 389	...
* Getötete Personen ¹⁰	Anzahl	107	106	93r	71r	59	80r	91	87	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 970	6 822	6 445r	4 993r	4 534	5 883r	6 102r	4 964	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	951	997	1 108	874	903	1 085	925	...	...
Abgang	1 000	955	999	1 109	844	927	1 047	930	...	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	128	132	147	138	146	180	143	...	...
Abgang	1 000	131	135	149	135	155	170	147	...	...
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	2 068	2 151	2 074	1 707	1 909	2 150	2 000	...	...
Güterversand	1 000 t	1 638	1 671	1 740	1 481	1 658	1 761	1 600	...	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	507	493	533	368	483	576	504	461	...
davon auf dem Main	1 000 t	283	251	261	181	263	281	236	185	...
auf der Donau	1 000 t	225	243	272	187	219	295	268	276	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	336	319	346	188	191	390	358	304	...
davon auf dem Main	1 000 t	202	161	171	93	71	209	177	134	...
auf der Donau	1 000 t	134	159	176	96	120	182	181	170	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Einschließlich Handelsvermittlung.

3 In Preisen von 2000.

4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

5 In Verkaufsräumen.

6 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

7 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

8 Beförderte Personen - nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.

9 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

10 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004				2005	
		Monatsdurchschnitt ¹			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2, 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	525 609	515 061	488 826	.	.	.	488 826	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	494 457	487 050	460 592	.	.	.	460 592	.	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	69 333	61 095	55 743	.	.	.	55 743	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	64 852	54 844	54 059	.	.	.	54 059	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	4 481	6 251	1 684	.	.	.	1 684	.	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	40 468	41 933	39 116	.	.	.	39 116	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	36 673	34 968	34 787	.	.	.	34 787	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	3 795	6 965	4 329	.	.	.	4 329	.	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	415 808	412 033	393 967	.	.	.	393 967	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	361 935	358 149	348 219	.	.	.	348 219	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	53 873	53 884	45 748	.	.	.	45 748	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	382 329	389 489	391 319	.	.	.	391 319	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	279 712	281 179	277 644	.	.	.	277 644	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	264 362	266 512	268 996	.	.	.	268 996	.	.
von öffentlichen Haushalte ⁶	Mill. €	15 350	14 667	8 648	.	.	.	8 648	.	.
Spareinlagen	Mill. €	102 617	108 310	113 675	.	.	.	113 675	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	51 096	51 579	52 213	.	.	.	52 213	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	13 318	17 195	20 458	.	.	.	20 458	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	843	987	1 127	882	1 024	1 308	1 292	936	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	250	252	238	144	259	302	243	122	...
* davon Unternehmen	Anzahl	391	402	380	271	386	428	379	259	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	200	195	179	104	198	217	166	95	...
* Verbraucher	Anzahl	199	280	416	310	329	492	529	411	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	3	2	1	-	1	2	1	-	...
* ehemals selbständig Tätige ¹¹	Anzahl	215	264	286	264	270	335	335	234	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	30	39	38	31	42	54	52	19	...
* sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	Anzahl	38	42	45	37	39	53	49	32	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	17	17	21	9	18	29	24	8	...
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	1421 904	475 510	394 575	323 539	459 245	359 507	360 923	230 256	...
davon Unternehmen	1 000 €	1317 837	335 921	254 635	227 262	339 255	239 072	222 240	123 826	...
Verbraucher	1 000 €	27 813	28 997	36 256	26 197	32 215	36 331	41 325	29 975	...
ehemals selbständig Tätige ¹¹	1 000 €	61 290	83 627	90 982	56 142	64 866	72 582	186 181	66 889	...
sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	1 000 €	14 965	26 965	21 035	13 939	22 909	11 521	11 177	9 567	...
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	241,6	282,4	...	345,9	348,8	...	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	97,0	129,4	...	147,8	152,0	...	...	...	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld	1 000 €	304 827	355 284	...	363 857	461 521	306 751	308 944,0	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000 €	71 378	90 965	...	104 212	109 664	117 326	115 343,0	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	2 951,6	2 851,2	2 915,9	2 983,6	2 219,5	1 995,5	5 829,3	2 884,6	2 269,7
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 291,0	2 303,8	2 180,4	2 280,7	2 113,3	1 920,3	3 526,3	2 151,6	2 054,5
veranlagte Einkommensteuer ^{13, 14}	Mill. €	204,0	163,4	176,2	- 80,7	- 296,9	- 196,6	1 303,8	- 2,7	- 103,1
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³	Mill. €	247,9	195,4	166,9	461,3	266,8	49,6	52,8	140,8	275,4
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	121,9	101,9	92,4	396,4	109,2	85,0	74,0	397,2	62,6
Körperschaftsteuer ^{13, 14}	Mill. €	86,9	86,7	300,0	- 74,1	27,1	137,2	872,4	197,7	- 19,7
Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 316,6	1 245,8	1 224,9	1 453,5	1 599,4	1 188,1	1 216,9	1 528,9	1 430,2
Einfuhrumsatzsteuer [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.

13 Quelle: Staatsoberkasse München.

14 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004				2005	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Noch: Steuern										
Landessteuern ¹	Mill. €	278,3	286,3	317,1	297,8	304,2	290,3	256,9	269,0	284,6
darunter Vermögensteuer ^{1,2}	Mill. €	5,0	2,4	1,3	2,3	2,4	0,9	0,8	- 9,5	0,4
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	105,4	102,1	108,2	117,5	92,8	86,9	88,2	113,5	99,7
Biersteuer ¹	Mill. €	14,0	14,2	14,2	13,7	13,3	12,3	12,5	13,9	10,4
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 303,9	1 301,0	1 565,9				1 650,1		
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	19,6	19,7	20,2				18,8		
Grundsteuer B ³	Mill. €	303,3	313,9	324,0				296,7		
Gewerbesteuer (brutto) ³	Mill. €	976,7	963,0	1 217,0				1 333,8		
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 107,1	1 062,6	1 107,2	1 147,7	801,4	701,0	2 383,9	1 098,4	818,1
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	25,1	33,2	20,9	- 24,9	16,2	1,6	67,9	- 1,8	11,9
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 118,8	1 078,2	1 099,2	1 147,7	797,6	563,7	2 383,9	1 098,4	817,3
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	60,1	72,2	65,5	- 36,9	18,9	2,0	210,5	- 15,0	15,4
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 162,3	2 086,5	2 357,1				3 256,5		
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	336,7	332,0	313,3	324,9	234,3	210,9	679,8	317,3	253,3
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €									
Gewerbesteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	721,1	645,4	956,1				763,2		
		2001	2002 ¹⁵	2003	2004	2003	2004			
Löhne und Gehälter¹²		Durchschnitt ¹⁶				Oktober	Januar	April	Juli	Oktober
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe ¹³										
* Bruttomonatsverdienste insgesamt	€	2 346	2 387	2 462	2 510	2 480	2 466	2 508	2 512	2 528
* männliche Arbeiter	€	2 449	2 486	2 560	2 606	2 576	2 568	2 605	2 606	2 623
* weibliche Arbeiter	€	1 815	1 849	1 903	1 948	1 915	1 925	1 941	1 954	1 956
* Bruttostundenverdienste insgesamt	€	14,33	14,72	15,14	15,39	15,21	15,30	15,44	15,37	15,41
* männliche Arbeiter	€	14,89	15,26	15,68	15,92	15,73	15,89	15,98	15,88	15,93
* weibliche Arbeiter	€	11,38	11,68	11,98	12,21	12,05	12,09	12,21	12,25	12,22
Bezahlte Wochenarbeitszeit insgesamt	Std.	37,7	37,3	37,4	37,5	37,5	37,10	37,4	37,6	37,7
männliche Arbeiter	Std.	37,9	37,5	37,6	37,7	37,7	37,20	37,5	37,8	37,9
weibliche Arbeiter	Std.	36,5	36,4	36,5	36,7	36,6	36,60	36,6	36,7	36,8
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe ¹³ und Handel ¹⁴										
* kaufmännische Angestellte insgesamt	€	2 941	3 085	3 181	3 244	3 197	3 228	3 242	3 249	3 249
männlich	€	3 386	3 547	3 634	3 702	3 651	3 679	3 704	3 711	3 704
weiblich	€	2 469	2 574	2 661	2 710	2 671	2 704	2 706	2 711	2 714
* technische Angestellte insgesamt	€	3 810	3 904	4 020	4 068	4 029	4 036	4 073	4 081	4 069
männlich	€	3 900	3 990	4 106	4 157	4 118	4 123	4 162	4 168	4 158
weiblich	€	2 895	3 002	3 096	3 117	3 081	3 096	3 119	3 138	3 107
* alle Angestellten insgesamt	€	3 225	3 363	3 470	3 528	3 483	3 508	3 529	3 536	3 530
männlich	€	3 623	3 756	3 858	3 917	3 871	3 890	3 921	3 927	3 917
weiblich	€	2 503	2 611	2 699	2 746	2 708	2 739	2 742	2 748	2 748
		2000	2001	2002	2003	2004	2004		2005	
Preise		Durchschnitt ¹⁷					Februar	Dez.	Januar	Februar
* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)										
Gesamtdurchschnitt	%	100	102,1	103,7	105,0	107,1	106,1	108,4	108,0	108,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100	104,1	105,4	105,2	105,3	105,7	104,8	105,2	106,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100	101,6	105,0	110,0	118,2	110,6	127,5	127,5	127,5
Bekleidung und Schuhe	%	100	101,6	103,5	103,6	103,8	103,1	104,2	103,2	103,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100	102,5	103,4	105,2	107,0	106,1	108,0	108,5	108,8
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100	100,9	102,4	103,1	103,2	103,2	103,0	103,0	103,0
Gesundheitspflege	%	100	101,2	101,4	101,3	121,2	118,5	122,5	122,9	123,1
Verkehr	%	100	102,6	105,1	107,9	110,4	108,4	110,1	111,5	112,0
Nachrichtenübermittlung	%	100	94,1	95,7	96,4	95,6	96,2	94,8	95,2	95,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100	100,4	101,1	100,8	100,0	100,4	103,9	98,5	100,1
Bildungswesen	%	100	101,6	104,1	107,5	112,0	110,0	116,9	117,2	117,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100	102,5	107,9	109,1	110,4	109,1	114,5	110,2	111,0
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100	103,2	105,7	107,7	109,2	108,8	110,0	111,2	110,9

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.

2 Restbeträge.

3 Vj. Kassenstatistik.

4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat).

5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.

10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

12 Die Unterschiede zwischen den Durchschnittsverdiensten der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer sind hauptsächlich strukturell bedingt.

13 Handwerk nur im Hoch- und Tiefbau enthalten.

14 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe.

15 Neuer Berichtskreis: 2000 im Produzierenden Gewerbe, 2002 im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe.

16 Durchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten (Januar, April, Juli und Oktober).

17 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2004			2005
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2000 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100	100,6	100,6	100,5	101,6	101,8	101,9	101,8	102,1
davon Rohbauarbeiten	%	100	99,4	99,3	98,5	99,7	100,3	100,1	99,9	99,9
Ausbauarbeiten	%	100	101,6	101,9	102,3	103,3	103,3	103,6	103,5	104,1
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	100	102,5	102,4	101,2	101,3	101,5	101,1	101,1	101,1
Gemischt genutzte Gebäude	%	100	100,6	100,7	100,4	101,5	101,8	101,9	101,7	102,0
Bürogebäude	%	100	100,8	101,0	100,9	102,1	102,3	102,6	102,5	102,9
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	100	100,9	101,2	101,4	102,7	102,7	103,2	103,5	104,4
Straßenbau	%	100	102,5	101,1	99,8	98,7	98,5	98,5	98,7	98,8
							2003	2004		
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	138,56	128,89	129,52	194,46	...	209,98	225,62	230,69	232,37
Rohbauland	€	48,55	33,58	37,61	55,12	...	78,45	42,97	56,27	58,52
Sonstiges Bauland	€	55,70	59,00	58,43	80,72	...	113,50	63,21	90,44	76,31

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2004		2005	
		Durchschnitt ¹					Februar	Dez.	Januar	Februar
* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)										
Gesamindex	%	100	102,0	103,4	104,5	106,2	105,4	107,3	106,9	107,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100	104,5	105,3	105,2	104,8	105,5	104,4	104,8	105,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100	101,7	105,8	111,4	119,1	111,7	127,6	127,6	127,5
Bekleidung und Schuhe	%	100	100,8	101,5	100,7	100,0	99,5	100,0	98,0	97,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100	102,4	103,4	104,9	106,5	105,7	107,2	107,8	108,1
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100	100,9	101,9	102,2	102,0	101,8	101,8	101,9	101,9
Gesundheitspflege	%	100	101,3	101,9	102,4	122,1	119,4	123,5	123,9	124,1
Verkehr	%	100	102,5	104,5	106,7	109,3	107,3	108,9	110,2	110,7
Nachrichtenübermittlung	%	100	94,1	95,7	96,4	95,6	96,2	94,8	95,2	95,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100	100,6	101,3	100,7	99,7	100,1	103,6	98,1	99,8
Bildungswesen	%	100	101,3	104,0	106,2	109,7	108,9	111,0	111,2	111,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100	101,9	105,6	106,5	107,3	106,4	111,1	107,0	107,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100	103,0	105,0	106,8	108,3	108,2	108,3	109,4	109,1
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 = 100).....	%	100	100,6	98,4	96,2	97,2	95,3	97,2	98,0	98,8
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 = 100).....	%	100	101,0	100,8	100,6	101,1	100,3	101,2	101,5	101,8
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz): (2000 = 100).....	%	100	103,0	102,4	104,1	105,8	104,1	107,2	108,1	108,5
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100	100,8	100,0	100,4	103,2	100,8	105,3	105,8	106,4
Investitionsgüterproduzenten	%	100	100,7	101,8	101,9	102,1	101,7	102,6	109,0	102,9
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	100	103,0	103,7	104,2	105,2	104,3	106,5	106,4	106,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100	102,0	103,4	103,7	104,2	103,8	104,6	105,0	105,3
Verbrauchsgüterproduzenten	%	100	103,2	103,7	104,3	105,4	104,3	106,9	106,7	106,6
Energie	%	100	109,1	105,1	112,6	115,4	112,0	116,8	120,1	121,2
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100).....	%	100	107,3	100,4	101,4	99,9	105,3	99,0	97,8p	99,0p
pflanzliche Produkte	%	100	107,6	104,8	111,7	103,8	122,8	97,7	98,1	99,6
tierische Produkte	%	100	107,0	97,6	94,7	97,4	93,9	99,8	97,7p	98,6p
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 = 100).....	%	100	101,6	101,8	102,3	105,3	103,2	106,4	106,5	107,1
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	100	105,2	106,5	107,3	108,8	108,3	110,5	111,8	113,6
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	100	99,6	99,1	102,9	109,4	100,0	111,6	110,6	112,3
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100)	%	100	101,1	101,8	102,0	102,3	102,1	102,4	102,3	102,5
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art										
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,	%	100	102,7	103,7	104,1	104,4	104,2	104,6	104,7	105,1
Tabakwaren	%	100	103,3	105,1	106,9	109,2	107,2	111,8	112,0	112,3
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	100	100,2	101,3	102,2	103,4	103,5	102,9	103,2	103,4

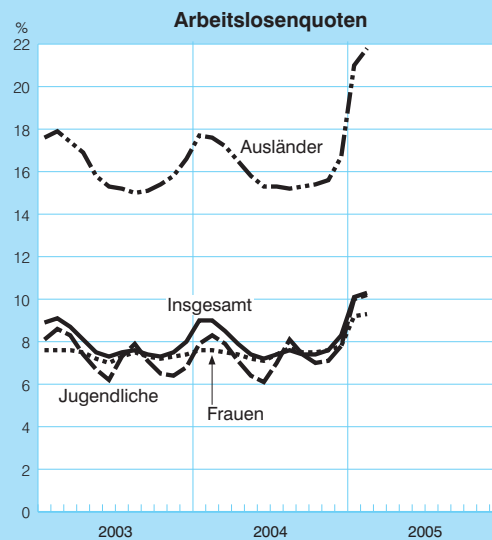
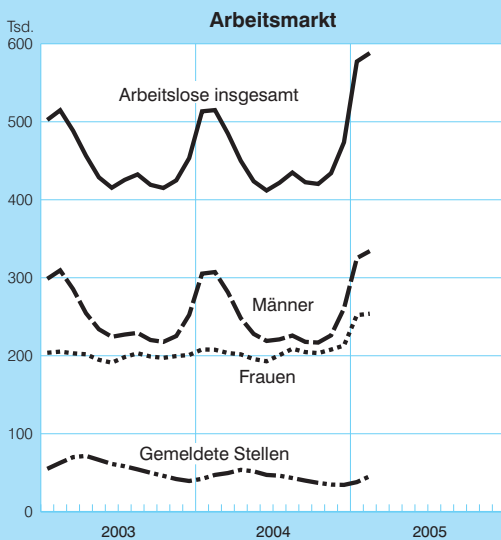
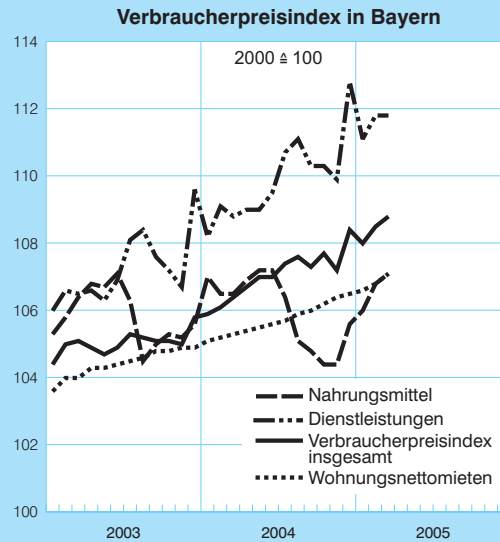
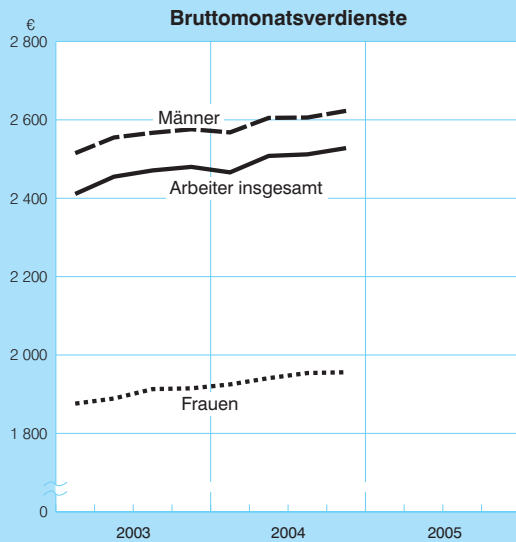
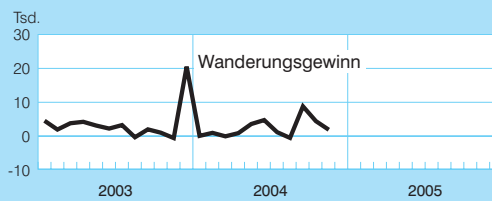
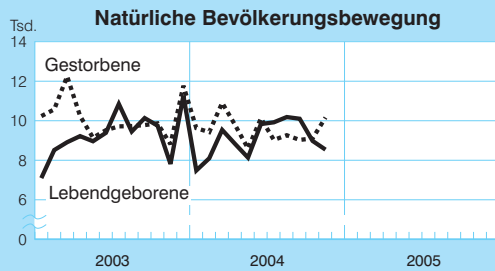
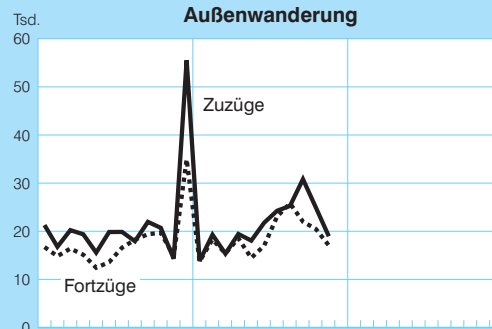
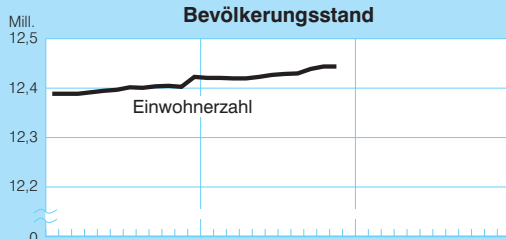
¹ Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

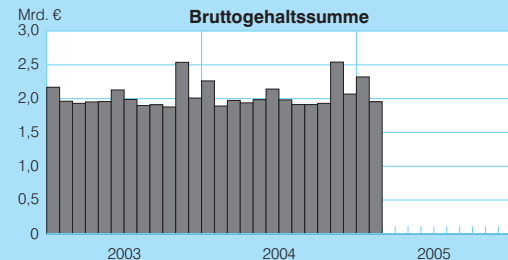
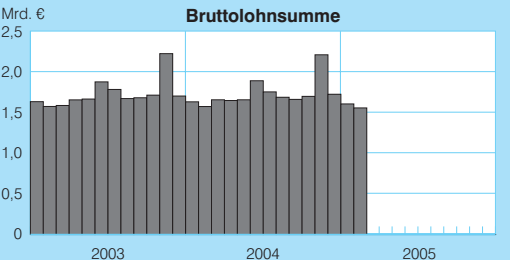
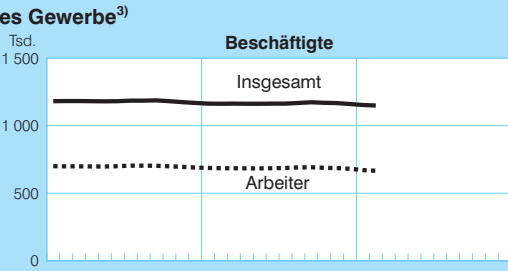
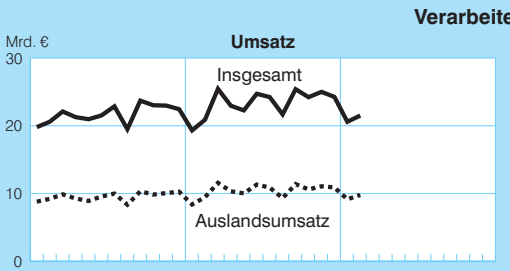
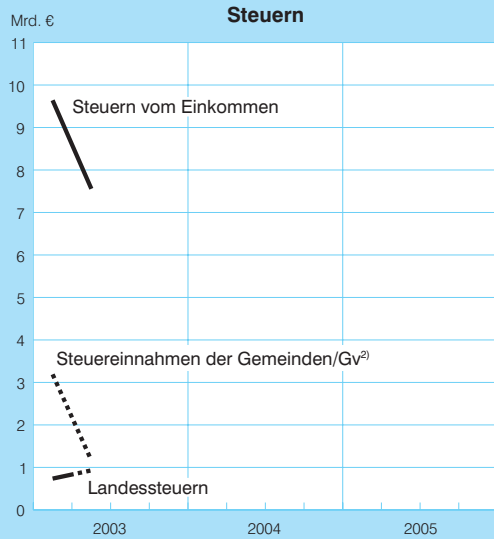
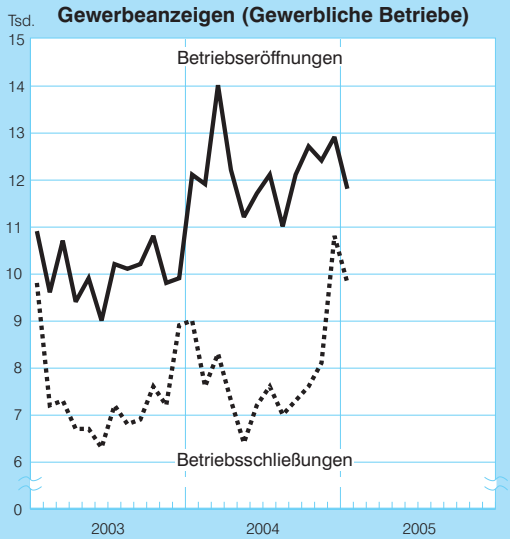
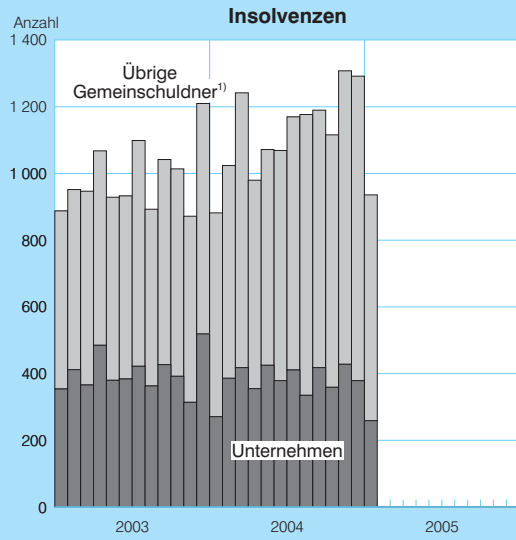
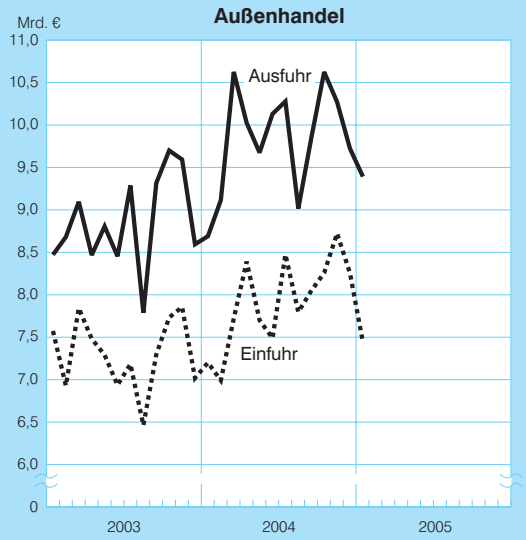
² Einschl. Mehrwertsteuer.

³ Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

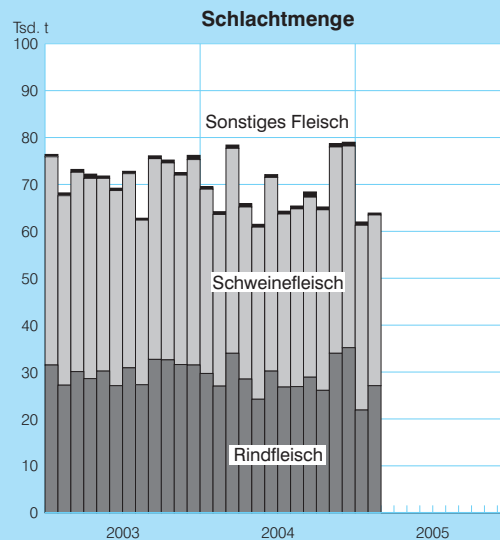
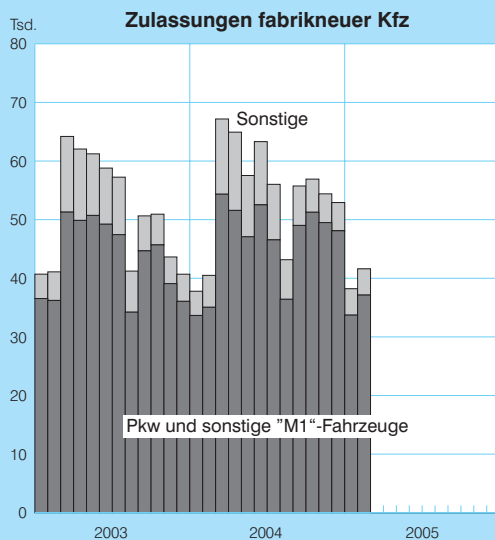
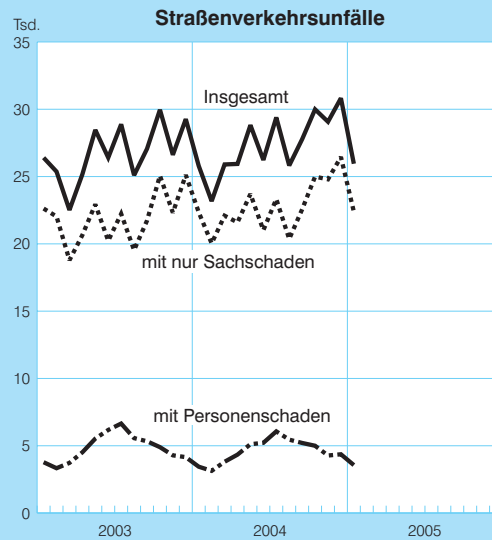
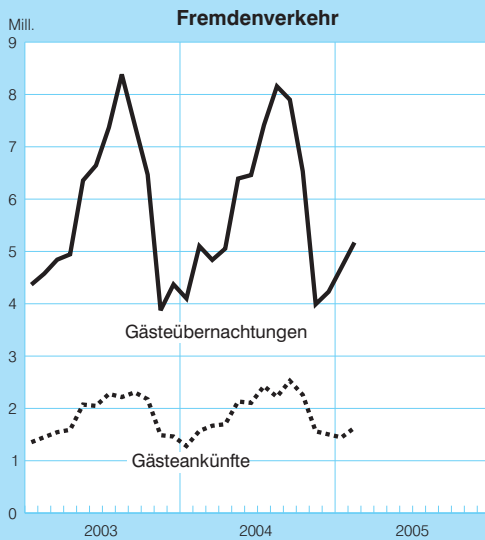
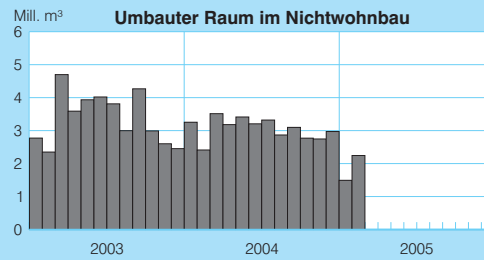
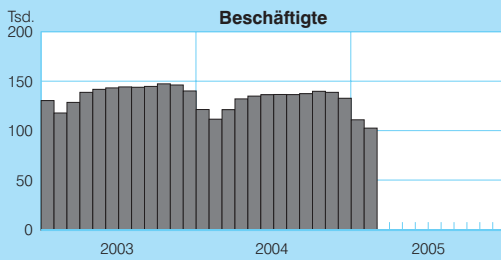
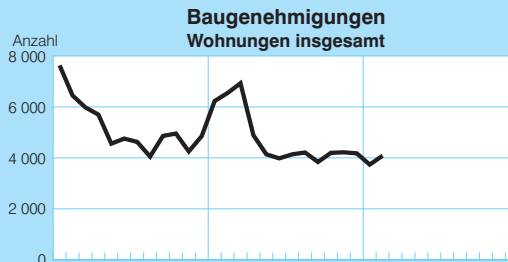
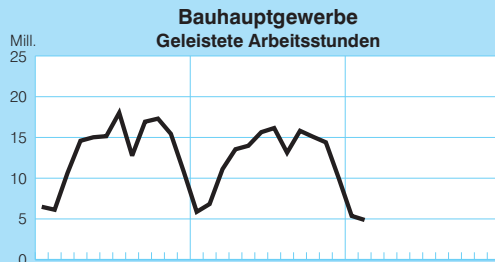
⁴ Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





¹) Ab 1999 einschließlich der neu geschaffenen Verbraucherinsolvenz-
 ²) Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv Quartalsbeträge-
 ³) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.



März 2005

21,50 €	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2023 	3,30 €	<ul style="list-style-type: none"> • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Großhandel im Dezember 2004
95,— €	<ul style="list-style-type: none"> • CD-ROM (ausführliche Darstellung der Ergebnisse für Gesamtbayern) 	je 7,70 €	<ul style="list-style-type: none"> • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns - im November 2004 - im Dezember 2004
je 7,70 €	<ul style="list-style-type: none"> • Auszug für einzelne Kreise 	20,50 €	<ul style="list-style-type: none"> • Der Fremdenverkehr in Bayern im Dezember und im Jahre 2004 (Kreisfreie Städte und Regionen)
108,— €	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtpaket Buch + CD-ROM (Kreisfreie Städte und Landkreise) 		
	Querschnittsveröffentlichungen		Verkehr
128,— €	<ul style="list-style-type: none"> • Statistik kommunal 2004 CD-ROM (Gemeinden) 	je 6,10 €	<ul style="list-style-type: none"> • Die Straßenverkehrsunfälle in Bayern - im November 2004 - im Dezember 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
	Statistische Berichte (sind auch als Datei erhältlich)		
	Bildung	6,30 €	<ul style="list-style-type: none"> • Die Binnenschifffahrt in Bayern im Dezember und im Jahr 2004 (Häfen)
14,70 €	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschulen in Bayern 2003/04 Stand: Herbst 2003 (Regierungsbezirke) 	9,60 €	Pflege
14,70 €	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung in Bayern 2003/04 Stand: Herbst 2003 (Regierungsbezirke) 		<ul style="list-style-type: none"> • Heime und betreute Wohnformen für volljährige Menschen mit Behinderung in Bayern Stand: 1. Juli 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
	Land- und Forstwirtschaft		Preise und Preisindizes
3,— €	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzenbestände in Baumschulen in Bayern 2004 Baumschulerhebung (Regierungsbezirke) 	11,— €	<ul style="list-style-type: none"> • Preismesszahlen und Verbraucherpreisindex für Bayern im Februar 2005
2,50 €	<ul style="list-style-type: none"> • Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe Bayerns Repräsentative Viehzählung im November 2004 (Rinder und Schweine): endgültige Ergebnisse 	9,— €	<ul style="list-style-type: none"> • Verbraucherpreisindex für Bayern im Februar 2005
2,50 €	<ul style="list-style-type: none"> • Schlachtungen in Bayern im Januar 2005 (Regierungsbezirke) 	je 5,70 €	<ul style="list-style-type: none"> • Verbraucherpreisindex für Deutschland - im Januar 2005 - im Februar 2005
2,50 €	<ul style="list-style-type: none"> • Milcherzeugung und Milchverwendung in Bayern im Januar 2005 (Regierungsbezirke) 		Umwelt
2,50 €	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur der Legehennenhaltung und Eierzeugung sowie Schlachtungen von Geflügel in Bayern im Januar 2005 (Regierungsbezirke) 	5,30 €	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von ozonschichtschädigenden und klimawirksamen Stoffen in Bayern 2003
	Gewerbeanzeigen		Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
4,60 €	<ul style="list-style-type: none"> • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern im Dezember 2004 	17,70 €	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Vierteljahresdaten zur Wirtschaftskonjunktur in Bayern und in Deutschland - 3. Vierteljahr 2004
	Produzierendes Gewerbe		
3,30 €	<ul style="list-style-type: none"> • Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im Januar 2005 		
4,20 €	<ul style="list-style-type: none"> • Index des Auftragsengangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2005 		
8,30 €	<ul style="list-style-type: none"> • Das Baugewerbe in Bayern im Januar 2005 (Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen) 		
6,10 €	<ul style="list-style-type: none"> • Das Bauhauptgewerbe in Bayern im Jahre 2004 Saisonbereinigte Ergebnisse aufgrund der Totalerhebung im Juni 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise) 		

Bestellungen:
 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
 Vertrieb
 Neuhauser Straße 8
 80331 München
 Fax: 089 2119-457
 E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
 Webshop: siehe letzte Umschlagseite

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
 Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
 Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).

Daten für Deutschlands Regionen - Daten für Sie

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten in einer Produktfamilie statistische Informationen zu allen kreisfreien Städten und Kreisen Deutschlands an, für einige Themenbereiche auch zu den kreisangehörigen Städten und Gemeinden.

Der Zugang über verschiedene Medien, wie

- Internet -Datenbank
- CD-ROM
- Broschüre

wird den verschiedensten Ansprüchen gerecht.

Internet-Datenbank

Über das Statistik-Portal www.statistikportal.de erreichen Sie die Datenbank **GENESIS online regional**. Sie enthält ein breit gefächertes Angebot statistischer Daten – mehr als 90 Tabellen mit rund 1.100 Merkmalsausprägungen beleuchten den Zeitraum überwiegend bis zurück in die Mitte der 90er-Jahre.

Die Tabellen sind variabel gestaltet: Sie können Auswahlen treffen, Tabellen kombinieren, Zeitreihen erstellen und die abgerufenen Tabellen in verschiedenen Formaten (xls, html, csv) speichern, um sie weiterzuverarbeiten. Die Datenbank wird mehrmals jährlich aktualisiert.

Haben Sie sich gegen Zahlung einer Jahrespauschale registrieren lassen, so können Sie online auf alle Daten bis hinab zur Ebene der kreisfreien Städte und Kreise zugreifen.

Möchten Sie die Datenbank nur gelegentlich nutzen und sich daher nicht für die Dauer eines Jahres registrieren lassen, so können Sie den Abruf von Einzeltabellen auf Kreisebene gegen Kostenerstattung bei den Auskunftsdiensten der statistischen Ämter in Auftrag geben. Informationen bis zur Ebene der Regierungsbezirke können Sie über den kostenfreien Gastzugang auch ohne Registrierung selbst abrufen.



Nummer	Bezeichnung	Einheit
1	Gesamt Bevölkerung, Einwohnerzahl, Wohnbev.	1000
2	Erwerb. Bevölkerung, Erwerbstätige	1000
3	Wohnung, Wohnfläche, Mietwohnungen	1000
4	Unternehmensformen	1000
5	Autarkische Unternehmen, Handel	1000
6	Private Haushalte, Einkommen und Verbrauch	1000
7	Öffentliche Praxen, Personal im Dienst, Dienst	1000
8	Volksrechtliche Gewerkschaften	1000

Bestellungen

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München

Telefax: 089 2119 457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Internet: www.statistik.bayern.de/webshop



CDs

Die jährlich erscheinende CD **Statistik regional** ist die komfortable Offline-Alternative zur Online-Datenbank GENESIS online regional. Die CD enthält neben den Daten für alle kreisfreien Städte und Kreise auch die Windows-Software EASYSTAT, die es Ihnen ermöglicht, Tabellen individuell zusammenzustellen und sowohl auszudrucken als auch im xls- oder txt-Format zu exportieren.

Im Preis der CD ist das für ein Jahr gültige Zugangsrecht zur Internet-Datenbank GENESIS online regional mit enthalten: Wollen Sie die Datenbestände intensiv auswerten, so können Sie somit zunächst bei der Recherche den Komfort und die Schnelligkeit der CD nutzen und die abgerufenen Tabellen sodann online um ggf. aktualisierte Werte ergänzen.

Eine englischsprachige Fassung von Statistik regional erhalten Sie unter dem Titel **Regional Statistics**.

Die seit 2003 erscheinende CD **Statistik lokal** enthält Daten bis zur Ebene der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Der Merkmalskatalog ist gegenüber Statistik regional reduziert, die Daten konzentrieren sich auf jeweils einen Zeitpunkt oder Zeitraum. Die rund 25 Tabellen können Sie mit der Software EASYSTAT leicht erschließen.

Details zu den Inhalten der drei CDs finden Sie im Internet unter www.statistikportal.de, Rubrik „Veröffentlichungen“.

Um die CDs nutzen zu können, sollte Ihr PC mindestens mit Windows 95 ausgestattet sein.

Preise:

CD „Statistik lokal 2004“ (Best.-Nr.: Z 6300M)

CD „Statistik regional 2004“ (Best.-Nr.: Z 6100M)

Je 148,-€.

Im Paket kosten beide CDs 222,-€. Beim Kauf jeweils einer Folge-Ausgabe erhält der Käufer 50 % Rabatt.

Broschüre

Die jährliche Buchveröffentlichung **Kreiszahlen** bietet Ihnen eine Auswahl der wichtigsten Daten aus Statistik regional. Zusätzlich sind einige darauf aufbauende Indikatoren und Veränderungsraten enthalten, die bundesweite Regionalvergleiche ermöglichen.



Artikel-Nr.: Z10001 200504 Preis: 4,80 €